Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

233 (24.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711787

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 233. Oldenburg, Freitag, 24. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Das deutsche Konsulat und Archiv in Valparaiso sind zerstört. Der Kreuzer „Falke" geht nach Chile, um die deutschen Interessen zu schützen.

*

Gestern wurde der Katholikentag geschlossen.

*

Der Verein der Berliner Gastwirte beschloß eine Erhöhung des Bierpreises. Auf dem 20. Thüringer Verbandstag der Gastwirte beschloß man die Ablehnung der von den Brauereien geforderten Preiserhöhung.

*

Der König und die Königin von Norwegen werden im Herbst eine längere Reise ins Ausland unternehmen, wobei sie den Höfen in Kopenhagen, London und Berlin Besuche abzustatten gedenken.

*

König Eduard ändert angesichts der Mißstimmung, welche seine Zusammenkunft in Cronberg in politischen Kreisen Frankreichs hervorgerufen hat, seinen Reiseplan ab. In Paris wird der König eine Zusammenkunft mit dem Minister des Aeußeren, Bourgois, haben.

*

Japan teilt den Regierungen mit, daß Dalny vom 1. Sept. ab Freihafen sein werde.

*

In Bilbao kam es zwischen Ausständigen und Truppen zu einem Zusammenstoß, bei dem viele Personen verwundet wurden. Die Regierung verhängte den Belagerungszustand über die Stadt.

*

Riga will seine Schutzleute durch Panzer schützen.

*

Das russische Ministerium Stolypin hat sich zum gewaltsamen Vorgehen gegen die Revolution entschlossen.

*

Im Moskauer Zentralgefängnis wurden bei einer Meuterei zahlreiche Gefangene von den Aufsichtsbeamten getötet.

*

Auf Kuba siegten die Rebellen.

Die letzten sozialpolitischen Kongresse.

Während der letzten Tage wurden in verschiedenen Städten Deutschlands sozialpolitische Kongresse abgehalten. Die Generalversammlung des Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter Deutschlands war nach Leipzig einberufen. Zunächst ist über die zahlreichen Lohnkämpfe der beiden letzten Jahre berichtet worden, die es nötig machten, daß zwei Mal Extrabeiträge ausgeschrieben werden mußten. Geklagt wurde dabei aber auch über zahlreiche sogenannte wilde Streiks, die nur zu Schädigungen führten. In der nächsten Zeit sollen größere Anstrengungen zur Heranziehung der Arbeiter in die Organisation gemacht werden, wobei sich der Verbandstag auch die Resolution der vor kurzer Zeit stattgehabten Ziegler-Konferenz zu eigen machte, welche die Anstellung einer Persönlichkeit forderte, die mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen der Ziegler besonders vertraut ist. Diesem Vertrauensmann der Ziegeleiarbeiter soll obliegen die Agitation unter den Zieglern, die Pflege der Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse, eine Kontrolle der Wohnungsverhältnisse und der Abschluß von Lohntarifen. Eine lange Diskussion rief das Thema: „Organisation der Landarbeiter" hervor. Die Organisation der Landarbeiter ist außerordentlich schwierig. Durch Einführung von Maschinen ist auch die Landarbeit vielfach Saisonarbeit geworden. Dadurch vollzieht sich unter den Landarbeitern ein großer Arbeitswechsel und dieser wiederum führt zu einer großen Ausbeutung der Landarbeiter durch den privaten Stellenvermittler. Nach Berichten der Fabrikinspektoren steigen die Vermittelungsgebühren bis zum halben Jahresverdienst der Arbeiter an. Weiter wurde lebhaft darüber debattiert, ob die Landarbeiter im Verband der Fabrik- und Hilfsarbeiter oder in eigenem Verband zu organisieren sind. Es wurde schließlich entschieden, daß für Anschluß an den Fabrikarbeiterverband eingetreten werden soll. Dabei sollen Landarbeiter im Verband festangestellt und bei der Agitation der Landarbeiter herangezogen werden. Der Wochenbeitrag für Landarbeiter wurde festgesetzt auf 20 Pfg., dafür soll ihnen gewährt werden: Rechtsschutz, Krankenunterstützung, Sterbe- und Umzugsgeld.

Der Verbandstag der Schneider wurde in Berlin abgehalten. Auch hier mußte von außerordentlich zahlreichen Lohnbewegungen berichtet werden, die vielfach zu gunsten der Arbeiter ausliefen. Durch diese Kämpfe wurden in den letzten Jahren dem Schneiderverband so zahlreiche Mitglieder zugeführt, daß der Mitgliedsbestand weit über das Doppelte in die Höhe ging. Besonders die Aussperrung der Schneider im vorigen Jahre, die sich über ganz Deutschland erstreckte, hat dazu beigetragen. Gefordert wurde die Einführung von Betriebswerkstätten, ein Ausbau der Heimarbeiterschutzgesetzgebung und die Vereinheitlichung der Tarifverträge. Geklagt wurde über die langen Arbeitszeiten, besonders bei den Zwischenmeistern. In Berlin sind allein in der Damenkonfektion 40 000 Heimarbeiterinnen beschäftigt, deshalb müsse immer wieder energisch auf eine Verbesserung hingewirkt werden. In der Generalversammlung der Schankwirte, die in Hamburg abgehalten wurde, ist besonders über die Preisaufschläge der großen Brauereien diskutiert worden, dabei wurde darauf hingewiesen, welchen großen Einfluß die Brauereien ausüben und wie die Schankwirte zum weitaus größten Teile von den Brauereien abhängig seien.

In Frankfurt a. M. wurde der internationale Hutarbeiterkongreß abgehalten. Die Schaffung eines internationalen Streikfonds, die von Frankreich und Belgien gefordert war, wurde abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag angenommen, der eine feste Unterstützung der verschiedenen Landesorganisationen zusagt, wenn mindestens 15 Prozent der Mitglieder einer Landesorganisation in einen Streik oder in eine Aussperrung verwickelt sind. Ferner wurde beschlossen, das internationale Sekretariat der Hutarbeiter von Frankreich nach Deutschland zu verlegen. Zum internationalen Sekretär wurde der Vorsitzende der deutschen Hutmacherorganisation in Altenburg gewählt.

Der Fall Podbielski in militärischer Auffassung.

Die Meinungen darüber, welche Bedeutung es hat, daß die Entscheidung über die Frage der Entlassung des Ministers v. Podbielski verschoben worden ist, sind noch immer nicht geklärt, wenn auch, wie die „Frkf. Ztg." bemerkt, die Meinung überwiegt, daß es sich hier um einen Akt der Vorsicht wegen der zu wählenden Form der Entlassung handelt. Bemerkt sei dabei, daß die „Tägliche Rundschau" gegenüber anderen Versionen bestimmt versichert, es liege ein unzweideutiges Entlassungsgesuch des Herrn v. Podbielski vor. Es wird nun von Interesse sein, eine Auffassung zu hören, welche dahin geht, daß die hier beliebte Verschiebung aus militärischen Anschauungen zu erklären ist und mit der Offiziierseigenschaft des Ministers zusammenhängt. Ein höherer Offizier hat diese Meinung, wie man dem genannten Blatte schreibt, kürzlich folgendermaßen ausgeführt:

„So wie der Fall liegt, konnte der Kaiser sich gar nicht anders verhalten. Podbielski ist zunächst General, Offizier mit allen Vorrechten eines aktiven Generals, er ist General z. D. mit voller Generals-Uniform und untersteht zunächst dem militärischen Ehrengericht, dem jeder Offizier, ob Leutnant oder General, untersteht. Es ist ganz natürlich, daß bei der militärischen Auffassung des Kaisers diese Qualität von Podbielski zunächst maßgebend ist. Für den Kaiser ist Podbielski zunächst Generalleutnant zur Disposition à la suite des Zieten-Husaren-Regiments Nr. 3. „Minister" ist er gewissermaßen „im Nebenamt"! Der Fall des Major Fischer mag nun ablaufen wie er will: der Name des Generals ist darin verwickelt, er ist öffentlich kompromittiert, und unter allen Umständen muß eine ehrengerichtliche Untersuchung darüber stattfinden, ob Podbielski die „Standesehre", so lautet die Formel, „gefährdet oder verletzt hat." — Ohne eine ehrengerichtliche Untersuchung ist eine Erledigung des Falles gar nicht denkbar! Es existiert sogar ein Befehl, daß jeder Offizier, über den in der Oeffentlichkeit Gerüchte umlaufen, welche geeignet sind, ihn in der „Achtung seiner Standesgenossen herabzusetzen", verpflichtet ist, gegen sich selbst eine ehrengerichtliche Untersuchung zu beantragen, um durch den Spruch des Ehrengerichts sich zu rehabilitieren. Wenn z. B. ein Offizier um seinen Abschied einkommt und inzwischen höheren Orts etwas Nachteiliges gegen ihn bekannt wird, so bleibt das Abschiedsgesuch so lange unberücksichtigt, bis die nachteilige Handlung aufgeklärt ist. In Magdeburg kam ein Leutnant um seinen Abschied ein und überreichte sein Gesuch dem Regiments-Kommandeur persönlich, wie es üblich ist. „Ja", sagte der Kommandeur, „ich kann Ihr Gesuch zur Genehmigung nicht an das Kabinett weiter reichen. Vor einer Stunde habe ich von einem Kellner einen Brief erhalten, worin er schreibt, Sie hätten ihn angepumpt und den Betrag trotz aller Versprechungen nicht zurückgezahlt. Diese Angelegenheit muß erst aufgeklärt werden." Die Folge der „Aufklärung" war der „schlichte Abschied". Ebenso ist jetzt nach militärischer Auffassung ohne ehrengerichtlichen Spruch auch für Podbielski die Angelegenheit nicht aus der Welt zu schaffen, da er öffentlich kompromittiert ist. Und deshalb muß die Affäre in suspenso bleiben, bis das Ehrengericht gesprochen hat. Das wird auch der Sinn der kaiserlichen Entscheidung sein. Nach dem Urteil des Ehrengerichts wird sich denn auch die Form der Verabschiedung des Ministers ergeben; ob Abschied in allen Gnaden oder wie sonst. Es wäre undenkbar, daß der Kaiser den Minister mit einem hohen Orden verabschiedet und vier Wochen später der Ehrenrat in seinem Spruche etwa sagt: „Der General hat die Standesehre verletzt", er ist mit schlichtem Abschied zu entlassen."

So die Ansicht des Militärs. Ob sie der Wirklichkeit entspricht, läßt sich schwer sagen. Es wäre aber höchst eigenartig, daß in einer Frage, in der es sich um den Minister handelt, seine Qualität als Offizier entscheidend sein soll. Bei allem, was Herrn v. Podbielski vorgeworfen worden ist, handelt es sich um nichts, was die Standesehre des Offiziers tangiert, sondern es handelt sich lediglich um die Frage, ob es mit der Stellung und Würde eines Staatsbeamten vereinbar ist, daß er finanziell an Unternehmungen interessiert ist, die aus Lieferungen an den Staat Gewinn ziehen. Das ist eine Frage, die mit der Autorität des Beamtentums in engem Zusammenhange steht. Militärische Ehrengerichte sind dafür schwerlich die kompetenten Beurteiler; hier entscheiden die politische Standesraison und die öffentliche Moral. Im übrigen wird die Auffassung, daß ein Minister, der früher General war, nach herrschender Anschauung in erster Reihe als Offizier und gewissermaßen nur als Minister im Nebenamt angesehen wird, wohl allgemeinen Widerspruch finden.

53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Essen-Ruhr, 23. Aug.

Heute vormittag 8 Uhr begann in der Festhalle die Verhandlung der letzten geschlossenen Versammlung. Sie beschäftigte sich zunächst mit der sozialen Frage. Es wurde beschlossen: „die jungen auswärtigen katholischen Handwerker und Arbeiter, welche entweder ständig oder nur an Werktagen in der Stadt wohnen, der besonderen Fürsorge der katholischen Vereine jener Orte zu empfehlen, um durch Vermittlung geeigneter Schlafstellen und Anschluß an gute Gesellschaft und katholische Vereine diese gefährdeten Söhne unseres Vaterlandes der Kirche und dem Staate zu erhalten."

Ferner wurde ein Antrag Erzberger über Hebung des Loses der Heimarbeiter angenommen.

Es wurde noch gesprochen über Landwirtschaft und ländliche Wohlfahrtspflege, über Arbeiterinnenvereine, Hebung des Handwerkerstandes, des kaufmännischen Mittelstandes, über kommunale Sozialpolitik und Rekrutenfürsorge.

Präsident Gröber eröffnete gegen 10½ Uhr vormittags die letzte öffentliche Versammlung und erteilte das Wort dem Reichstagsabgeordneten, Arbeitersekretär Giesberts-M.-Gladbach über

Aufgabe der Katholiken bei Lösung der sozialen Frage.

Giesberts, mit stürmischem Beifall empfangen, führte etwa aus: Infolge der sozialdemokratischen Agitation seien Millionen von deutschen Arbeitern vom christlichen Glauben abgefallen. Und doch gewähre gerade die katholische Religion den weitesten Spielraum zur sozialen Betätigung. Dies müsse den Massen klar gemacht werden. Das Bürgertum habe heftige politische und wirtschaftliche Kämpfe führen müssen. Auch die Arbeiterbewegung habe heftige Emanzipationskämpfe zu führen. Diese seien aber bisher, trotz aller sozialdemokratischen Revolutionsromantik, nicht blutig gewesen, sondern im Rahmen der sozialen Reform verlaufen. Es sei auch nicht anzunehmen, daß die Emanzipationskämpfe der Arbeiter in Zukunft einen blutigen, gewalttätigen Charakter annehmen werden. Der Umstand, daß die sozialdemokratischen Arbeiter allesamt gewerkschaftlich organisiert seien, habe dazu geführt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sich immer mehr von den sozialdemokratischen Utopien entfernen. Notwendig sei es, dafür zu wirken, daß die Arbeiter an allen Kulturerrungenschaften vollen Anteil haben. Mit der rückständigen Ansicht, daß die Arbeiter mit Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage und geringe Bildung an den Kulturerrungenschaften nicht vollen Anteil haben können, müsse aufgeräumt werden. (Beifall.) Man ahne nicht, welch großer Bildungshunger unter den Arbeitern und speziell unter den katholischen Arbeitern zu finden sei. Die große Masse sei und bleibe stumpfsinnig, ein großer Teil der Arbeiter habe aber einen ganz ungeheuren Bildungsdrang. Eine größere Annäherung zwischen den Arbeitern und den anderen Ständen sei dringend geboten. Man betrachte die Arbeiterbewegung noch zu sehr vom Standpunkte der Sozialdemokratie. Es sei daher notwendig, allgemeines Verständnis über die Arbeiterbewegung im allgemeinen und die Sozialdemokratie im besonderen zu verbreiten. Es bestehe noch vielfach die Ansicht, daß auch die christlichen Arbeiter den Klassenkampf wollen. Die christlichen Arbeiter verwerfen den Klassenkampf. Sie verlangen aber die Versöhnung der verschiedenen Gesellschaftsklassen auf dem Boden des sozialen Ausgleichs. Sie verlangen, als gleichberechtigter Stand anerkannt zu werden. Nur dadurch sei es möglich, die Lösung der sozialen Frage in friedliche Bahnen zu lenken. Wenn auch bezüglich der Sozialreform noch viel zu wünschen übrig bleibe, so sei doch Deutschland in dieser Beziehung von keinem anderen Lande erreicht. Trotz-

Landesbibliothek Oldenburg

dem müsse die unaufhaltsame Fortsetzung der Sozialreform gefordert werden. Die breiten Massen haben nicht bloß den Anprall der sozialdemokratischen Agitation abzuwehren, sie unterliegen auch dem Angriff auf ihren christlichen Glauben. Es sei daher notwendig, die katholischen Arbeiter zu Verteidigern ihres Glaubens zu erziehen. Kein Stand sei ein so begeisterter Verfechter des christlichen Glaubens, als der katholische Arbeiter. Den Arbeitervereinen erwachsen große neue Aufgaben. In den katholischen Arbeitervereinen solle den Arbeitern das notwendige Verständnis für die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben anerzogen, die Bildungsbestrebungen geweckt und gefördert werden. Endlich sollen die Arbeiter zur Geselligkeit herangebildet werden. Die Hauptsache sei und bleibe aber, das religiöse Bewußtsein der katholischen Arbeiter zu wecken und zu stählen und sie zu Verteidigern ihres Glaubens gegenüber den Anstürmen des Unglaubens zu erziehen. (Lebhafter Beifall.)

Antwort des Papstes.

Präsident Gröber teilte hierauf mit, daß eine Drahtung eingegangen sei, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Dankbaren Herzens hat der hl. Vater in freudiger Erwartung auf sehr reichen Erfolg, sowohl für die Einheit im katholischen Glauben, als auch zur ergiebigen Förderung der Arbeiterinteressen, die Huldigung und den Ausdruck der Gesinnung des Katholikentages entgegengenommen. Um sein warmes Interesse für die Versammlung zu bezeugen, erteilt er voll väterlicher Liebe den apostolischen Segen.

Merry del Val,
Kardinal-Staatssekretär."

Der Präsident brachte auf den Papst ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung stürmisch einstimmte.

Professor Dr. Einig (Trier) sprach danach über: Gottesglaube, Offenbarungsglaube und Wissenschaft.

Kardinal Vannutelli hielt darauf in lateinischer Sprache eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache. Er sprach ganz besonders den deutschen Katholiken aus Anlaß der glänzenden Generalversammlung seine Anerkennung aus.

Schlußrede des Präsidenten.

Präsident Gröber bemerkte darauf im Schlußwort: Wenn die Versammlung zu Ende ist, dann kommt noch ein Nachspiel. Morgen findet von einem Verein zur freien Forschung eine Versammlung statt, in der das Thema: Der Katholizismus die größte Gefahr für die Ungläubigen und die freiheitsfeindliche Sozialdemokratie erörtert werden soll. (Heiterkeit.) Zwei Redner aus Berlin sind als Referenten angemeldet. Ohne Berliner Blau geht es nun einmal nicht gut ab. Dr. Kramer und ein Herr Hoffmann sind die Redner. Ich glaube, es ist der Zehngebote-Hoffmann! (Heiterkeit. Rufe: Jawohl!) Im vorigen Jahre kam der sozialdemokratische Generalfeldmarschall Bebel selbst nach Straßburg, um den glänzenden Verlauf der Generalversammlung zu verkleinern. Heute begnügt man sich mit dem Zehngebote-Hoffmann. Armer Bebel, daß Du auf den Zehngebote-Hoffmann gekommen bist. (Heiterkeit.) Wer also Lust hat, den Zehngebote-Hoffmann zu hören, dem bietet sich morgen abend hier Gelegenheit dazu. (Heiterkeit.) Wer die Belehrung des Herrn Hoffmann nicht will, kann nach Hause fahren. (Heiterkeit.) Für das glänzende Gelingen der Generalversammlung gebührt in erster Reihe Dank dem allgütigen Gott, in zweiter Reihe der Mutter Gottes, der allerseligsten Jungfrau Maria. Ich danke ferner dem Episkopat für seine Unterstützung. Die Katholiken Deutschlands haben stets treu hinter ihren Geistlichen gestanden. Sie haben dies getan unter dem alten Kulturkampf, sie werden auch fest und treu hinter ihren Geistlichen stehen in einem etwaigen zukünftigen Kulturkampf. Wir danken weiter dem Lokalkomitee, insbesondere dem Vorsitzenden dieses Komitees. Wir danken der gastlichen Stadt Essen und ganz besonders ihrem Vertreter, dem Herrn Oberbürgermeister, für seine schönen, begrüßenden Worte. Ich danke auch der Presse, auch der nichtkatholischen Presse, die zur vollen Zufriedenheit berichtet hat. Der Redner wandte sich im weiteren Verlauf gegen die Goethebünde. Es ist bereits hervorgehoben worden, daß die Kirche die treueste Beschützerin der Wissenschaft sei. Die Kirche will sich aber auch in keinerlei Fesseln legen lassen; sie will sich frei und ungehindert betätigen. Heißt es denn nicht aber der Barmherzigkeit Schranken auferlegen, wenn die Niederlassung barmherziger Schwestern von der staatlichen Genehmigung abhängig ist? So etwas sollte man im Kaffernland, nicht aber in einem Kulturstaat für möglich halten. (Rufe: Sehr wahr!) Wir verlangen volle Freiheit für alle Orden, auch für die Jesuiten. (Stürm. Beifall.) Wir wollen die soziale und konfessionelle Versöhnung. Ja, wir würden es als einen der größten Erfolge unserer General-Versammlungen betrachten, wenn wir ein Zusammengehen mit unseren protestantischen Brüdern, soweit sie auf dem Boden des positiven Christentums stehen, erreichen könnten. (Lebhhafter Beifall.) Wir wollen nicht, daß die Anhänger des Unglaubens länger die lachenden Dritten sein sollen. Wir sind gern bereit, zur Herbeiführung des Friedens mit unseren evangelischen Brüdern ein Opfer zu bringen. Wir wünschen aber auch von ganzem Herzen, daß die Arbeitgeber im Interesse des sozialen Friedens ein Opfer bringen. Mögen sie den Arbeitern das freie Koalitionsrecht, sowie bessere Löhne und günstige Arbeitsbedingungen gewähren. Das wird ihnen zum Wohle, dem Vaterlande zum Nutzen und Gott und uns allen zur Ehre gereichen. (Stürm. Beifall.) Präsident Gröber schließt darauf seine Rede mit dem Rufe: Auf Wiedersehen in Würzburg!

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer forderte darauf ebenfalls zum konfessionellen Frieden auf. In der Zeit des Unglaubens und des Umsturzes müßten alle, die an Gott glauben, ohne Unterschied des Bekenntnisses fest und einmütig zusammenstehen. Der Kardinal-Erzbischof spendete darauf, unter Assistenz des Kardinals Vannutelli und des Weihbischofs Dr. Müller, der Versammlung den oberhirtlichen Segen. Die Versammlung sang: Großer Gott, wir loben dich. Kardinal Vannutelli rief danach in deutscher Sprache: Bravo und Hoch deutsche Katholiken. (Stürm. Beifall.) Alsdann schloß Präsident Gröber mit dem katholischen Gruß: Gelobt sei Jesus Christus! die Generalversammlung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ein besonders krasser Fall von Duellunfug

hat sich in Halle ereignet. Es wird der „Berl. Volksztg." darüber von dort berichtet: Aus was für Gründen ein Jünger der Rechtswissenschaft zur Pistole griff, darüber belehrte eine heute vor der Strafkammer stattgehabte Verhandlung gegen den 29jährigen Referendar Alfred Welsch und den 28jährigen Agronomen Bruno Hanff. Beide von hier waren wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen angeklagt. Welsch hatte den Hanff im Monat März gebeten, ihm 300 *M* zu borgen. Hanff war gutwillig und borgte dem Welsch sogar 500 *M*, und zwar unter der Bedingung, daß die erste Hälfte am 1. Mai, die zweite Hälfte am 1. Juni zurückzuzahlen sei. In der Nacht vom 2. bis 3. Mai zahlte Welsch die erste Rate zurück. Als aber Hanff am 6. Juni die zweite Rate nicht erhalten hatte, schrieb er an Welsch einen Mahnbrief, in dem er unter anderem sagte, er halte Welsch im Gegensatz zu anderen Herren, die ihn angepumpt hätten, für einen Ehrenmann; Welsch möge deshalb seiner Verpflichtung nachkommen, da er, Hanff, augenblicklich in Verlegenheit sei. Welsch fühlte sich durch den Mahnbrief beleidigt. Er antwortete dem Hanff, er solle revozieren und um Rückzahlung der zweiten Rate bitten, da vereinbart worden sei, daß diese Rate nicht am 1. Juni, sondern am 1. Juli zurückzuzahlen sei. Hanff antwortete darauf, Welsch glaube wohl selbst nicht, daß er, Hanff, um Zurückzahlung des Geldes auch noch bitten werde. Darauf forderte Welsch den Hanff auf Pistolen.

Das „Ehrengericht" verlangte von Hanff dann eine Erklärung, ob der 1. Juni oder der 1. Juli als Zahlungstermin vereinbart worden sei. Als Hanff auf Ehrenwort den 1. Juni als den Zahlungstermin bezeichnete, sagte Welsch, das Ehrenwort sei falsch. Nunmehr glaubte Hanff zur Forderung schreiten zu sollen. Da er aber wußte, daß Welsch ein guter Schütze ist, der sich schon wochenlang vorher in der Heide eingeübt hatte, forderte er Welsch auf Säbel. Das „Ehrengericht" entschied aber für die Pistolenforderung!! Bedingung war: Zehn Schritte Distanz, dreimaliger Kugelwechsel. Hanff wurde bei dem ersten Gange niedergeknallt. Der Schuß traf die Lunge und streifte den Herzbeutel. Trotzdem ist er wieder hergestellt worden. Nach dem Geschehnis hatte Hanff gesagt: „Erst pumpt der Lump mich an und dann schießt er mich nieder." Daraus entwickelte sich eine weitere Forderung des Welsch gegen einen hiesigen Rechtsanwalt. Das Gericht brachte in der Urteilsbegründung zum Ausdruck, daß das „Ehrengericht" den Zweikampf mitverschuldet habe, und beistrafte Welsch, dessen Tun als frivol bezeichnet wurde, mit acht Monaten und Hanff mit sechs Monaten Festungshaft.

Das Trinken in den Kolonien.

Oberst v. Deimling rechnet nicht mehr mit kriegerischen Unternehmungen größeren Stils in Südwestafrika. Nach einer der „Tägl. Rundschau" aus der Kolonie gesandten Zuschrift betrachtet er seine Mission im wesentlichen als „Aufräumungsarbeit". So erklärte er in einer Art von Programmrede, die er kurz nach seinem erneuten Eintreffen in Windhuk hielt. Es ist dankenswert, daß der Oberst bei dieser Gelegenheit mit der ihm eigenen soldatischen Offenheit und Derbheit das Hauptübel namhaft machte, an dem die Kolonie krankt: den Alkoholmißbrauch, oder wie Herr v. Deimling es nannte, den „Suff".

Der Oberst ist hinreichend lange in Südwest gewesen, um ein Urteil abgeben zu können, und zwar über die Gepflogenheiten der Soldaten, in deren Mitte er sich fast ausschließlich aufhielt. Da muß allerdings daran erinnert werden, daß auch aus Farmerkreisen dem Erstaunen Ausdruck gegeben wurde über die unaufhörlichen Alkoholtransporte zu den deutschen Truppen. Gemeint sind wohl zunächst die den Etappendienst versehenden Mannschaften, denn von den Abteilungen, die an den Feind gebracht wurden, hat Oberst v. Deimling im Reichstag selbst erzählt, daß sie genötigt waren, sich tagelang mit schmalster Kost und einigen Schluck Kognak zu behelfen. Die Kenner der klimatischen Eigentümlichkeiten des dunklen Erdteils sind nun einer Meinung über die Gefährlichkeit alkoholischer Unmäßigkeit schon unter normalen Verhältnissen. Man kann sich danach vorstellen, wie verderblich die Wirkungen des Alkoholmißbrauchs unter den den Strapazen des Felddienstes ausgesetzten Soldaten sein müssen. Vielleicht findet hierin die auffallende Häufigkeit schwerer Herzerkrankungen im Expeditionskorps ihre Erklärung.

Oberst v. Deimling hat zweifellos recht, wenn er sagt, daß die Kolonie nur vorwärts gebracht werden kann bei Abkehr vom Alkoholismus. Diese Mahnung sollte daher auch von der Zivilbevölkerung beherzigt werden, die ja in höherem Maße als das Militär berufen ist, eine Kolonie wirtschaftlich und sozial zu entwickeln. Es wird leider im gesamten Deutsch-Afrika zu viel getrunken. Daher die beklagenswerten Ausschweifungen und Grausamkeiten, der schnelle Zusammenbruch der Nervenkraft, der „Tropenkoller". Die Weißen, Beamte eingeschlossen, gehen nicht selten bei Wein und Bier mit üblem Beispiel voran, die Eingeborenen folgen und fröhnen dem Branntweingenuß. Gewaltige Summen an Gesundheit, Arbeitskraft und Geld werden dadurch für die koloniale Entwicklung unwirksam, und man darf sagen, daß der Alkoholismus einen kaum weniger großen Nachteil bedeutet, als die Wasserarmut für Südwestafrika und der Sumpfreichtum für Kamerun. Das seit langem angestrebte, noch immer nicht erreichte internationale Abkommen über eine Erschwerung der Spirituosen-Einfuhr in Afrika würde sich zwar den deutschen Kolonien nützlich erweisen. Wichtiger aber erscheint, was auch Oberst v. Deimling fordert: die Selbstzucht der in den Schutzgebieten sich aufhaltenden Deutschen. Gegen mäßigen Alkoholgenuß dort wird kein Vernünftiger etwas einwenden. Im Genusse entsagen zeigt mehr den Mann, als dem Genuß entsagen, und Männer braucht Deutschland in seinen Kolonien dringender als je. Hoffen wir, daß sich die Symptome kolonialer Gesundung auch auf alkoholischem Gebiet bemerkbar machen!

Kleine Nachrichten.

Der Kaiser reist heute abend von Wilhelmshöhe nach Mainz ab. Nach den neuesten Dispositionen trifft er, von der Mainzer Truppenschau kommend, morgen nachmittag 5 Uhr in Kronberg ein, übernachtet im Schloß Friedrichshof und reist Sonntag abend 9,30 Uhr nach Berlin ab.

Einer Meldung der „Frankf. Ztg." zufolge sind Gerüchte der Anwesenheit des Fürsten Bülow beim Kaiser in Wilhelmshöhe manche Entschließungen auch persönlicher Art gefaßt worden, über die man nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin durch amtliche Eröffnungen Näheres erfahren dürfte. Sie betreffen auch die Kolonialverwaltung. Vermutlich sei man zur Einsicht gekommen, daß Geheimräte und Offiziere, selbst wenn sie sonst ganz tüchtig seien, doch der Aufgabe nicht gewachsen sind, wie sie der Ausbruch des Krieges in Südwestafrika plötzlich gestellt. Der Ankauf bedeutender Materialien und der schnelle Abschluß von Lieferungs-Kontrakten setzen Kenntnisse und Erfahrungen voraus, über die rein juristisch geschulte Beamte und Offiziere in den seltensten Fällen verfügen. Auf diese Weise seien Ausgaben entstanden, die man als Verschwendung bezeichnen muß. Der Gedanke liegt nahe, durch Berufung kaufmännisch geschulter Personen eine Besserung herbeizuführen.

Die „Frankf. Ztg." teilt berichtigend mit, daß nicht der Reichskanzler selbst, sondern der verstorbene Staatssekretär Freiherr v. Richthofen, der als Vorgesetzter Stübels mit der bekannten Beleidigungsaffäre befaßt war, den Minister v. Podbielski fragte, ob er nicht auch die Zeitungen verklagen werde, die ihn der Beteiligung an der Firma Tippelskirch beschuldigten.

Von den Vertretern der ausländischen Taufpaten zur Feier am 29. August sind bisher angemeldet: Für den Kaiser von Oesterreich Erzherzog Joseph, für den Kaiser von Rußland Großfürst Wladimir, für den König von England Prinz Christian von Schleswig Holstein, für den König von Italien der Herzog von Genua.

Ausland.

Rußland.

Eine erschütternde Hinrichtung.

Wie die finnische Zeitung „Helsingin Sanomat" berichtet, mußten an der Erschießung der Leutnants Emiljanow und Kochanski sowie von fünf Soldaten in Sveaborg alle Mannschaften als Zeugen teilnehmen. Der Offizier, welcher die mit der Exekution betrauten Soldaten befehligte, war so erschüttert, daß er lange Zeit hindurch nicht imstande war, das Kommando „Feuer!" auszusprechen, — und später fiel er in Ohnmacht und mußte ins Spital übergeführt werden. Ebenso waren die zur Exekution kommandierten Soldaten erschüttert und die Hände bebten ihnen so sehr, daß die erste Salve nicht genau traf und erst die zweite die verwundeten Delinquenten vollends tötete, welche sie heldenhaft verhielten. Emiljanow hielt vor seinem Tode eine kurze Ansprache und rief aus, daß an die, welche dem Schießen, die Reihe später kommen wird, und auf den Gräbern der Verurteilten Denkmäler erstehen werden. Die Soldaten gaben Artilleristen ab, welche zum Bund gehört hatten. Man hatte sie absichtlich für die Ausführung der Hinrichtung bestimmt. Hinter ihnen stand Infanterie mit geladenem Gewehr. Das Ganze befehligte Hauptmann Smirnow, der in Ohnmacht fiel und bis heute krank im Spital daniederliegt.

*

An Petersburger maßgebender Stelle sind heute äußerst beunruhigende Meldungen aus Russisch-Polen eingelaufen. Sowohl in Warschau als auch in der Provinz werden ganz offenkundig Vorbereitungen zu einem allgemeinen Judengemetzel getroffen, wobei die dortigen Truppen und die Polizei, durch die jüngsten Morde erbittert, mit Genugtuung ruhig diesen Vorbereitungen zusehen. Die hiesige Botschaft einer Großmacht ersuchte auf den alarmierenden Bericht ihres Warschauer Generalkonsuls die russische Regierung um entsprechende Vorkehrungen, erhielt aber eine ausweichende Antwort. Gleichzeitig soll der Generalgouverneur Skalon ein rapides Anwachsen der national-polnischen Bewegung hierher gemeldet haben mit dem wiederholten dringenden Ersuchen, eine Art Militärdiktatur einzuführen.

General Skalon, Generalgouverneur von Warschau, ist eine Verfügung erlassen, nach der Augenzeugen von Attentaten auf Personen oder Eigentum anderer, die ihre Hilfeleistung versagen, einer dreimonatigen Gefängnisstrafe unterliegen, falls nicht Lebensgefahr oder andere triftige Gründe ein Eingreifen verhinderten. Derselben Strafe unterliegen Personen, die um das Verbrechen, ehe es begangen wurde, wußten.

Die Revolution auf Cuba.

Havanna, 23. Aug. Die Revolution greift mit reißender Schnelligkeit um sich. Die Besorgnis der Regierung wächst infolge des Mangels an Waffen und Munition. Sehr beunruhigende Meldungen kommen aus Pinar del Rio, wo sich der Revolutionsführer Guerra mit seinen Streitkräften verschanzt hat, die durch Zuzug von Tausenden, welche jeden Zollbreit des Landes kennen, beständig verstärkt werden. Guerra nahm heute die Stadt San Luis in der Umgegend von Pinar del Rio ein. Die Verhaftung der revolutionären Generäle Castillo und Gomez, von der man eine Schwächung der ausständischen Bewegung erwartete, ist wirkungslos geblieben. Die nächsten Verwandten der Verhafteten übernahmen sofort deren Kommandostellen.

Der berüchtigte Insurgentengeneral Quintin Bandera, ein Neger, der als Anführer während der letzten Revolution auf Cuba eine Rolle gespielt hatte, ist von Landgendarmen getötet worden.

Oyster-Bay, 22. Aug. Präsident Roosevelt hofft die Politik der Nichteinmischung in die cubanischen Angelegenheiten weiter durchführen zu können. Auf jeden Fall wird er sich durch Alarmrufer nicht zu einem Eingreifen drängen lassen, das, wie er weiß, von gewissen cubanischen Interessengruppen schon längst herbeizuführen gesucht wird.

Newyork, 23. Aug. Ueber Havanna ist der Kriegszustand verhängt worden. 610 verdächtige Personen wurden verhaftet. Der Sieg der Rebellen bei Losquines kräftigte den Aufstand, der von den amerikanischen Pflanzern unterstützt wird. Die cubanische Regierung besitzt kein Heer, nur 1200 Landgendarmen, während die Zahl der Rebellen auf 4000 geschätzt wird.

Unpolitisches.

Vom Erdbeben in Chile.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In dem amtlichen Meldungen von Valparaiso wird leider bestätigt, daß die Stadt fast vollständig zerstört ist. Auch das deutsche Generalkonsulat und sein Archiv sind zerstört. Vom Personal wurde niemand verletzt. Uebrigens sind die Deutschen in Valparaiso durch Plünderung und Brand sehr gefährdet. Auf dem Wunsch der Deutschen, den der Generalkonsul an den Geschäftsträger in Santiago weitergab, ist im Einvernehmen mit dem

Landesbibliothek Oldenburg

chilenischen Behörden der deutsche Kreuzer „Falke" gebeten worden, sich durch Entsendung von Mannschaften an dem Schutze von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen in Valparaiso zu beteiligen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Sidney: Der Meteorologe Wragge sagt voraus, daß im Laufe der nächsten Jahre weitere Erdbeben südlich des Aequators stattfinden werden. Er warnt die Insel Neuseeland; dagegen sei für die südwestlichen Teile Australiens nichts zu befürchten.

Nachrichten aus Lima zufolge befindet sich unter den in Valparaiso Umgekommenen der bekannte Kapitalist und Politiker Frederico Varella. In Lima herrscht Besorgnis, daß keine Zufuhren von Lebensmitteln aus Chile eintreffen, da die heimische Produktion für den Bedarf der Stadt nicht ausreicht.

*

München, 23. Aug. Von einem hiesigen Chemiker wurde eine Aufsehen erregende Erfindung gemacht. Es gelang ihm, aus billigen Chemikalien eine konzentrierte Flüssigkeit herzustellen, die, wenn man sie mit großen Wassermengen vermischt, eine Leucht- und Heizkraft besitze, welche jene des amerikanischen Petroleums um 25 Prozent übersteigt. Wie es heißt, soll das Produkt für 10 ₰ auf den Markt gebracht werden.

Posen, 23. Aug. Leutnant v. Kahlden vom 6. Grenadier-Regiment wollte seinem Burschen den Mechanismus seines Dienstrevolvers zeigen. Dabei ging die Waffe los, der Bursche wurde tödlich getroffen.

Kassel, 23. Aug. Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenbaues soll dem hiesigen Schlossermeister Morell gelungen sein. Er hat eine Rotationsdampfmaschine gebaut, die das lebhafteste Interesse des Reichsmarineamts gefunden hat. Infolge der von vielen industriellen Firmen eingehenden Bewerbungen um das Recht der Ausbeutung dieser Erfindung hat der Meister eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet.

Nürnberg, 23. Aug. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte gestern nachmittag der Beerdigung des von einem Arbeitswilligen erschossenen Gewerkschaftsführers Fleischmann bei. Die Gewerkschaften zogen in geschlossenen Zügen zum Friedhofe, je einen Kranz mit roter Schleife mit sich führend, der nach der Rede des Geistlichen am Grabe niedergelegt wurde. Später zogen die Arbeiter wieder in geschlossenem Zuge zu ihren Versammlungslokalen zurück. Ruhestörungen sind nicht bekannt geworden.

Karlsbad, 23. Aug. (Fürst Wrede bezahlt!) Dem hiesigen Hotel „Goldener Schild" kam eine Zuschrift des Berliner Rechtsanwalts Luke zu, welche lautete: „Im Auftrag des Fürsten Wrede und zum Ausgleich Ihrer Rechnung für abhanden gekommenes Geschirr bitte ich um Quittung." Gleichzeitig erhielt die Hotelleitung 87 Kronen 70 Heller.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 24. Aug.

* **Audienzen.** Der Großherzog wird am nächsten Montag, den 27. d. M., keine Audienzen erteilen.

* **Militärische Personalien.** Die Vizefeldwebel der Reserve Willich im Landwehrbezirk II Oldenburg und Bernstein im Landwehrbezirk I Oldenburg sind zu Leutnants der Reserve im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 bezw. im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96 (Garnisonen Naumburg, Gera, Rudolstadt) befördert worden. Quandt, Leutnant im Hannoverschen Pionierbataillon Nr. 10, tritt nach beendetem Kommando bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 am Schluß der diesjährigen Herbstübungen zu seinem Truppenteil zurück.

* **Militärisches.** In das Manövergelände bei Rodenberg, südwestlich von Hannover, abgereist ist heute vormittag der Kommandeur des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62, Oberstleutnant von Linstow, mit seinem Adjutanten, Oberleutnant Gähde.

* **Kommandiert zur Kriegsakademie** wird am 1. Oktober d. J. der Leutnant Sartorius von Bach, ein Oldenburger, Adjutant des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 in Detmold.

* **Bremen und seine Hauptkonkurrenten.** Die „Weser-Ztg." schreibt: Seit etwa einem Jahre ist die Entwicklung des äußeren Umfanges unseres Schiffsverkehrs nicht befriedigend gewesen. Die ersten sieben Monate des laufenden Jahres, die Hamburg einen Zuwachs in der Tonnenzahl der ankommenden Seeschiffe von etwa einer halben Million gebracht haben, müssen für die Weserhäfen (für bremische Rechnung) als ungünstig bezeichnet werden. Denn wir haben eine Einbuße von 25 000 Tonnen erlitten, anstatt uns einer Zunahme zu erfreuen. Im Jahre 1905 hatten wir bis Ende September eine Zunahme von 9 Proz.; die letzten drei Monate 1905 sind so ungünstig gewesen, daß der Prozentsatz auf 5,5 Proz. gesunken ist.

* **Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Ziegelergewerbe.** Man ist ebenso wie in anderen Bezirken, in denen das Ziegelergewerbe betrieben wird, im Oldenburgischen damit beschäftigt, für das Ziegelergewerbe einheitliche Lohn- und Arbeitsverhältnisse einzuführen. Am 12. d. M. fand in Brake eine gut besuchte Ziegelmeisterversammlung statt, die sich mit der Frage beschäftigte. Es wurde beschlossen, den Meistern mitzuteilen, daß für die nächste Kampagne 12stündigen Arbeitszeit sowie Akkorderhöhung um 15 bis 20 Prozent beantragt werde. Am 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet in Hude eine weitere Versammlung statt, zu der auch die Ziegeleibesitzer eingeladen worden sind.

* **Das Sommerfest des Deutschen Radfahrer-Bundes**, veranstaltet vom Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884, welches am nächsten Sonntag, 26. d. M., im Oldenburger Schützenhof stattfindet, scheint, nach dem Vorverkaufe der Eintrittskarten zu urteilen, dem Verein wiederum ein volles Haus zu bringen. Der festgebende Verein hat sich mit der Veranstaltung seiner früheren Feste einen großen Kreis von Fremden in unserer Stadt erworben, die sich jedenfalls vollzählig am Sonntag im Schützenhof versammeln werden; ebenso wird das Gartenkonzert der Kapelle unseres 91. Inf.-Regts. seine altbewährte Zugkraft ausüben. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe in den Sälen statt. Zu dem am Vormittag des Festtages stattfindenden Gau-Mannschaftsfahren haben sich 6 Vereine des Gaues gemeldet. Der Festball beginnt um 7 Uhr aus Rücksicht auf die auswärtigen Festbesucher, das Gartenkonzert wird trotzdem bis gegen 11 Uhr fortgesetzt.

* **Sedanfeier in Oldenburg.** Die Kriegervereine der Stadt Oldenburg und zwar: der Kampfgenossenverein, der Vereinehemal. 19. Dragoner, der Kriegerverein vor dem Heiligengeistthor, der Artillerieverein Barbara und der Verein ehemal. Jäger und Schützen werden zur Feier des Sedantages Sonntag, den 2. September, eine gemeinsame Feier veranstalten, zu der das Kommando des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91 in entgegenkommender Weise die ganze Kapelle des Regiments unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Frühmorgens um 7,30 Uhr treten die Vereine unter Mitführung ihrer Fahnen vor der Markthalle an und marschieren über die Langestraße und Haarenstraße zum Friedensplatz. Die Ausschmückung der Umgebung der Friedenssäule erfolgt in geschmackvoller Weise und wird derart eingerichtet, daß die Flaggenmasten abnehmbar sind und durch Einstecken in die in der Erde vorhandenen Hülsen alljährlich mit leichter Mühe wieder aufgestellt werden können. Beim Denkmal werden einige Musikstücke vorgetragen und eine auf die Bedeutung des Tages bezügliche Ansprache gehalten. Dann erfolgt der Weitermarsch über den Heiligengeistwall und die Heiligengeiststraße zum Pferdemarktplatz. — Hieran anschließend wird das Pflanzen der Gedächtnisbäumchen auf die Gräber der im letzten Jahre verstorbenen Kriegsteilnehmer vorgenommen. Zunächst wird eine Andachtsfeier in der St. Gertrudenkapelle abgehalten unter Leitung des Pastor Wilkens und Mitwirkung des Gesangvereins Kameradschaft und darauf in feierlicher Weise das Pflanzen der Bäumchen auf den einzelnen Gräbern vorgenommen. — Nachmittags findet dann eine weitere Feier des Sedantages in Hahn statt, wo sich die sämtlichen Kriegervereine aus Stadt und Amt Oldenburg zusammenfinden. Die Kosten der Eisenbahnfahrt werden meistens aus der Vereinskasse getragen. Abfahrt 2,40 Uhr nachmittags ab Oldenburg.

* **Zu der aufregenden Verhaftung des Dienstknechts Oltmanns aus Westerscheps** erhalten wir noch die Mitteilung, daß das junge Mädchen in Zwischenahn, von dem in der gestrigen Nummer die Rede war, niemals zu ihm in dem Verhältnis als Braut gestanden hat. O. hatte sich selbst einen Ring gekauft und in diesen den Namen des jungen Mädchens eingravieren lassen. Seit längerer Zeit hatte dasselbe jeden Verkehr mit ihm abgebrochen, was ihn so in Wut brachte, daß er wiederholt Drohkarten sandte. Noch am Dienstag schrieb er eine Karte, an das Mädchen, auf der er dasselbe einlud, am Abend zu ihm zu kommen, er wolle mit ihr abrechnen, sein Dolch stehe gut. Ebenfalls lief bei der Mutter eine Karte ein, auf der er mitteilte, er und das junge Mädchen würden nicht mehr unter den Lebenden weilen, wenn die Karte in die Hände der Adressatin gelange. Mittags telephonierte er bei der Herrschaft des jungen Mädchens an und bat, es möge dem Mädchen gestattet werden, abends nach Oldenburg zu kommen, er habe mit demselben wichtige Sachen zu erledigen. Die Herrschaft schlug das Ersuchen ab, da sie von der Drohkarte Kenntnis erhalten hatte. Das wird wohl die Ursache gewesen sein, weshalb er die gestern erwähnten Drohungen gegen den Wirt aussprach. Es steht nach diesen Einzelheiten wohl unzweifelhaft fest, daß er sich tagelang mit Mordgedanken getragen hat; das erklärt auch die Frage, weshalb er bei seiner Verhaftung einen Revolver und einen Dolch bei sich trug. — Uebrigens teilt uns das junge Mädchen mit, daß zwischen diesem und der Herrschaft das beste Verhältnis besteht; dasselbe hat den Platz schon mehrere Jahre inne und wird auch noch länger bei der Herrschaft bleiben; es könne von einer schlechten Behandlung gar keine Rede sein.

Oltmanns liegt schwer krank im Hospital. Die Kugel konnte bis jetzt nicht entfernt werden. Es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, daß er mit dem Leben davonkommt.

X. **Besitzwechsel.** „Reiners Hotel" am Stau, dessen bisheriger Inhaber Herr Abrahams krankheitshalber sein Geschäft aufgeben mußte, wird mit dem 1. September von Herrn Kuhland übernommen, der mehrere Jahre als Oberkellner im hiesigen „Kaiserhof" tätig war. Der Pachtpreis beträgt 4000 ℳ.

* **Nach Borkum** wird nächsten Sonntag eine Extrafahrt veranstaltet. (Siehe Inserat.)

* **Die Schwimmbesichtigung** bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 durch den Kommandeur Oberst von der Lippe findet Ende dieses Monats auf der Militär-Schwimmanstalt statt. Die besten Schwimmer usw. werden mit Preisen bedacht.

* **Fußball.** Am nächsten Sonntage hat man einmal wieder Gelegenheit, die berühmte erste Mannschaft des Fußballklubs „Bremerhaven-Lehe" hier spielen zu sehen gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs „Osternburg von 1903". Der gute Ruf der Bremerhavener Spieler bürgt schon für einen hochinteressanten Wettkampf.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** wird sich Sonntag, den 26. August, an dem Fest der Standartenweihe des Dragonervereins in Varel und Sonntag, den 2. Sept., an dem Amtsverbands-Kriegerfest in Hahn beteiligen und in beiden Fällen seine Fahne mitführen, wenn sich eine genügend große Anzahl von Mitgliedern zur Teilnahme einfindet. Die Kosten der Eisenbahnfahrt werden von der Vereinskasse getragen. Zu der Feier in Varel müssen die Teilnehmer schon vormittags 11.28 Uhr von Oldenburg abfahren, und das wird manches Mitglied abhalten, mitzureisen, während der Beginn der Feier in Hahn so gelegt ist, daß die Teilnehmer den Vergnügungszug, der um 2.40 Uhr von Bahnhof Oldenburg abfährt, benutzen können.

* **Polizeibericht** vom 23. August. Am 20. d. M. wurde gegen eine Person wegen Bedrohung und Hausfriedensbruch das Strafverfahren eingeleitet. — Am 22. d. M. wurde der Dienstknecht Johann Oltmanns aus Westerscheps, der wegen Betrugs und Urkundenfälschung festgenommen werden sollte, von dem Schutzmann Wille auf dem Theaterwall verfolgt. Dabei gab Oltmanns aus etwa 3 Schritt Entfernung auf Wille einen Revolverschuß ab, der aber nur den Rock des Schutzmanns durchlöcherte. Hierauf schoß Oltmanns noch zweimal auf in der Nähe befindliche Passanten und drückte dann den Revolver gegen seine Schläfe ab, wobei er sich oberhalb des rechten Auges verwundete. — An demselben Tage wurde ein Gelegenheitsarbeiter wegen Diebstahls eines Normalhemdes festgenommen. — In der Zeit vom 20. bis 23. d. M. mußten 6 Personen wegen Obdachlosigkeit und zwei Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

o. **Wilhelmshaven**, 24. Aug. (Privattelegramm.) Soeben ist das brasilianische Schulschiff „Benjamin Constanze" hier angekommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Verdrehte Welt.

Ein Neubau an der Westerstraße hat eine prächtige, schön vergoldete Windfahne bekommen, an der außer dieser Schönheit aber noch mehr der Umstand auffällt, daß sie die Himmelsgegenden in gerade entgegengesetzter Weise anzeigt wie andere Windfahnen und wie wir Menschenkinder das kennen.

Passant.

Fußball.

In einer Sportnotiz in Nr. 229 der „Nachr." lese ich, daß die internen Sportwettkämpfe des „F.-C. O." deshalb so schlecht besucht gewesen seien, weil die Veranstaltung unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt habe. Das entspricht nicht den Tatsachen. Das Wetter war nicht die Ursache des mangelhaften Besuches. War denn der Platz nicht gut besucht, als die Rostocker hier waren? Ich will es dem „F.-C. O." verraten, weshalb die Veranstaltungen so wenig Publikum anlocken. Das Entree ist zu hoch. Wenn man bei jedem kleinen Spiel soviel Eintrittsgeld zahlen soll, bleibt man lieber zu Hause.

Weshalb sind die Preise übrigens so verschieden? Ein Arbeiter z. B. soll 30 Pfg. bezahlen, und ein Primaner, der ein Sohn reicher Eltern ist, kommt für 20 Pfg. auf den Platz. Ich bitte um Gleichstellung, denn die Schüler können ebenso gut bezahlen wie die Arbeiter. Der Besuch wird sicher wieder besser werden, wenn die Preise nicht so hoch und gleichmäßig sind. Etwas mehr Zurückhaltung möchte ich übrigens den Herren Schülern empfehlen, denn sie haben stets das größte Wort.

Einer, der früher immer dabei war.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Russisches.

Riga, 24. Aug. Im Laufe der letzten Tage wurden mehrere Führer der Revolutionäre verhaftet. Ihre Briefe und Dokumente wurden beschlagnahmt.

Moskau, 24. Aug. Mehrere bewaffnete junge Leute überfielen gestern die Kasse der Güterstation der Kasanbahn und raubten 14000 Rubel. Bei der Verfolgung der Täter, denen es gelang, zu entkommen, wurden zwei Personen aus dem Publikum verletzt.

Kiew, 24. Aug. Auf der Station Smjela überfielen gestern fünf mit Revolvern bewaffnete Personen den Stationschef und raubten aus der Güterkasse 1700 Rubel. Der Stationschef und ein Reisender wurden dabei verletzt.

Odessa, 24. Aug. Die Vertreter der Stadt sowie der Regierung arbeiten Maßnahmen aus, um die Stadt vor bewaffneten Ueberfällen zu schützen. Zur Beruhigung der Hausbesitzer wurden Tageswachen auf der Straße eingeführt.

Zum chilenischen Erdbeben.

Hamburg, 24. Aug. Unter der Führung der Bürgermeister Dr. Burchard und Dr. Stammann, sowie des Senators O'Swald hat sich in Hamburg ein Hilfskomitee für Chile gebildet, dem die bekanntesten Namen der hamburgischen Handelswelt angehören.

Die Revolution auf Kuba.

Havana, 24. Aug. Die hiesige Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika um die Lieferung von acht Schnellfeuergeschützen ersucht, die von amerikanischen Artilleristen bedient und bei der Niederwerfung des Aufstandes mitwirken sollen.

Neue Mittelstandsvereinigung.

Berlin, 24. Aug. Die „Tägl. Rundsch." meldet aus Hannover: Unter starker Beteiligung wurde hier gestern eine ganz Deutschland umfassende neue Mittelstandsvereinigung gegründet. Dieselbe will angeblich die Hebung des Mittelstandes ohne Staatsgesetze durch gegenseitige Selbsthilfe erreichen.

Verhafteter Heiratsschwindler.

Hamburg, 23. August. Der Heiratsschwindler, der unter der Angabe, er sei ein Neffe des Grafen Henckel-Donnersmarck, in Manila sich mit einer reichen Amerikanerin verheiratete, mit ihr nach Europa fuhr und sie in Paris hatte sitzen lassen, worauf er Wertsachen im Werte von 30 000 Mark stahl und flüchtete, wurde von der hiesigen Polizei heute nachmittag verhaftet. Er ist der im Jahre 1876 in Leopoldshall bei Staßfurt geborene Gelbgießer-Leopold Konrad, der nach Beendigung seiner Lehrzeit auswanderte und seitdem unter falschem Namen Hochstapeleien beging. Man fand bei ihm noch eine große Menge Juwelen und Wertsachen. (S. Vermischtes.)

Wettervoraussage für Sonnabend.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Stellenweise Gewitter. Etwas wärmer.

Der gedruckte
Geschäfts-Bericht
ist in den Verkaufsstellen in Empfang zu nehmen.
Oldenburger Konsum-Verein.

Edewecht.
Zu verpachten zum 1. Nov. ds. Js. eine hier belegene schöne
Landstelle.
Näheres durch Lüers.

Zu verk. ein schweres Bullenkalb.
A. Paradies, Ziegelhofstr. 46.

Man wünscht 2 Mädchen, Alter 6 und 4 Jahre, in Pflege zu geben.
Offerten unter S. 359 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kopierpressen billigst.
W. M. Busse, Geldschrankfabrik.
Fernspr. 412.

Gesichtsausschläge
beseitigt mit überraschendem Erfolge Obermeyer's Herba-Seife
Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pfg. u. 1 Mk.

Landesbibliothek Oldenburg

Günstigste Karlsruher
Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Oktober.
Baar Geld
sofort für sämtl. Gew. mit 90%
3918 Gew. zus. i. W.
M. 80,000
1. Haupt-Gew. M. 20,000
2. Haupt-Gew. M. 10,000
3. Haupt-Gew. M. 5,000
3915 Gew. zusammen M. 45,000
Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extr.
versendet: H. Bohlen Ww.
Wiederverkäufer sucht:
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.

Unter Preis.

Einen Posten
Hemdentuche,
45 u. 40 Pfg. pr. Meter.
Weiße Damaste,
140 cm pr. Mtr. 90 Pfg.
160 cm „ „ 125 „
Auslangierte
weiße Kissenbezüge
85 Pfg.
Fertige
Damenhemde
125 Pfg. u. 140 Pfg.
J. Ohmstede
Oldenburg,
Achternstr., Ecke Ritterstr.

Bestgeladene Jagd-
Patronen
Rottweil, Weidmannsheil, Adler, Müllerlie, — Fasan. —
Jagd-Gewehre (sichere Schußgarantie), sowie sämtliche Jagd-Utensilien in größter Auswahl.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Neues Sauerkraut, hochfein, Koopmann'sche und echte Halberstädter Delikatess-Brühwürstchen ff. mildgesalzenen Speck empfiehlt
L. Steinsiek,
Langestrasse 31 u. Nadorsterstr. 54.
Fernsprecher 276.

Radfahrer-Verein Oldenburg
von 1884.
Sonntag, den 26. August d. J., im „Oldenburger Schützenhof":
Gau-Sommerfest
des Deutschen Radfahrer-Bundes.
Garten-Konzert der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, Dirigent: Musik-Dir. Ehrich.
Anfang 4½ Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
Abends: Festball und Preisverteilung.

Fortsetzung
der
Waren-
Auktion
aus Gerhards Konkurs
am
Mittwoch,
den 29. Aug. 06,
nachmittags 2 Uhr,
im Doodtschen Saale.
Rud. Meyer & Diekmann.

Ia fest geräucherte
Schinken.
Joh. Bremer.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Petersfehn.
Radfahrer-Verein
„Fahr wohl."
Am Sonntag, den 2. September d. J.:
Ball
im Vereinslokal (D. Schmidt),
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Osternburger
Turn- Verein.
Sonntag, den 26. August:
Turnfahrt
nach Ahlhorn, Visbecker Heide — Dötlingen und Huntlosen zurück.
Abfahrt 8,15 Uhr von Osternburg.
Abmarsch 7¾ Uhr v. G. Frohns Gasth.

Verein ehem.
19. Dragoner.
Sonntag, den 26. August, vormitt. 11,28 Uhr: Abfahrt nach Varel zur Feier der Standartenweihe des Dragoner-Vereins daselbst. Eisenbahnfahrt frei.

Schützen-Verein
Bloh.
Am kommenden Sonntag, nachmittags präzise 2½ Uhr anfangend:
1. Karton-Wettschießen.
2. Enten-Schießen.
Der Vorstand.

Großes
Preiskegeln
am Donnerstag, den 30., Freitag, den 31. August, und Sonnabend, den 1. Sept., bei Wirt Joh. Schellstede zu Nadorst.
Es kommen nur Geldpreise zur Verkegelung.

Das
9. Verbandsfest
der
Arbeiter-Bildungsvereine
Nordwestdeutschlands
findet am
25. u. 26. August 1906
in Oldenburg
statt.
Hierzu sind die Vereinsmitglieder und Freunde freundl. eingeladen.
Beginn des Kommerses Sonnabend abend 9 Uhr im Vereinshause, Georgstraße 11.
Näheres durch die Programme.
Der Vorstand
des Arbeiter-Bildungs-Vereins Oldenburg.

Ich habe mich hier
Keilstraße Nr. 14
als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Bremerhaven, den 24. Aug. 1906.
Dr. jur. Pane,
Rechtsanwalt.

Verreist.
Augenarzt Dr. Ballin.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 26. Aug., Anf. 7 Uhr: Volkstümliche Gedächtnisfeier für Henrik Ibsen. Bei bedeutend ermäßigten Preisen. „Die Frau vom Meer".

Montag, den 27. Aug.: Geschlossen.

Dienstag, den 28. Aug., Anfang 7½ Uhr. Zur Feier von Goethes Geburtstag. „Torquato Tasso".

Mittwoch, den 29. Aug., Anfang 7½ Uhr. Arthur Schnitzler-Abend. Literatur. Der grüne Kakadu. Der Puppenspieler. Die Frage an das Schicksal.

Donnerstag, den 30. Aug. Anfang 7½ Uhr. Wiederholung.

Freitag, den 31. Aug. Anfang 7½ Uhr. Arthur Schnitzler-Abend. Literatur. Der grüne Kakadu. Der Puppenspieler. Die Frage an das Schicksal.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Heinrich Möhring und Frau,
Luise, geb. Gebhardt.
Oldenburg, im August 1906.

Todes-Anzeigen.

Gestern starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester
Johanne
im 14. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Ludwig Meyer und Familie.
Die Beerdigung findet Montag, 27. Aug., nachm. 3 Uhr, vom B. Fr. L.-Hospital aus auf dem Rastede Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.
Osternburg, den 27. Aug. 1906.
Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit an Lungenentzündung und Herzlähmung mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Glasmacher August Eichenbach in seinem 49. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringt Marie Eichenbach geb. Unnau, nebst Kindern, Mutter, Bruder, Schwester, Schwager und Schwägern.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Glashüttenstr., auf dem alten Osternb. Kirchhof statt.

Nach kurzem Leiden ist heute in seinem 50. Lebensjahre
Herr Direktor Fr. Dümling
verschieden, welcher seit dem Bestehen unseres Unternehmens demselben angehörte.
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Mann, der sich durch seine hingebende, unermüdliche Arbeitsfreudigkeit, seine vielseitigen Erfahrungen, seine soliden Grundsätze um die Leitung unserer Werke hohe Verdienste erworben hat und welcher durch seinen geraden Charakter und sein einfaches, stets gleichmässiges Wesen allgemeine Sympathien genoss.
Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.
Bremen, 20. August 1906.
Der Aufsichtsrat
der J. Frerichs & Co. A.-G.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das am Montag, den 20. cr., 6½ Uhr abends, nach kurzer heftiger Krankheit erfolgte Ableben unseres allverehrten
Herrn Direktor Fr. Dümling
des Vorstandes unserer Gesellschaft, schmerzerfüllt zur Anzeige zu bringen.
Osterholz-Scharmbeck, den 21. August 1906.
J. Frerichs & Co. A.-G.

Gestern abend 6¼ Uhr endete ein sanfter Tod nach kurzer schwerer Krankheit das rastlos tätige Leben unseres hochverehrten, unvergesslichen Chefs, des Herrn
Fabrikdirektor Fr. Dümling.
Wir werden das Andenken des Entschlafenen jederzeit in Ehren halten.
Osterholz-Scharmbeck, 21. August 1906.
Die Beamten
der Firma J. Frerichs & Co. A.-G.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist gestern abend Herr
Fabrik-Direktor Fr. Dümling
in bester Schaffenskraft einem arbeitsreichen Leben entrissen worden.
Durch das ausserordentlich rege Interesse, welches der Verewigte unserem Institut seit der ersten Anregung zu einem solchen entgegengebracht hat, und später als erstem Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats verdanken wir seinem alle volkswirtschaftlichen Bedürfnisse überschauenden Blicke die wertvollsten Hinweise und Ratschläge.
Wir betrauern in dem leider zu früh Entschlafenen einen Mitarbeiter, dem wegen seiner hervorragenden Herzens- und Geistesgaben über das Grab hinaus dauernde Verehrung gesichert ist.
Osterholz-Scharmbeck, den 21. August 1906.
Der Aufsichtsrat und die Direktion
der Osterholz-Scharmbecker Bank A.-G.

Danksagungen.

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen besten Dank.
Heinr. Ruperti und Frau
Theda, geb. Köster.
Osternburg, den 23. Aug. 1906.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Fr. Schmidt, Jever. Dr. Richard Hesse, Einswarden. Oberpostpraktikant Holzberg, Potsdam. B. Sommer, Ekel. P. Hollander, Emden. A. Bruns, Westeraccum. — (Tochter): Arnold Aswege, Lichterfelde bei Neukirchen. Otto Osten, Hamburg. H. Stöcker, Loga. Red. Habben, Insenhausen. J. de Haan, Papenburg.

Verlobt: Annette Schröder, Leer, mit Martin Seebeck, Berlin. Dora Meyer, Großwolde, mit Alfons Gerdenstein, Südgeorgsfehn. Jürinna Beitelmann, Simonswolde, mit Hermann Scholl, Stapelmoor.

Gestorben: Martin Back, Dürrwiek, 47 J. Meta Focke geb. Holtorf, Warns, 54 J. Marine-Intendantursekretär Georg Arnold, Wilhelmshaven, 37 J. Steffen Feldmann, Steenfelderfeld, 71 J. Wwe. Theete Wolters geb. Franzen, Popkhausen, 71 J. Käthe Clasen, Gerbethsburg, 10 J. Landmann Gerhard Anton Bruns, Varel, 84 J. Helene Harms geb. Rose, Aurich, 32 J. Gerhard M. Hoffmann, Aurich, 66 J. Gesche Wilhelms geb. Wachtendorf, Schmedenstedt, 64 J. Elisabeth Janßen geb. Jacobs, Norderney, 59 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 233 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 24. August 1906

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. August.

* **Oldenburgischer Wesermarsch-Herdbuchverein.** Den Besitzern von eingetragenen Tieren werden in nächster Zeit die Anmeldekarten für Geburten, Besitzwechsel usw. zugeschickt, und zwar für jedes Tier, dessen Besitzwechsel oder Tod nicht inzwischen mitgeteilt ist, die mit der Herdbuchnummer des Tieres versehene Karte. Die Karte soll zunächst zur Anmeldung der Geburt eines Kalbes dienen. Diese Anmeldung hat vom 1. September ds. Js. ab unbedingt innerhalb 14 Tagen zu geschehen, denn, weil das Herdbuch einen immer größeren Umfang annimmt, so ist es, um Irrtümern und Fehlern vorzubeugen, dringend notwendig, daß die Geburten rechtzeitig eingetragen werden. Die Kälberkarten sind an den Achtsmann zu schicken, welcher solche Kälber, die verspätet angemeldet sind, nicht vormerken darf, wenn die Bestimmungen, welche der Vorstand der nächsten General-Versammlung vorlegen wird, angenommen werden. Diese Bestimmungen gehen weiter dahin, daß für die Aufnahme nicht vorgemerkter Bullen, welche nach dem 1. September 1906 geboren sind, statt 10 Mark 40 Mark, für weibliche Tiere statt 2 Mark 10 Mark Aufnahmegebühren zu entrichten sind, das sind also zum ersten Male junge Bullen, die bei der Hauptkörung 1907 vorgeführt, und Kühe und Quenen, die im Winter 1908/09 aufgenommen werden. Eine Uebergangsbestimmung wird in dem Entwurfe vorgesehen, welche Erleichterung schafft für solche Tiere, deren Vormerken nachweislich ohne Verschulden des Besitzers unterblieben ist, deren Abstammung von Herdbucheltern jedoch glaubhaft nachgewiesen wird. Bei solchen Tieren, welche ihre Vormerknummer verlieren, wird also für Ersatz derselben Sorge zu tragen sein, damit dem Besitzer bei der Körung keine Schwierigkeiten erwachsen. Eine Verschärfung der Bestimmungen ist nicht zu vermeiden, wenn die Bescheinigungen des Wesermarsch-Herdbuches ferner das bisherige Vertrauen genießen sollen; sie liegt daher im Interesse aller Züchter, und schon aus diesem Grunde sollte jeder sich bemühen, seine Anmeldepflichten rechtzeitig zu erfüllen. Wenn auch der praktische Landwirt heute ganz ungemein mit Anmeldepflichten belastet ist, so hat das doch auch seine großen Vorteile, die wir namentlich in diesem Jahre ganz besonders empfinden, wo die Nachfrage nach eingetragenen und vorgemerkten Tieren so stark ist, wie niemals zuvor. Die kleine Mühe des Anschreibens und Anmeldens steht damit in gar keinem Verhältnis.

Sch. Eine Wanze als Gemüseschädling. In den Gemüseplantagen des Holländers de Haan in Zwischenahn richtet ein kleines Insekt großen Schaden an, indem es die jungen Fruchtknoten in den Stangenbohnenblüten ansticht und aussaugt und dadurch den Fruchtansatz hindert. Vorher trat es in derselben Weise als Schädling auf Erdbeeren auf. Dem Schreiber dieser Zeilen wurde eine Anzahl der Tierchen zur Bestimmung eingesandt. Es sind kleine zarte Wanzen, erwachsen etwa 7 Millimeter lang und 3 Millimeter breit, aber in der Mehrzahl noch ungeflügelte Larven. Nach den vorliegenden Proben ist es die Wiesen-Schmalwanze (Capsus pratensis L.). Die Grundfarbe ist grün, die Zeichnung der Flügel, des Rückens und der Beine meist bräunlich, aber sehr wechselnd. Die Larven haben auf dem Rücken oft fünf schwarze Punkte. Das erwachsene Insekt scheint zu überwintern und erst im Frühjahr sich fortzupflanzen, so daß fast den ganzen Sommer über erwachsene Tiere und Larven anzutreffen sein werden. In beiden Zuständen ernährt sich das Insekt von Pflanzensäften, indem es die jungen, vollsaftigen Teile verschiedener Pflanzen mit seinem langen Saugschnabel ansticht und aussaugt und sie dadurch zerstört oder doch sehr in der Entwicklung hindert. Auch in Blumengärtnereien ist die Wiesenschmalwanze deshalb ein gefürchteter Gast, da sie die jungen Blätter und Blütenknospen zum Absterben bringt, z. B. an Fuchsien, Hortensien u. a. Dieselbe oder eine ganz ähnliche Art lernte Schreiber dieses in Jever als Schädling auf Kartoffeln kennen. Die angestochenen jungen Blätter schrumpften ein, die ganzen Pflanzen verkümmerten oder lieferten gar keinen oder geringen Ertrag. Das sicherste und wohl einzig wirksame Mittel zur Vertilgung dieses Schädlings ist das Absuchen oder Abschütteln auf untergebreitete Tücher, die man dann schnell zusammenrafft, um die beweglichen Tiere nicht entkommen zu lassen. Am erfolgreichsten wird die Bekämpfung dieses wie alles derartigen Ungeziefers im Frühjahr auszuführen sein, da man dann die Stammmütter zahlreicher Nachkommenschaft vernichtet. Bei den geflügelten Tieren nützt das Abschütteln aber nur bei kühlem, trübem Wetter, da sie im Sonnenschein lebhaft fliegen; bei den Larven, die bis zum August hin die Ueberzahl haben, ist es jederzeit anwendbar.

*

× **Eversten**, 23. Aug. Der hiesige Schützenverein hielt gestern abend im „Odeon“ eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden 8 Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Hierauf wurde beschlossen, das diesjährige Königs- und Examenschießen Sonntag, den 16. September, abzuhalten. Am Nachmittag desselben Tages findet im Schützenhofgarten ein Familienfest mit Kinderbelustigungen statt, hieran anschließend ein Königsball im Schützenhof. Die Schießkommission wurde beauftragt, der nächsten Versammlung einen Plan zur Vergrößerung der Schießhalle und Vermehrung der Schießstände vorzulegen. Zur Vorbereitung der Vorarbeiten für das im nächsten Jahre am 26., 27. und 28. Mai hierselbst stattfindende Bundesschießen wurde eine siebengliedrige Kommission gewählt. Das nächstjährige Schützenfest mußte infolge dieser Feier verschoben werden; es wurde dafür der 11. und 12. August festgesetzt. Gleichzeitig soll damit das Königsschießen verbunden werden. Einige Punkte der umfangreichen Tagesordnung mußten infolge der vorgerückten Zeit für die nächste Versammlung zurückgestellt werden.

62. Ovelgönner Tierschau.

(Nachdruck verboten.)

Ovelgönne, 23. Aug.

Zum 62. Male ist der Tag gekommen, an welchem der am 22. September 1844 gegründete Ovelgönner Tierschau-Verein seine seit der Gründung alljährlich stattfindende, weit über die Grenzen unseres Herzogtums bekannte Tierschau hier abhält. Für die Landwirte und Züchter bedeutet die Ovelgönner Tierschau ein schon lange vorher besprochenes, ereignisvolles Fest; aus dem ganzen Stad- und Butjadinger-Lande, den Gemeinden Schweiburg und Jade, sowie auch aus anderen Teilen des Herzogtums führen diese ihre besten Tiere der hiesigen Tierschau zu. In neun langen Reihen sind die stattlichen Tiere, getrennt nach Klassen, aufgestellt, ein schönes Gesamtbild unserer Viehzucht und für Interessenten wahrlich eine Freude. Der heutigen Tierschau war wiederum eine große Anzahl erstklassiger Tiere zugeführt; der diesjährige Katalog weist unter Mitrechnung der vorjährigen Stuten und der Schaflämmer die stattliche Zahl von über 650 Ausstellungstieren auf, doch nicht allein die große Zahl der ausgestellten Tiere, mehr noch die durchweg hervorragende Qualität derselben sichern der Ovelgönner Tierschau ihren altgewohnten Erfolg. In einzelnen Klassen waren mehrfach fast gleichwertige Tiere ausgestellt, und wird es den Preisrichtern schwer gefallen sein, die besten Tiere herauszufinden; für fast gleichwertige Tiere war in diesem Jahre zum ersten Male die Vergebung von Prämien gleichen Werts ohne Geld vorgesehen. Ein Tier, welches einer ersten Prämie würdig war, konnte, wenn die erste Geldprämie an das vorzüglichste Tier bereits vergeben war, gleichfalls einen ersten Preis, wenn auch ohne Geld, erhalten, wohingegen in früheren Jahren eine niedrigere Prämie vergeben wurde. Diese Neuerung wurde allgemein gebilligt und für sehr gerecht befunden. Auswärtige Züchter waren zahlreich erschienen und wurde von diesen, wie auch von hiesigen Landwirten manches wertvolle Tier zu recht hohen Preisen erstanden. Für die Aussteller auf der hiesigen Tierschau inmitten des Wesermarsch- und Moormarschdistrikts liegt unser Ort nur einmal günstig; es ist den Ausstellern daher ohne Mühe und Kosten leicht möglich, ihre Tiere von allen Seiten der Tierschau zuzuführen. Die Tierschau hat ihren Ruf als die bedeutendste, sehenswerteste und bestbeschickteste Tierschau des Herzogtums noch stets bewahrt; der Besuch der heutigen Tierschau war ein sehr guter, und es herrschte allenthalben ein fröhliches Treiben.

Wie im Vorjahre, waren auch in diesem Jahre recht viele wertvolle Ehrenpreise gestiftet, und zwar von der Gemeinde Ovelgönne ein Tafelaufsatz im Werte von 75 M für die beste zweijährige Stute, von dem Wesermarsch-Herdbuch-Verein ein Weinkühler (in Silber getriebene Arbeit) für die beste Gesamtleistung in der Rindviehzucht, von dem landwirtschaftlichen Verein Brake-Ovelgönne ein Etui mit silbernen Löffeln im Werte von 25 M für das beste Stutfüllen in der Wesermarsch; von dem landwirtschaftlichen Verein Schwei ein Kaffee-Service im Werte von 30 M für die beste Rindquene aus der Moormarsch, von dem landwirtschaftlichen Verein Hammelwarden ein Wandteller im Werte von 20 M für das beste Stutfüllen aus der Moormarsch, von einigen Landwirten der Gemeinde Jade ein Tafelaufsatz im Werte von 40 M für das beste Stutenter aus der Moormarsch, von Herrn H. Röser-Ovelgönne je eine Weinkanne im Gesamtwert von 40 M für den besten Rindstier aus der Wesermarsch und Moormarsch, von Frau Witwe Ebeling, den Herren H. Meerpohl und Joh. Schohmen, sämtlich in Ovelgönne, ein Tafelaufsatz im Werte von 30 M für das beste Hengstfüllen aus der Wesermarsch.

An gestifteten Prämien und Zuschlagprämien standen zur Verfügung: von der Molkereigenossenschaft Neuenbrok 40 M für die beste Kuh in Milch; von der Molkereigenossenschaft Strückhausen 20 M Zuschlagprämie für die beste tragende Kuh oder dreijährige Quene aus der Moormarsch; 20 M Zuschlagsprämie derselben für die beste zweijährige Quene aus der Moormarsch; 25 M Zuschlagsprämie des landwirtschaftlichen Vereins Strückhausen für das beste Hengstfüllen aus der Moormarsch; 25 M Zuschlagsprämie des landwirtschaftlichen Vereins Rodenkirchen für die beste Rindquene aus der Wesermarsch; von zwei ungenannten Freunden der Tierschau waren gestiftet: eine dritte 1. Geldprämie von 30 M für eine zweijährige Quene aus der Moormarsch, eine zweite 1. Geldprämie von 20 M für eine Rindquene aus der Moormarsch, 25 M Zuschlagsprämie für das beste Hengstenter aus der Moormarsch und desgleichen von 25 M für das beste Hengstenter aus der Wesermarsch. — Die Stiftung dieser Ehrenpreise und Prämien verdient hohe Anerkennung und wirkt recht fördernd für die Tierschau; hoffentlich werden auch für die Folge solche Preise weiter gestiftet.

Von den Achtsmännern gehörten in diesem Jahre der Tierschau als solche 25 Jahre an die Herren Joh. Addicks-Golzwarderwurp, H. Schildt-vor Brake, Aug. Töllner-Golzwarden und Joh. Gebken-Großenmeer, Herr J. W. von Häfen hierselbst fungierte 25 Jahre als Kassenführer; durch ihre langjährige Tätigkeit haben diese Herren sich um den Tierschauverein sehr verdient gemacht. — Nach Beendigung der

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist nur diejenige Zeitung berechtigt, sich das

gelesenste und verbreitetste Blatt

ihres Gebietes zu nennen, welche im Vergleich zu ihren Konkurrenzunternehmungen die

größte Abonnentenzahl

aufzuweisen hat. Die

Nachrichten für Stadt und Land

haben eine

nach Tausenden

zählende **größere** Abonnentenzahl als jede andere oldenburgische Tageszeitung.

Unter Abonnenten werden solche Empfänger verstanden, welche die Zeitung zum vollen Abonnementspreis beziehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Prämiierung fand in altgewohnter Weise die Verlosung statt, deren Resultat sich am Schlusse dieses vorfindet.

Der heutigen Schau waren zugeführt:

1. Pferde.

a. aus dem Bezirk Wesermarsch: 2 zweijährige Hengste, 10 zweijähr. Stuten, 4 Hengstenter, 16 Stutenter, 7 Hengstfüllen, 18 Stutfüllen, 25 Stuten bei den Füllen, zusammen 82 Stück.

b. aus dem Bezirk Moormarsch: 3 zweij. Hengste, 22 zweij. Stuten, 4 Hengstenter, 2 Stutenter, 18 Hengstfüllen, 35 Stutfüllen, 53 Stuten bei den Füllen, zusammen 156 Stück.

2. Hornvieh.

a. aus dem Bezirk Wesermarsch: 25 Kühe und dreijähr. Quenen, 16 Kühe in Milch, 32 zweij. Quenen, 11 Rindquenen, 4 zweij. Stiere, 9 Rindstiere, zusammen 97 Stück.

b. aus dem Bezirk Moormarsch: 28 Kühe und dreijähr. Quenen, 9 Kühe in Milch, 24 zweij. Quenen, 11 Rindquenen, 6 zweij. Stiere, 18 Rindstiere, zusammen 96 Stück.

3. Schafe.

a. aus dem Bezirk Wesermarsch: 78 Schafe mit Lämmern, 7 Böcke, zusammen 85 Stück.

b. aus dem Bezirk Moormarsch: 70 Schafe mit Lämmern, 3 Böcke, zusammen 73 Stück.

4. Schweine.

a. aus dem Bezirk Wesermarsch: 5 Eber, 4 Säue, zusammen 9 Stück.

b. aus dem Bezirk Moormarsch: 3 Eber, 5 Säue, zusammen 8 Stück.

Die Gesamtzahl der ausgestellten Tiere beträgt somit 606 Stück.

*

An Prämien sind auf folgende Tiere erkannt:

1. Pferde.

a. aus dem Bezirke Wesermarsch: 1 zweij. Hengst, geb. 1. April 1904, braun, bd. Hinterf. u. lk. Vorderf. weiß, Stern, V. Fritz Reuter, M. Theda II, der Gebrüder Syassen-vor Brake, 2. Prämie 40 ℳ; 1 Hengstenter, geb. 15. April 1905, schwarz, Bl., V. Ehrenberg, M. Clematis, des Julius Hedden-Würbke, 1. Prämie 30 ℳ und Zuschlagsprämie von 25 ℳ (gestiftet von einem Freunde der Tierschau); 1 Hengstenter, geb. 10. April 1905, braun, Stern, lk. Htf. w., V. Fritz Reuter, M. Theda II, der Gebrüder Syassen-vor Brake, 2. Prämie 25 ℳ; 1 zweij. Stute, braun, geb. 4. März 1904, V. Ehrenberg, M. Radegunde II, des Julius Hedden-Würbke, 1. Prämie 50 ℳ; 1 zweij. Stute, geb. 14. Mai 1904, braun, V. Ehrenfried, M. Stephanie III, des Heinr. Kuhlmann-Schmalenfleth, 2. Prämie 30 ℳ; 1 zweij. Stute, 2 Jahre 4 Mon. alt, braun, Stern, V. Elegant, M. Offiziöse, des Diedr. Wettermann-Seefeld, 2. Prämie 30 ℳ; 1 Stutenter, geb. 1. Mai 1905, schwarz, V. Antonius, M. Amezula III, des W. Freels-Oberrege b. Elsfleth, 1. Prämie 30 ℳ; 1 Stutenter, 1 Jahr 4 Monate alt, braun, des Bernh. Schipper-Nordenham, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. 11. Mai 1905, braun, Stern, V. Elegant, M. Olga II, des Joh. Albers-Abbehausergroden, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, 1 Jahr 4 Mon. alt, braun, V. Ehrenberg, M. Offiziöse, des D. Wettermann-Seefeld, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. 16. April 1905, braun, V. Ehrenberg, M. Goldesche des A. Grabhorn-Havendorfersande, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. 7. April 1905, braun, Stern, Schnippe, V. Ehrenknabe, M. Flor, des Christel Schwarting-Rodenkircher-Oberdeich, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 18. April 1906, dunkelbraun, V. Ehrenberg, M. Waisenkind, des Adolf Frankſen-Abbehauser-Altendeich, 1. Prämie 30 ℳ und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Brake-Ovelgönne; 1 Stutfüllen, geb. 14. April 1906, braun, Bl., V. Ehrenberg, M. Lucina, des W. Hesemeyer-Stollhammerwisch, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 8. Mai 1906, br., V. Antonius, M. Odontine, des Wilh. Harms-Oberrege, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 15. Mai 1906, braun, V. Girello, M. Gisela, des H. G. Glüsing-Oberrege, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, 4 Mon. alt, braun, V. Ehrenberg, M. Octava II, des Diedr. Wettermann-Seefeld, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 23. April 1906, braun, Stern, lk. Htf. w., V. Ello, des Georg Laverentz-Alserwurp, 2. Prämie ohne Geld; 1 Hengstfüllen, geb. 24. April 1906, schwarz, Stern, bd. Htf. w., V. Ello, des Herm. Laverentz-Wurth, 2. Prämie 25 ℳ und Ehrenpreis der Frau Witwe Ebeling, der Herren H. Meerpohl und Joh. Schohusen, sämtl. zu Ovelgönne; 1 Hengstfüllen, geb. 20. Mai 1906, braun, Stern, V. Ehrenfried, M. Gustava, des Gerh. Siemers-Golzwarder-Altendeich, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Hengstfüllen, geb. 10. April 1906, braun, Stern, lk. Htf. etwas weiß, V. Elimar, M. Kiame II, des Wilh. Harms-Oberrege, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Hengstfüllen, $3\frac{1}{2}$ Monate alt, braun, V. Ehrenberg, M. Offiziöse, des Diedrich Wettermann-Seefeld, 2. Prämie 25 ℳ.

Ehrenvolle Anerkennung erhielten: 1 zweijähr. Stute, geb. 4. Mai 1904, br., V. Wieland, M. Julietta, des H. Cordes-Beckum; 1 Stutenter, geb. 1. März 1905, dbr., V. Ehrenberg, M. Eigenschaft, des Ernst Meiners-Stollhammer-Ahndeich; 1 Stutenter, braun, V. Elegant, M. Renette, des Heinr. Meenen-Norderahn b. Seefeld; 1 Stutfüllen, geb. 1. April 1906, V. Ehrenberg, M. Clarissimus, des Gerh. Thien-Gutzwarden; 1 Stutfüllen, geb. 3. Mai 1906, hellbraun, kl. Stern, V. Ehrenberg, M. Edina III, des Adolf Frankſen-Abbehauser-Altendeich.

b) aus dem Bezirk Moormarsch: 1 zweijährig. Hengst, 2 Jahre 3 Mon. alt, br., Stern, lk. Htf. etwas weiß, V. Joubert, M. Berta, des D. Heinemann-Jade, 1. Prämie 50 ℳ; 1 zweijähr. Hengst, 2 Jahre alt, braun, V. Wilderich, M. Mareka, des W. Rogge-Großenmeer, 2. Prämie 40 ℳ; 1 zweijähr. Hengst, 2 Jahre 3 Mon. alt, br., lk. Htf. etwas weiß, V. Erbgraf, M. Celicia II, des D. Heinemann-Jade, 2. Prämie ohne Geld; 1 Hengstenter, 1 Jahr 3 Mon. alt, braun, Stern, V. Erbgraf, M. Dolli, des D. Heinemann-Jade, 1. Prämie 30 ℳ und 25 ℳ Zuschlagsprämie, gestiftet von einem Freunde der Tierschau; 1 Hengstenter, 1 Jahr 3 Mon. alt, schwarz, Stern, V. Erbgraf, M. Doliana IV, des D. Heinemann-Jade, 2. Prämie ohne Geld; 1 zweijähr. Stute, geb. 15. März 1904, br., St., lk. Htf. weiß, V. Erbgraf, M. Präm.-Stute Gehilfin II, des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, 1. Prämie 50 ℳ und Ehrenpreis der Gemeinde Ovelgönne; 1 zweijähr. Stute, geb. 27. April 1904, braun, V. Ehrenberg, M. Waisenkind III, des Heinr. Gebken-Großenmeer, 2. Prämie 30 ℳ; 1 zweijähr. Stute, geb. 3. April 1904, braun, bd. Htf. etwas weiß, V. Elegant, M. Elina III, des Joh. Gebken jun.-Großenmeer, 2. Prämie 30 ℳ; 1 zweijähr. Stute, geb. 15. Juli 1904, br., V. Robert, M. Arora, des Heinr. Rohde-Morgenland, 2. Prämie 30 ℳ; 1 zweijähr. Stute des Joh. Böning sen.-Neuenbrok, 2. Prämie 30 ℳ; 1 zweijähr. Stute, braun, V. Girello, M. Beruhigung, des Friedrich Strangmann-Großenmeer, 3. Prämie 25 ℳ; 1 zweijähr. Stute, geb. 30 Mai 1904, braun, Stern, V. Erbgraf, M. Emmy, des Heinr. Backhaus-Jaderbollenhagen, 3. Prämie 25 ℳ; 1 zweijähr. Stute, geb. 2. Mai 1904, braun, V. Erbgraf, M. Antilla, des N. Ritter-Jaderbollenhagen, 3. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. 9. April 1905, braun, V. Ehrenberg, M. Olympia, des Gustav Gristede-Frieschenmoor, 1. Prämie 30 ℳ und Ehrenpreis von Mitgliedern der Gemeinde Jade; 1 Stutenter, geb. 15. Mai 1905, braun, V. Erbgraf, M. Emmy II, des Heinr. Backhaus-Jaderbollenhagen, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, 1 Jahr 3 Mon. alt, braun, kl. St., bd. Hinterf. weiß, V. Gebhardt, M. Prämienst. Wanda, des Otto Gerdes-Schwei, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, 1 Jahr 4,5 Mon. alt, braun, V. Rotbart, M. Elisa, des L. Bunnemann-Großenmeer, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. 15. April 1905, braun, lk. Htf. etwas weiß, V. Girello, des H. Koopmann-Neuenbrok, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutenter, geb. Juni 1905, braun, V. Ehrenberg, M. Roxane, des Rich. Hedden-Seefelderaußendeich, 3. Prämie 20 ℳ; 1 Stutenter, geb. 30. April 1905, braun, V. Robert, M. Faleme II, des Chr. Freels-Jaderbollenhagen, 3. Prämie 20 ℳ; 1 Stutfüllen, geboren 14. April 1906, braun, Bl., V. Ehrenberg, M. Dorle, des Ernst Grabhorn-Seefelder-Außendeich, 1. Prämie 30 ℳ; 1 Stutfüllen, geboren 27. März 1906, dunkelbr., Stern, V. Asmar, M. Kammerzofe, des Diedrich Luerßen-Eckfleth, 1. Prämie 30 ℳ und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Hammelwarden; 1 Stutfüllen, geb. 18. April 1906, braun, V. Ehrenberg, M. Gottfriede, der Gebr. Rüther-Hammelwardermoor-Außendeich, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 16. Juni 1906, V. Erbgraf, M. Emmy 2, des Hinr. Backhaus-Jaderbollenhagen, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 5. Mai 1906, braun, V. Ehrenberg, M. Askar, des Joh. Heidemann-Reitland, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 1. Juni 1906, braun, Stern, V. Rampolla, M. Engeline, des Diedr. Wehlau-Altenhuntorf, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 10. April 1906, dunkelbraun, V. Elimar, M. v. Fritz Reuter, des Friedr. Naber-Neustadt, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Stutfüllen, geb. 12. April 1906, dunkelbraun, V. Erbgraf, M. Präm.-St. Fulvia, des Carl Bunnemann-Großenmeer, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Hengstfüllen, geb. 20. März 1906, braun, V. Ehrenberg, M. Alla 4, des D. Haase-Frieschenmoor, 1. Prämie 30 ℳ und 25 ℳ Zuschlagsprämie des landwirtschaftlichen Vereins Strückhausen; 1 Hengstfüllen, geb. 8. Juni 1906, braun, V. Erbgraf, M. Drechslerin, des Carl Bunnemann-Großenmeer, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Hengstfüllen, braun, V. Ehrenberg, M. Pfalzgräfin, des Heinr. Tienken-Seefelderaußendeich, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Hengstfüllen, geb. 24. Mai 1906, braun, V. Rotbart, M. Garoni 2, des Hinr. Frels-Bardenfleth, 2. Prämie 25 ℳ.

Eine ehrenvolle Anerkennung haben erhalten: 1 zweijähr. Stute, geb. Mai 1904, schwarzbraun, V. Elegant, M. Roxane, des Rich. Hedden-Seefelder-Außendeich; 1 zweijähr. Stute, geb. 10. April 1904, dunkelbr., r. Htf. weiß, V. Domherr, M. Angina, des G. Ahlhorn-Jaderaußendeich; 1 zweijähr. Stute, geb. 20. April 1904, braun, V. Bonus, M. Gertrud, des Heinr. Rohde-Morgenland; 1 zweijähr. Stute, geb. 29. Juni 1904, V. Robert, M. Omphall, des W. Heidemann-Jaderaußendeich; 1 Stutenter, geb. 4. April 1905, dunkelbr., Stern, bd. Hinterf. etw. weiß, V. Girello, M. Friedericia, des Hinr. Hillmer-Moordorf; 1 Stutfüllen, geb. 20. April 1906, braun, V. Girello, M. Pila 3, des H. G. Rohlfs-Oldenbrok; 1 Stutfüllen, geb. 25. April 1906, braun, Stern, V. Elimar, M. Antilla 4, des N. Ritter-Jaderbollenhagen; 1 Stutfüllen, 3 Monate alt, braun, V. Realist, M. Fränzchen, des Georg Onken-Colmar; 1 Stutfüllen, schwarz, bd. Htf. weiß, V. Girello, M. Georgia 3, des Herm. H. Gloystein-Dalsper.

2. Hornvieh.

A. aus dem Bezirk Wesermarsch. a. Stiere über 2 Jahre. Stier des Reinh. Mengers-Blexen, Neptun 6, 1. Prämie 30 ℳ; Stier des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 2. Prämie 25 ℳ; Stier des Joh. Onken-Rodenkircherwurp, Große Hofer 10, 2. Prämie 25 ℳ.

b. Rindstiere. Rindstier des Ferd. Tantzen-Hobenfühne, Markgraf 18, 1. Prämie 30 ℳ und Ehrenpreis des Herrn H. Röfer-Ovelgönne; Rindstier des Th. Martens-Butterburg, Rudolfus, 1. Prämie 30 ℳ; Rindstier des Joh. Höpken-Butterburg, Orkan 8, 2. Prämie 25 ℳ; Rindstier des Georg Ramien-Alte Canzlei, Orkan 3, 3. Prämie 20 ℳ; Rindstier des Heinr. Addicks-Rosenburg, Odalus 2, 3. Prämie 20 ℳ.

c. Tragende Kühe und dreijährige Quenen. 1 trag. Kuh des Georg Tantzen-Ovelgönne, 1. Prämie 30 ℳ; 1 trag. Kuh des H. Bolte-Brake, 1. Prämie 30 ℳ; 1 trag. Kuh desselben, 1. Prämie ohne Geld; 1 trag. Kuh des H. Cordes-Beckum, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des Friedr. Schweers-Knappenburg, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 2. Pr. 25 ℳ; 1 trag. Kuh des D. Ahlhorn-Hartwarderwurp, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des H. Ahting-Schmalenfleth, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des Karl Tantzen-Beckum, 2. Prämie 25 ℳ; 1 dreijähr. Quene des Georg Tantzen-Ovelgönne, 2. Preis ohne Geld; 1 trag. Kuh des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 2. Preis ohne Geld.

d. Kühe in Milch. Kuh in Milch des Heinr. Ahting-Schmalenfleth, 1. Prämie 30 ℳ; Kuh in Milch des Carl Tantzen-Beckum, 2. Prämie 25 ℳ; Kuh in Milch des D. Ahlhorn-Hartwarderwurp, 3. Prämie 20 ℳ; Kuh in Milch des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 3. Preis 20 ℳ; Kuh in Milch des Georg Tantzen-Ovelgönne, 3. Prämie 20 ℳ.

e. Zweijährige Quenen. Zweijähr. Quene des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 1. Prämie 30 ℳ; zweijähr. Quene des Aug. Cordes-Rodenkircher-Oberdeich, 1. Pr. 30 ℳ; zweijähr. Quene des Peter Wieting-Rodenkirchen, 2. Prämie 25 ℳ; zweijähr. Quene des Ummo Lübben-Schmalenfletherwurp, 2. Prämie 25 ℳ; zweijähr. Quene des Herm. Meyer-Hartwarden, 3. Preis 20 ℳ; zweijähr. Quene des G. Kloppenburg-Hoben, 3. Preis 20 ℳ; zweijähr. Quene des Herm. Behmer-Moorsee, 3. Prämie 20 ℳ; zweijähr. Quene des Aug. Hüpers-Ovelgönne, 3. Prämie 20 ℳ; zweijähr. Quene des H. Bolte-Brake, 3. Prämie 20 ℳ.

f. Rindquenen. Rindquene des Hinr. Höpken-Havendorfersande, 1. Prämie 20 ℳ und 25 ℳ Zuschlagsprämie des landwirtschaftlichen Vereins Rodenkirchen; Rindquene des H. Bolte-Brake, 2 Prämie 15 ℳ: Rindquene des Bernh. Achgelis-Havendorfersande, 2. Prämie 15 ℳ; Rindquene des Hinr. Möllenberg-Finkenburg, 2. Prämie 15 ℳ; Rindquene des Fr. Möllenberg-Ovelgönne, 2. Prämie 15 ℳ.

Eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: 1 trag. Kuh des H. Kuhlmann-Schmalenfleth; 1 trag. Kuh des Georg Tantzen-Ovelgönne; 1 trag. Kuh desselben; 1 Kuh in Milch des Hinr. Höpken-Havendorfersande; 1 Kuh in Milch des H. Bolte-Brake; 1 zweijähr. Quene des Georg Ramien-Alte Canzlei; 1 zweijähr. Quene des Ed. Dethard-Ovelgönne; 1 zweijähr. Quene des H. Addicks-Rosenburg; 1 Rindquene des Heinr. Addicks-Rosenburg; 1 Rindquene des Ed. Dethard-Ovelgönne; 1 Rindquene des H. Töllner-Golzwarderwurp.

B. Aus dem Bezirk Moormarsch. a. Stiere über 2 Jahre. Stier des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, Pabelus 2, 1. Prämie 30 ℳ; Stier des H. Eilers-Colmar 2, Lucas Meyer 3, 2. Prämie 25 ℳ; Stier des A. G. Ramien-Strückhausen, Palmknabe, 2. Prämie 25 ℳ; Stier des B. A. Cordes-Hohenberge, Alex 3, 2. Prämie 25 ℳ; Stier des Anton Hedden-Schwei, Ordino 2, 2. Prämie 25 ℳ.

b. Rindstiere. 1 Rindstier des Th. Schröder-Hammelwardermoor, 1. Prämie 30 ℳ und Ehrenpreis des Herrn H. Röfer-Ovelgönne; 1 Rindstier des H. Stührenberg-Hammelwardermoor, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Rindstier des Anton Timme-Oldenbrok, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Rindstier des H. Schmidt-Colmar, 2. Prämie 25 ℳ; 1 Rindstier des Joh. Gollenstede-Hammelwardermoor-Außendeich, 3. Prämie 20 ℳ; 1 Rindstier des Joh. Meyer-Rönnelmoor, 3. Prämie 20 ℳ.

c. Tragende Kühe und 3jährige Quenen. 1 trag. Kuh des Anton Hedden-Schwei, 1. Prämie 30 ℳ und 20 ℳ Zuschlagsprämie der Molkerei Strückhausen; 1 trag. Kuh des H. C. Schildt-Oldenbrok, 1. Prämie 30 ℳ; 1 trag. Kuh des Anton Hedden-Schwei, 1. Prämie ohne Geld; 1 trag. Kuh des Carl Wulf-Frieschenmoor, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des D. Kohlmann-Popkenhöge, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des J. Mittwollen-Frieschenmoor, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des Gustav Wohltmann-Streek, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des A. Timme-Oldenbrok, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des Herm. Stähr-Kötermoor, 2. Prämie 25 ℳ; 1 trag. Kuh des H. C. Schild-Oldenbrok, 2. Prämie ohne Geld; 1 trag. Kuh des Anton Hedden-Schwei, 2. Prämie ohne Geld; 1 trag. Kuh des G. Wohltmann-Streek, 2. Prämie ohne Geld; 1 trag. Kuh des Herm. Stähr-Kötermoor, 1. Prämie ohne Geld.

d. Kühe in Milch. Kuh in Milch des Th. Sonntag-Hammelwardermoor, 1. Prämie 30 ℳ; Kuh in Milch des Joh. Meyer-Rönnelmoor, 1. Prämie 40 ℳ und 20 ℳ Zuschlagsprämie der Molkerei Strückhausen; Kuh in Milch des Anton Hedden-Schwei, 2. Prämie 25 ℳ; Kuh in Milch des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, 3. Prämie 20 ℳ; Kuh in Milch des A. Timme-Oldenbrok, 3. Prämie 20 ℳ.

e. Zweijährige Quenen. 1 zweij. Quene des Anton Hedden-Schwei, 1. Prämie 30 ℳ und 20 ℳ Zuschlagsprämie der Molkerei Strückhausen; 1 zweij. Quene des A. Timme-Oldenbrok, 1. Prämie 30 ℳ; 1 zweij. Quene des Anton Hedden-Schwei, 1. Prämie ohne Geld; 1 zweij. Quene des Addicks Stegie-Oldenbrok, 2. Prämie 25 ℳ; 1 zweij. Quene des F. Renken-Schwei, 2. Prämie 25 ℳ; 1 zweij. Quene des Fr. Ritter-Strückhausermoor, 2. Prämie 25 ℳ; 1 zweij. Quene des Aug. Ostendorf-Nordermoor, 3. Prämie 20 ℳ; 1 zweij. Quene des Joh. Fuhrken-Frieschenmoor, 3. Prämie 20 ℳ; 1 zweij. Quene des Joh. Höpken sen.-Neustadt, 3. Prämie 20 ℳ; 1 zweij. Quene des H. Rust-Frieschenmoor, 3. Prämie 20 ℳ; 1 zweij. Quene des Joh. Meiners-Strückhausen, 3. Prämie 20 ℳ; 1 zweij. Quene des A. Timme-Oldenbrok, 2. Prämie ohne Geld.

f. Rindquenen. 1 Rindquene des Georg Gagelmann-Süderschwei, 1. Prämie und Ehrenpreis des landw. Vereins Schwei; 1 Rindquene des Anton Timme-Oldenbrok, 1. Prämie 20 ℳ; 1 Rindquene des G. Wulf-Frieschenmoor, 2. Prämie 15 ℳ; 1 Rindquene des G. Fuhrken-Schweier-Altendeich, 2. Prämie 15 ℳ; 1 Rindquene des W. Müller-Süderschwei, 2. Prämie 15 ℳ; 1 Rindquene des Fr. Ritter-Strückhausermoor, 2. Prämie 15 ℳ; 1 Rindquene des Wilh. Müller-Süderschwei, 2. Prämie ohne Geld; 1 Rindquene des Gustav Fuhrken-Schweier-Altendeich, 2. Prämie ohne Geld; 1 Rindquene desselben, ohne Geld.

Eine ehrenvolle Anerkennung erhielten: 1 Kuh in Milch des G. Wohltmann-Streek; 1 tragende Kuh des Georg Busch-Frieschenmoor; 1 tragende Kuh des Fr. Ritter-Strückhausermoor; 1 Rindquene des B. Beckhusen-Hammelwardermoor-Außendeich; 1 Rindstier des Bernh. Duvehus-Oldenbrok; 1 Rindstier des Georg Rogge-Süderschwei; 1 Rindstier des Fr. Ahlers-Moordorf; 1 zweij. Quene des A. Hedden-Schwei; 1 zweij. Quene des F. Renken-Schwei; 1 zweij. Quene des W. Freels-Barschlüte.

An Sammlungsprämien wurden vergeben: A. Wesermarsch: an Bernh. Achgelis-Havendorfersande für 1 Sammlung die 1. Prämie 75 ℳ; an G. Tantzen-Ovelgönne für 1 Sammlung die 2. Prämie 50 ℳ; an A. Addicks-Rosenburg für 1 Sammlung die 2. Prämie 50 ℳ; B. Moormarsch: an Anton Hedden-Schwei für 1 Sammlung die 1. Prämie 75 ℳ; an Anton Timme-Oldenbrok für 1 Sammlung die 2. Prämie 50 ℳ.

Der Ehrenpreis des Wesermarsch-Herdbuchvereins für die beste Gesamtleistung in Rindern wurde A. Hedden-Schwei zuerkannt.

III. Schafe.

a) aus dem Bezirk Wesermarsch: Schafbock des Hinr. Schröder-Golzwardersiel, 1. Prämie 15 ℳ; Schafbock des H. Kortlang-Käseburg, 3. Prämie 10 ℳ; Schafbock des Heinr. Wulf-Golzwarden, Schaf des Wilh. Helms-Rodenkircherwurp, Schaf mit Lämmern des Anton Segebade-Esenshamm, Schaf mit zwei Lämmern des Johann Steil-Hammelwarden, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit zwei Lämmern des F. C. Addicks-Brake, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit zwei Lämmern des Heinr. Addicks-Rosenburg, Schaf mit zwei Bocklämmern des Hinr. Schröder-Golzwardersiel, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit drei Bocklämmern des Th. Rabben-Hahenwärf.

b) aus dem Bezirk Moormarsch: Schafbock des Joh. Koopmann-Moordorf, 1. Prämie 15 ℳ; Schafbock des H. Vogelsang-Schweiburg und des G. Backhaus-Jaderaußendeich, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit zwei Lämmern des Anton Laverenz-Frieschenmoor, 1. Prämie 15 ℳ; Schaf mit zwei Lämmern des H. Koopmann-Neuenbrok, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit zwei Aulämmern des Hinr. Boog-Schwei, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit zwei Bocklämmern des G. Frerichs-Frieschenmoor, 2. Prämie 10 ℳ; Schaf mit drei Lämmern des W. Tiemann-Colmar, 2. Pr. 10 ℳ; Schaf mit drei Lämmern des Gerh. Kahle-Olden-

Landesbibliothek Oldenburg

brok, 2. Prämie 10 M; Schaf mit zwei Bocklämmern des H. Sührenberg-Hammelwardermoor, 2. Preis 10 M; H. Petershagen-Neustadt, Schaf mit zwei Lämmern, 2. Pr. 10 M.

Ehrenvolle Anerkennung erhielt das Schaf mit 1 Bocklamm des Diedr. Janßen-Friesenmoor.

4. Schweine.

a. Bezirk Wesermarsch. Eber des J. Schumacher, Alse, 1. Preis 15 M; Eber des Hinr. Schröder-Golzwardersiel, 2. Preis 10 M; Eber des J. Bremer-Havendorf, 2. Preis 10 M; Sau des Fr. Grabhorn-Boitwardergroden, 2. Preis 10 M; Sau des Heinr. Addicks-Rosenburg, 2. Preis 10 M; ehrenvolle Anerkennung erhielt der Eber des W. Egeling-Ovelgönne.

b. Bezirk Moormarsch. Eber des H. Rüthemann-Norderschwei, 1. Preis 15 M; Eber des Aug. Ostendorf-Nordermoor, 2. Preis 10 M; Eber des Fr. Wieting-Friesenmoor, 2. Preis 10 M; Sau des Joh. Gräper-Friesenmoor, 1. Preis 15 M; Sau des Aug. Ostendorf-Nordermoor, 2. Preis 10 M; Sau des Fr. Wieting-Friesenmoor, 2. Preis 10 M; eine Sau des Johs. Gräper-Friesenmoor erhielt einen 2. Preis ohne Geld.

* * *

Das Resultat der Verlosung

ist wie folgt. Es gewannen: Otto Wulf-Friesenmoor eine Rindquene; H. Höpken-Havendorfersande ein Kuhkalb; ferner je ein Aulamm: Ehefrau Schmidt-Brake, W. Büsing-Strückhausen, Witwe Emker-Ovelgönne, B. Lübben-Esenshammergroden, G. Tielke-Elsfleth, Becker- und Höpken-Ovelgönne, Ummo Lübben-Schmalenfletherwurp, Th. Addicks-Varel, C. Schröder-Hammelwardermoor, Chr. Knabbe-Moorsee, D. Renken-Popkenhöge, Aug. Wedemeyer-Großenmeer, F. Wieting-Friesenmoor, D. Heinemann-Jaderaußendeich, Joh. Hinrichs-Oldenburg, J. Ubben-Jade, Addick Stegie-Oldenbrok, Reinh. Köster-Oberhammelwarden, Aug. Lauw-Bockhorn, D. Wettermann-Seefeld, H. Freese-Schmalenfleth, W. Hesemeyer-Stollhammerwisch, C. Thoms-Brake, Diedr. Ahlhorn-Hartwarderwurp, D. Renken-Popkenhöge, Herm. Lohmüller-Hayenwärf, Gebr. Rüther-Hammelwardermoor, Gebr. Spassen-Hammelwardermoor; Wallraße u. Bliefernich-Colmar, Georg Ahting-Düddingen, J. Schumacher-Alse, H. von Lienen-Strückhausen, Aug. Ostendorf-Nordermoor, Heinr. Tienken-Seefelderaußendeich und Ernst Grabhorn-Seefelderaußendeich.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zum Brande von Valparaiso. Senat und Kammer haben gestern Sitzungen abgehalten. Der Vorschlag, einen Aufschub für die Begleichung von Geschäftsverbindlichkeiten zu gewähren, stößt auf ziemlich lebhaften Widerspruch. Die Banken haben ihre gewohnte Tätigkeit wieder aufgenommen.

Erhöhung der Kohlenpreise. Das Handelsbureau der königlichen Bergwerksdirektion in Zabrze (Oberschlesien) erhöhte ab September die Kohlenpreise um 20 bis 50 ₰ pro Tonne gegenüber den Aprilpreisen.

Halbjahrsabschlüsse von Banken. Nach Mitteilung der Verwaltung der Danziger Privat-Aktienbank haben sowohl die Zentrale als auch die Filialen zufriedenstellend gearbeitet, insofern als die Umsatzziffern sowie die erzielten Gewinne eine Steigerung aufweisen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfte auf eine Dividende wie im Vorjahre (7,50 Proz.) zu rechnen sein.

Deutschlands Roheisenproduktion. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Erzeugung von Roheisen im Juli 1906 insgesamt 1 041 477 Tons gegen 1 009 015 Tons im Vormonat und 942 905 Tons im Juli des Vorjahres.

Valparaiso und die englischen Versicherungsgesellschaften. Einer Meldung aus London zufolge erklärten die englischen Versicherungsgesellschaften einheitlich offiziell, sie würden sich streng an die Erdbebenklausel halten.

Vom Kupfermarkt. Infolge des anhaltenden Steigens des Kupfers hat der Kupferblechverband den Preis auf 208 M pro 100 Kilogramm erhöht.

Geldmarkt, 23. August. Geldmarkt heute unverändert. Für Ultimogeld ist nur schwacher Bedarf; es ist zu 4 Proz. erhältlich. Die Seehandlung gibt Geld zu bisherigen Sätzen.

Zum Streik in Westfalen. Die Verwaltung der Rombacher Hütten erklärt die Meldung, daß 2500 Arbeiter ausständig seien, für übertrieben. Seit gestern morgen streiken auf dem Werk 200 italienische Hochofenarbeiter. Der Betrieb erleidet voraussichtlich keine Störung.

Wertpapiermarkt, 23. August. Die Tendenz der heutigen Börse ist als eine ruhige bei ziemlich fester Tendenz zu bezeichnen. Die schwächere Haltung des Londoner Platzes, wo die Ereignisse in Chile und das Anziehen der Geldsätze verstimmten, blieb hier ohne nennenswerten Einfluß. Es war im Gegenteil auf einzelnen Märkten eine regere Tätigkeit zu beobachten, so auf dem Russenmarkt, dessen Werte kräftig anzogen, da die gestrigen Gerüchte als haltlos bezeichnet wurden. Schluß der Börse ruhig. Kassamarkt schwächer. Nachbörse ruhig.

Äußerste Schlußkurse.

	22. Aug.	23. Aug.
Diskonto	183,20	183,10
Deutsche	238,25	238,50
Handels	169,10	168,90
Bochum	245,75	245,50
Laura	240,50	240,90
Harpen	212,90	212,25
Gelsen	226,90	225,25
Kanada	168,—	168,10
Paket	161,60	161,30
Lloyd	131,10	131,25
4% Russen	71,—	72,—
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 24. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	97.50	98.—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97.50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96.50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Godenstedter Gemeinde-Anleihe	97.25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96.50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100.50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. do. do.	86,45	87,—
3½pCt. Preußische Konsols	98,45	99,—
3pCt. do. do.	86.40	86,95
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	103,20
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	102,85
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	102,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96.20	96,75
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,60	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,60	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	——	97.75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	99,40 / 101,10	99,95 / 101,65
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95.20	95.75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerks-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98.70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Barys-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4. 20	4.2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186pCt. G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	109,25pCt. bez. G.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97.—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. dergleichen. Prämien-Obligationen in pCt.	128,70	129,50
Mündelsichere Anlagewerte.		
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96.50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. dergleichen	86.45	87,—
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,45	99,—
3pCt dergleichen	86.40	86,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97.45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,10
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99.20	99.50
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,—	97,55
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.45	101.75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100.10	100,40
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101.40	101,70
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündef. à Mk. 2250	96,95	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,20	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,20	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,60	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,70	169,50
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.20	4.235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.86	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,70	129,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,45	87,—
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,45	99,—
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86.40	86,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,—	98,55
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—,—	—,—
3½pCt. da.	95,90	96,45
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,50	98,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101.45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97.—	97,55
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	96,95	97,50
3½pCt. dergl. (Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99.80	100,35
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M 1012,50)	94.90	95,45
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,20	94,75
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,10	84,65
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,80	100,15
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,20	102,75
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,50	104,05
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4250	20,5050
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1850	4,2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 23. August.

Baumwolle schwach. Upland middling loko 51. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ℔.

Berlin, 23. August. Getreide. Infolge des Mangels auswärtiger Anregungen drückte flaues Amerika anfangs auf den hiesigen Weizenmarkt. Doch war billigeres Angebot bald absorbiert und die weitere Kauflust mußte ziemlich die gestrigen Preise zahlen. Roggen bei kleinen Umsätzen behauptet. Anregungen gab es nach keiner Seite, indem einerseits die Exportnachfrage schwächer ist, andererseits auch Südrußland sich mit Offerten zurückhält. Für Hafer wirkte das starke Angebot bei schlechtem Konsumabsatz wieder verflauend. Rüböl auf Realisierungen teilweise billiger käuflich. — Wetter: schön und warm.

Viehmärkte.

Hamburg, 22. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ziemlich gut. Zugeführt 445 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 70—71 M, leichte 73 M, Sauen 65—68 M und Ferkel 68—72 M per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

23. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinz Heinrich", Heinze, nach Ostasien, heute 7 Uhr morg in Singapore. „Halle", Bortfeldt, gestern von Santos nach Pernambuco. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, gestern 10 Uhr von Penang nach Colombo. „Westfalen", Ahlborn, nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. von Fremantle. „Großer Kurfürst", Randermann, heute 5¾ Uhr morgens von Cherbourg nach der Weser. „Coblenz", Mühle, von Brasilien, gestern 6½ Uhr abends Blissingen pass. „Seydlitz", Dewers, gestern 6 Uhr nachm. von Southampton nach Antwerpen. „Kronprinz Wilhelm", Richter, gest. 6¾ Uhr abends von Cherbourg nach Newyork. „Wittekind", Bardeleben, nach Baltimore, heute 3¼ Uhr nachm. von Bremerhaven nach See. „Norderney", v. d. Decken, vom La Plata, gest. 6 Uhr nachm. von Funchal nach Antwerpen. „Heidelberg", Nahrath, von Kuba, heute 11 Uhr vorm. Scilly pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Kybfels", v. Thülen, gestern in Hamburg. „Gutenfels", Diedrichsen, gestern in Kobe. „Trifels", Eggert, gestern in New-York. „Bärenfels", Engelage, gestern in Kalkutta. „Wartenfels", Schmidt, gestern von Algier nach Boston und Newyork.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Ajax", Klöfkorn, gestern in Bilbao. „Electra", Pieper, heute in Santander. „Theseus", Peters, von Antwerpen nach Vigo, gestern Queßant pass. „Mercur", Janssen, gestern von Bremen nach Kopenhagen. „Pylades", Brehme, gestern in Riga. „Hermes", Prahm, gestern von Pomaron nach Antwerpen. „Arion", Hiller, heute in Bremen. „Phädra", Klöfkorn, heute von Arthuns nach Riga. „Neptun", Braue, heute von Leer nach Emden. „Stella", Berg, heute von Köln nach Danzig. „H. A. Nolze", Bullerdieck, heute von Gravelines nach Bremen. „Ariadne", Gebel, gestern von Rotterdam nach Danzig. „Thalia", Wenhold, gestern von Rotterdam nach Königsberg. „Elin", Evers, heute in Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Finnland", Köhler, gestern von Amsterdam in Antwerpen. „Dortmund", Meyer, von Petersburg nach Rotterdam, gestern Brunsbüttel pass. „Möwe", Könnecke, gestern von Bremen in Petersburg. „Reiher", Engelking, gestern von Bremen nach Hull. „Kurland", Lübken, gestern von Livorno in Neapel.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Tanger", Schumacher, ist am 23. August in Lissabon angekommen. „Ostsee", H. Schoon, ist am 23. August von Oldenburg nach Granton abgefahren. „Mozagan", Schnieders, passierte am 22. August einkommend Dover. „Oldenburg", Uhlenbruck, ist am 22. August in Antwerpen, und „Riga", Duken, in Oporto angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Sonntag, den 26. Aug.:

Enten-Verkegeln.

Anfang 3 Uhr nachm.

Alte Kapelle, Oldenbrok.

Verloren.

Vermisse einen Rindochsen im Neuenbroker Felde, Hornbrand A. H. Bitte um Ausk. Aug. Hepp, Oldenburg.

Gefunden.

Gefunden 1 Fahrrad.
Alexander-Chaussee 15.

Zu belegen.

Oldenburg. Zu belegen gegen Hypothek
zum 1. November 1906
15- bis 20000 M, 7500 M, 7000 M und verschiedene andere Summen.
Edo Meiners, Achternstraße 26.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht 2000 M z. 1. Nov. Off. unt. S. 358 an die Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht 1500 M, 6000 M, 6900 und 7000 M sofort oder später auf gute Hypothek.
Th. Ottmanns, Rechnungssteller, Mottenstraße 19.

Gesucht zu Novbr. auf ein Haus an bester Lage im Wert von 25,000 M **12,000 Mk.** zu 3,7% auf Hypothek anzuleihen. Off. u. S. 333 an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Für nachstehende Beträge, nämlich: 50 000 M, 30 000 M, 10 000 M, 9000 M, 7500 M, 6000 M, 2 mal 5000 M, 3000 M, 2000 M, 2 mal 1500 M und 1000 M, kann ich zu 4 bis 4½ Prozent Zinsen gute Land- und Häuserhypotheken zum 1. September, 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember 1906 und 1. Januar 1907 **nachweisen.**
J. H. Hinrichs.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung bis zu 350 M zu mieten gesucht. Haarentorviertel bevorzugt. Off. u. S. 346 an die Exped. d. Bl.

Villa mit kl. Garten u. Pferdestall sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unt. Z. 400 postl. Oldenburg.

Gesucht zum 1. Okt. für kl. Haushalt ohne Kinder eine freundl., mod. abgeschlossene 1. Etage, enth. 4 Zim., Balkon, Küche und Zubehör. Nähe des Schloßgartens bevorzugt. Preis bis 500 Mk. Offerten unter S. 344 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. ein **kl. Laden m. Wohnung, 1 großer Laden mit Kabinett.**
Achternstr. 7.

Z. v. g. St. u. K. z. 1. S. Kath.-Str. 2.

Zu vermieten zum 1. Nov. **geräumige Wohnung.** Preis 325 M. Näheres **Kurwickstr. 34.**

M. St. u. K. f. 1 o. 2 j. L. Ziegelh.str. 7.

Z. verm. z. 1. Nov. kl. **Oberw.,** 120 u. 72 M. **Kriegerstr. 10.** Nachzufr. Nr. 13.

Die ger. abschl. **Oberwohnung** i. m. Hause **Amalienstraße 12** steht zum 1. Nov. zu vermieten.
Hans Bengen, Langestr. 64.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 2 K. (keine Schrägk.). Preis 300 M.
D. Diers, Lambertistr. 44c.

In Eversten an der Eichenstraße ist zu sofort oder 1. Nov. noch eine sehr schöne **Wohnung** mit Land zu vermieten. Näheres
Eichenstraße 10c.

Frdl. **Logis** f. j. M. Mottenstr. 19b.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kim. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Frdl. **Oberw.,** St., K., 2 K. u. Zub., z. 1. Nov. zu verm. Preis 120 M. Nachzufr. Scheidemeg 12b b. Klävemannstift.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Wegen Fortzugs
von hier ist die geräumige, in bestem Zustande befindliche separate Parterrewohnung im Hause
Nadorsterstraße 61 a,
bestehend aus 4 hellen, luftigen Räumen, Küche, Keller, Gartenland u. Zubehör, zum 1. Oktober od. 1. November mögl. an ruhige Bewohner preiswert zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu verm. z. 1. Nov. od. früher 2—3 helle, part. bel. **Räume,** Stube, Kam. u. größ. Werkstelle o. Lagerr. Gasltg. vorhanden. Rosenstr. 12.

Zu verm. ein frdl. gut möbl. **Zimmer** mit Bett, sep. Eing. Alexanderstr. 38, ob.

Zu vermieten zum Oktober oder November eine **Unterwohnung,** 7 Räume, in der Nähe des Everstenholzes, Mietpreis 360 M.
Fr. Marks, Eversten.

An 1 oder 2 jg. Leute möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension. Nadorsterstr. 30.

Z. verm. auf sof. od. später frdl. **Schlfz.** a. geb. j. Mädchen (Familienanschl.).
Marienstr. 5.

Zu verm. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** Steinweg 3a, Seiteneingang.

Zu verm. eine **Unterwohnung,** 1 St., Kam., Küche u. Gartenl. an ruh. Bew. (einz. Person od. kleine Familie).
Alexanderstr. 31.

Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Preis 310 M.
Blumenstr. 48.

Freundl. Logis. Haarenstr. 45.

Versetzungsh. z. verm. z. Nov. 1 frdl. **Oberw.,** 4 R., Preis 125 M.
Hochheiderweg 80, b. d. Wurstfabrik.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Nov. eine **kl. Oberw.,** St., K., K., Mietpr. 85 M.
Röben, Nadorsterchaussee 16a.

Zu vermieten auf sofort od. 1. Nov. eine frdl. **Oberwohn.,** Mietpr. 115 M.
Westerstr. 6.

Logis f. ig. Leute. Humboldtstr. 20.

Stellen-Gesuche.

Für Goldschmiede.

Für meinen Sohn, welcher bereits ca. 1½ Jahre als Goldschmied gelernt und die Lehre umständehalber nach gegenseitiger Uebereinkunft jetzt verlassen hat, suche ich auf gleich anderweitig eine **Lehrstelle,** wo einem Lehrling Gelegenheit gegeben ist, sich in allen Zweigen des Goldschmiedegewerbes genügend auszubilden. Gutes Zeugnis vorhanden. Gefl. Offerten unter **D. 2556** an Wilh. Scheller, Annonc.-Exp., Bremen.

Junges Mädchen sucht Stellung geg. Salär. Offerten unter **S. 357** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, 19 J., welches 2 Jahre bei Kindern und im Haushalt war, sucht zum 1. November ähnliche Stelle bei Familienanschluß u. Gehalt. Off. unter **L. B.** postl. Wildeshausen.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Milchstraße 14.

Eine **Köchin** (Landwirtstochter), geb. Oldenburgerin, **sucht** zum 1. Nov. als solche in Oldenburg **Stellung.**
Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Junges Mädchen, 19 Jahre, Landwirtstochter, sucht Stellung z. 1. Nov. zur Erlernung des gut bürgerlichen Haushalts bei Familienanschluß in Oldenburg. Offerten unter **S. 352** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. f. m. Sohn **Stell. als Lehrling** in ein. Manufakturwarengeschäft. Off. unt. **S. 345** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht für ein **junges Mädchen** eine Stelle zum Kochen erlernen. Off. u. **A. B.,** Filiale, Langestr. 20.

Stellen-Angebote.

Bremen.
Zum 1. Nov. eine erfahrene ältere **Köchin.** 2 Hausmädchen werden gehalten, Wäsche meist außer Haus.
Frau Dr. Schotte,
Dobben 40.

Gesucht a. f. eine **Frau** auf ganze Tage zur Führung e. kl. Haushalts u. z. Krankenpflege. Zu erfragen
Norderstr. 1a.

Gesucht zum 1. September ein **Laufbursche** von ca. 15—16 Jahren.
D. Flörcken, Achternstr. 6.

Ein tüchtiges junges Mädchen für die Schneider-Stube und eine Frau außer dem Hause für Näh-Arbeit.
Aug. Bruhn Nachflg.,
Haarenstr. 54.

Gesucht zum 2. September ein jüngerer **Bäckergeselle.**
C. Haverkamp.

Gesucht ein **Stundenmädchen.**
Schäferstraße 1 a.

Eine Champagnerfabrik
I. Ranges

und von hervorragender Leistungsfähigkeit in Epernay, **mit zollfreiem Versand ab Luxemburg für den deutschen Markt**

sucht tüchtigen

Vertreter in Oldenburg.

Würde ev. auch den Alleinverkauf ihrer Marke unter sehr günstigen Bedingungen ersten allenthalben eingeführten

Weinhandlungen

überlassen. Gefl. Angebote zu adressieren Messieurs **Vve. Max Sataine & Co.** in **Epernay** (Champagne).

Gesucht ein jüngeres, zuverlässiges
Kindermädchen
für nachmittags von 1 Uhr an.
Osternburg, Langenweg 9.

Suche zum 1. November ein freundl.
junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, bei Familienanschluß, ev. schlicht um schlicht.
Frau **M. Schütz,** Mittl. Damm 4.

Gewandter, kräftiger
Hausdiener
gesucht. **Otto Klein & Co.,**
Staulinie 5.

Augustfehn. Gesucht auf sofort ein
jüngerer Malergehilfe
Gerh. Buschmann.

Burhave (Oldenb.). Suche zu Anfang September einen zuverlässigen
Müllergesellen
gegen hohen Lohn.
W. von Reeken.

Suche auf sofort einen **jüngeren Arbeiter** als Verkäufer beim Wagen.
Fischhandlung Gerh. Stratmann,
Westerholtsfelde.

Gesucht zum baldigen Antritt ein
Fräulein
für Laden u. Haushalt nach dem Lande. Offerten unter S. 360 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober für mein gemischtes Warengeschäft auf dem Lande
1 Verkäuferin.
Offerten unter S. 361 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober d. J. für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft einen
tüchtigen Kommis.
Edewecht. H. Setje.

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für unser Bankgeschäft einen
Lehrling
mit Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst.
Oldenburg i. Gr.
W. Fortmann & Söhne.

Suche bei Familienanschluß auf sof. oder später für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein **junges Mädchen,** welches mit der Hausfrau sämtliche Hausarbeiten verrichtet. Schlicht um schlicht.
Vogt, Ingenieur, **Bremen,**
Lindenhofstr. 46.

Zum Quartalswechsel
sucht **Frau Ida Kind, Stellenvermittlerin, Berlin,** Mauerstr. 93, viel. Landwirtinnen, Landmädchen, Mädchen für alles, Köchinnen, Stubenmädchen, Stützen, Kinderfräulein für feinste Häuser, Stadt und Land.

Gesucht wird ein **junges Mädchen** zur Stütze im Haushalt, welches auch Lust hat, etwas im Laden zu helfen. Familienzugehörigkeit, Gehalt nach Uebereinkunft, zum 1. Oktober 1906.
Nienburg a. W.
Hermann Breyer, Fleischermeister.

Gesucht ein ordentlicher
Bäckergeselle.
Wilh. Hoting, Sonnenstr. 14.

Gesucht auf gleich ein **kl. Knecht.**
Heiligengeistwall 5.

Zum 1. Nov. ein **tüchtiges Mädchen** gesucht.
Heiligengeistwall 5.

Elsfleth. Suche auf sofort oder zum 1. Oktober für mein Geschäft einen fixen jungen Mann im Alter von 15 bis 18 Jahren als
Geschäftsdiener
gegen **hohen Lohn,** am liebsten vom Lande.
H. C. Stührenberg.

Gesucht zum 1. Okt. ein junges einf. **Mädchen,** schlicht um schlicht oder gegen etwas Taschengeld.
Frau Tel.-Sekretär Beuß,
Lingen a. d. Ems.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Zu November ein
tüchtiges Dienstmädchen
für Küche und Haus gegen guten Lohn gesucht.
Frau **Ruseler,** Werbachstr. 2.

Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **W. Reuße,** Langenweg 33.

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes
akkurates Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden
Bremen, Elsasserstraße 52.

Ekhorn. Gesucht zu Novbr. d. Js.
eine Magd.
Diedr. Fredehorst.

Tüchtige
Erdarbeiter
auf sofort gesucht gegen Akkord.
Meldungen beim Schachtmeister Baustelle **Neuenlande** a. d. Weser.
F. Abjolon.

Tücht. Einleger od. Packer
bei gutem Lohn in dauernde Stellung gesucht.
F. Büttner, Buchdruckerei, Oldenburg.

Gesucht ein junges Mädchen für Kontorarbeiten. Schriftliche Offerten erbittet Aug. Blatt.

Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein
ordentlich. Kindermädchen.
Frau **Marie Eckhardt,**
Oldenburg, inn. Damm Nr. 1.

Gesucht
Kupferschmied.
Ludw. Willmann,
Osnabrück, Mellerstraße 30.

Gesucht ein
Laufbursche
für die Nachmittagsstunden.
S. Hahlo.

Gesucht ein jüngerer **Bäckergeselle.**
C. Cassens, Schüttingstr.

Auf sofort eine durchaus
zuverlässige Wärterin
mit besten Empfehlungen.
Frau **Rigel, Bremen,** Bentheimstr. 5.

Für ein feines 1. Bielefelder Wäsche- und Aussteuergeschäft wird p. sofort oder später ein
fixer Lehrling
gesucht.
Off. m. selbstgeschr. kurzen Lebenslaufe und Bewerbungsschreiben erb. an die Ann.-Exped. v. **Robert L. Meyer-Bremerhaven.**

Auf **sofort** oder später ein **gewandtes recht gut empfohlenes**
Nähmädchen,
welches frisieren und schneidern kann. Meldungen an Frau **Gustav Lahusen, Graban-Oldesloe.**

5-10 Maurer
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Maurermeister Thobe,
Cloppenburg.

Gesucht nach Bremen ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus. Angen. Stellg. Näh. **Anna Albers,** Steinweg 34.

Kräftiges, braves
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit auf 1. Nov. nach Köln a. Rh.
gesucht.
Lohn 20 M pr. Monat und Reisegeldvergütung. Schriftl. Offerte an
A. B. Heiß, Köln a. Rh.,
Antonsgasse 8.

Gesucht **tüchtiges Mädchen** od. **junges Mädchen,** am liebsten vom Lande.
Frau Oberförster Oppermann,
Ofener-Chaussee 9.

Gesucht z. 1. Nov. ein **Mädchen.**
Frl. Büsing, Wallgraben 3.

Gesucht ein **Schuhmacher.**
Fr. Haake, Nadorsterstr. 24.

Zum 1. November gesucht für **kleinen Haushalt** ein
ordentliches Mädchen,
welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß.
Haarenufer 1. unten.

Neusüdende bei Rastede. Gesucht per sofort ein
Schmiedegeselle
auf dauernde Arbeit.
Eil. Janßen.

Gesucht zum 1. Oktober für meine Eisenwarengeschäft, verbunden mit landwirtschaftlichen Maschinen, ein
tüchtiger jüng. Gehilfe,
der auch kleine Reisetouren zu machen hat. **Detlef Frahm, Zwischenahn.**

Gesucht auf sofort oder später ein
Mädchen
von 15—17 Jahren für den ganzen Tag. Lindenstr. 31a, ober.

Gesucht
auf sofort ein **Gehilfe** auf dauernde Arbeit.
Carl Senst, Klempnermeister,
Apen.

Auf sofort ein **Tischlergeselle.** Stundenlohn 45 ₰. **Dammann,** Ackerstr.

Gesucht zum 1. November ein
zweites Mädchen
zu leichten häuslichen Arbeiten.
Donnerschweerstr. 24.

Gesucht auf sofort eine
Haushälterin
in gesetzten Jahren.
Fr. Höche, Jeddeloh I.

Für **die Leitung** meiner
Schuhmacher-Werkstatt
suche ich
einen tüchtigen Gesellen,
der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Fischers Hotel.
Ein **Kellnerlehrling** pr. gleich und ein **Kutscher** zum 1. September gesucht.

Ein Schuhmacher-Geselle
für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein
Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung.
Rössers Schuhwarenhaus,
Ritterstr. 1.

Auf sofort gesucht ein
ordentliches Mädchen.
Gaststraße 8.

Gesucht zum 1. Oktober eine
erfahrene Haushälterin
mit gut. Zeugnissen bei **hohem** Gehalt. Offerten unter S. 347 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober einen
zuverläßig. Sägemüller
auf dauernde Beschäftigung.
H. Kolkmann, Bohmte.

Gesucht zum 1. Nov. ein gewandtes akkurates
Hausmädchen
und ein erfahrenes **Nähmädchen**
mit guten Zeugnissen.
Frau **Franz Schütte,**
Bremen, Kohlhökerstraße 20.

Gesucht zu Oktober oder November
ein Lehrling
für mein Geschäft.
J. Barner, Schneidermeister,
Nadorsterstraße 78.

Pensionen.

Soolbad Schwartau b. Lübeck.
Zu m. Hause finden **2 j. Mädchen** zur Erlern. d. Haushalts u. gef. Formen liebevollste Aufnahme. Kostgeld 600 M. Villa am Walde.
Frau Amtseinnehmer **Lange.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 233 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 24. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 24. Aug.

*) **Der Sonderausschuß für Fischzucht** wird Donnerstag, 30. Aug., nachmittags 3 Uhr im Sitzungszimmer der Landwirtschaftskammer zu Oldenburg eine Versammlung abhalten. Es soll Beschluß über die zunächst zur Förderung der Fischzucht zu ergreifenden Maßnahmen gefaßt werden.

* **Dem Anfang der Rebhühnerjagd** am 1. September wird von den Jägern mit großen Erwartungen entgegengesehen. Während der Monate Juni und Juli, der für das Fortkommen und die Entwicklung der jungen Feldhühner wichtigsten Zeit, ließen die ausschlaggebenden Witterungsfaktoren, andauernde Trockenheit und Wärme, nichts zu wünschen übrig. In den Revieren in der weiteren Umgebung der Stadt werden denn auch starke Völker von Hühnern angetroffen. Hasen sollen sich dagegen nur spärlich blicken lassen.

§ **Vom Gau II, Bremen, des deutschen Radfahrerbundes.** Die dritte und letzte Kontrolltour dieses Jahres, die ursprünglich am 2. September stattfinden sollte, wurde auf den 16. September verlegt. Anmeldungen für die Fernfahrt müssen bis zum 1. September eingereicht werden.

X. **Der Verband Oldenburger Geflügelzucht-Vereine**, auf dessen Veranlassung Direktor Beek von der Zentralmustergeflügelzuchtanstalt der Provinz Sachsen in Crollwitz in mehreren Orten unseres Herzogtums Vorträge über Schlachten und Zerlegen von Geflügel halten wird, hat sich auch bereit erklärt, in Oldenburg, Varel und Delmenhorst Kurse über Schlachten aller Arten Geflügel: Puter, Gänse, Enten, Hühner und Tauben abzuhalten. Da die Teilnahme an den Kursen eine beschränkte ist, so empfiehlt sich eine baldige Anmeldung. Für Oldenburg nimmt Herzoglicher Verwalter Gerdes-Röben Anmeldungen entgegen; für Varel Stadtkämmerer Segger; für Delmenhorst Oberpostassistent Meyer und Direktor Lehmkuhl daselbst. Die Kurse sind soweit wie möglich für jedermann im Herzogtum kostenfrei — auch Damen können hieran teilnehmen. Es ist wünschenswert, daß die an den Kursen teilnehmenden Personen mit einem scharfen Schlachtmesser und dem hierzu nötigen Delinquenten von Schlachtgeflügel auf dem — Schlachtfelde erscheinen.

* **Neue Fünfmarkstücke.** In der letzten Zeit ist durch die Presse die Nachricht gegangen, daß die Prägung von Fünfmarkstücken auf allen Münzstätten wieder aufgenommen worden ist. Die Nachricht bedarf der Berichtigung. Fünfmarkstücke sind in der letzten Zeit nur auf der Hamburger Münze und auf der Großherzoglich badischen Münzstätte in Karlsruhe ausgemünzt worden.

* **Ueber die südliche Heilstätte**, das St. Marienstift zu Neuenkirchen, in ihrem ersten Berichtsjahr spricht der „Münsterländische Volksheilstättenverein“ in seinem ersten Bericht über die Zeit vom 15. Juli 1905—06. Ausgaben hatte die Anstalt 34 575,05 *M*, Einnahmen 40 517,95 *M*, so daß ein Ueberschuß von 5942 *M* 90 ₰ vorhanden ist. Davon werden 1000 *M* für unbemittelte Kranke verwendet, der Rest zur Deckung der 79 000 *M* betragenden Bauschulden. So hat der 1900 gegründete Verein schon einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Aufgenommen wurden 140 Kranke, 82 Männer und 58 Frauen, davon 91 Versicherungskranke und 49 Privatkranke mit 10 803 Verpflegungstagen. Entlassen wurden 99 Kranke. Nach Abzug der wegen zu weit vorgeschrittener Erkrankung vorzeitig entlassenen Kranken betrug die durchschnittliche Kurdauer 98 Tage. Von den 99 Entlassenen waren 64 ledig, 35 verheiratet. Bei 55 waren in der Familie ein oder mehrere Fälle von Tuberkulose vorgekommen. 17 von den 99 mußten wegen zu weit vorgeschrittener Krankheit alsbald nach der Aufnahme entlassen werden, aus anderen Gründen noch 18, 8 wegen Familienverhältnisse, 2 wegen Hysterie, 2 wegen Heimweh und 2 disziplinarisch. Außer obengenannten 17 wurde ein Kranker in verschlimmertem Zustande entlassen. Von den übrig bleibenden 81 wurden mit gutem Heilerfolge 29, mit befriedigendem Erfolge 47 und ohne Erfolg 5 Kranke entlassen. Die Gewichtszunahme betrug durchschnittlich 7 Kilogramm, die bedeutendste bei einem Kranken 17 Kilogramm. Dr. Heuer, der Anstaltsarzt, ist mit diesen Heilerfolgen vollauf zufrieden. Die Kosten des Baues betrugen 120 000 *M*, die des Mobiliars 30 000 *M*. Die Pflege besorgen 6 Schwestern des heil. Franziskus aus dem Mutterhause zu St. Mauritz in Münster.

*

* **Osternburg**, 24. Aug. Der Fußballklub „Union“ feiert Sonntag, 26. Aug., sein 2. Stiftungsfest in dem aufs schönste dekorierten Saale der „Harmonie“. Alle bisherigen Veranstaltungen „Unions“ wurden stets gern besucht, und auch diesmal darf der betreffende Klub auf ein volles Haus rechnen, zumal er alles aufbietet, dieses Fest zu einem besonders schönen zu gestalten. — Am vorigen Mittwoch veranstaltete der Kegelklub „Zum goldenen Stern“ bei Herrn Gastwirt Schütte ein Sommerfest. Sämtliche Kegelbrüder waren mit ihren Damen erschienen; für letztere fand ein Preiskegeln statt, bei welchem sehr hübsche Gegenstände zur Austeilung gelangten. Nach dem Kegeln fand gemeinschaftliche Kaffeetafel statt. Noch lange saßen die Teilnehmer in humorvoller Stimmung beisammen, und erst nach Mitternacht trennte man sich von einander.

kz. **Nadorst**, 22. Aug. Bei dem am letzten Sonntag in Großenmeer stattgefundenen Chausseerennen des dortigen Radfahrer-Vereins erhielt der hiesige Radfahrer-Verein bei dem Hauptfahren einen ersten, zweiten und vierten Preis. Sieger waren folgende Herren des Vereins: Joh. Willers, Dierks und Bartholomäus. Bei dem Konkurrenzfahren, woran sich von jedem Verein drei Herren beteiligen konnten, siegte ebenfalls der hiesige Radfahrer-Verein.

de. **Petersfehn**, 23. Aug. Der hiesige Schützenverein wird sich am nächsten Sonntag, 26. d. M., in einer ansehnlichen Stärke an dem Schützenfeste des benachbarten Schützenvereins Edewecht beteiligen. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 1 Uhr nachmittags vom Schützenhof (Schmalriede) hierselbst aus. (Siehe auch die Bekanntmachung des Hauptmanns im Inseratenteil dieses Blattes.) — Der hiesige Klub „Heiterkeit“ beschloß in seiner letzten Versammlung, Sonntag, 9. September, im Klublokale bei D. Schmalriede hierselbst einen Ball abzuhalten. Näheres wird im Inseratenteil dieses Blattes veröffentlicht. — Die diesjährige Ausstellung von Obst, Feld- und Gartenfrüchten, veranstaltet vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein „Bloherfelde-Petersfehn“, findet am Sonntag, 23. September, in D. Schmidts Gasthof hierselbst statt.

□ **Bad Zwischenahn**, 24. Aug. Schon seit mehreren Jahren besteht hier der Plan, für die Badesaison eine Fremdenliste erscheinen zu lassen, aber man ist immer noch darüber hinweggekommen. Für diesen Sommer wäre es sicher sehr praktisch gewesen, denn so viele Badegäste waren noch wohl kaum zuvor da. Nach außen hin wäre es eine gute Aufmunterung zum Besuche Zwischenahns. Manchmal machen sich auch dadurch Uebelstände bemerkbar, daß keine Liste vorhanden ist, z. B. bei Bestellung von Postsendungen. Es kommt häufig genug vor, daß Briefschaften wieder zurückgesandt werden müssen, weil die Angabe des Hotels oder der Privatwohnung fehlt. Dem wäre abzuhelfen, wenn die Hotels und die Privatleute, die an Fremde vermieten, angewiesen würden, ihre Gäste bei einer zu errichtenden Meldestelle an- und abzumelden. Für die Veröffentlichung ließe sich wohl ein Weg finden. — In Siebels Hotel hatte der oldenburgische Gesandte in Berlin, Wirkl. Geh. Rat. Dr. Eucken-Addenhausen, für einige Tage Wohnung genommen. — Landtagsabgeordneter Paul Hug hält Sonntag in Willers Gasthof einen Vortrag über die Tätigkeit des oldenburgischen Landtags unter besonderer Berücksichtigung der Steuerreform.

j. **Varel**, 22. Aug. Die folgenden Tage stehen im Zeichen der Erinnerung an die ruhmvollen Siege Deutschlands 1870—71. Aus diesem Grunde findet in den Parkanlagen des Kaffeehauses am 29. August ein großes Konzert statt. Dieses wird von dem Musikkorps des zweiten Seebataillons in Stärke von 42 Personen unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn R. Rothe ausgeführt. Den Schluß des Konzerts bildet das große Schlachtenpotpourri von Saro. Ein Trommler- und Pfeiferkorps, sowie eine Gewehrabteilung werden die Ausführung des Potpourris unterstützen. Ein Brillant-Feuerwerk wird am Schlusse den Garten und den angrenzenden Wald in tausendfarbigem Lichte baden.

j. **Bockhorn**, 22. Aug. Am Sedantage veranstaltet unser Kriegerverein sein diesjähriges Volksfest. Gleichzeitig kann das Fest des dreißigjährigen Bestehens des Vereins gefeiert werden. Auf dem Festplatze, der mit Buden aller Art bebaut werden und woselbst auch Kinderbelustigung stattfinden wird, hält am Festtage Pastor Schmidt eine Rede. Darauf werden die Krieger, die dem Verein ununterbrochen 25 Jahre angehört haben, dekoriert werden. Ein großes Feuerwerk wird abends abgebrannt werden.

*) **Jever**, 23. Aug. Die nächste Konferenz der Pfarrer des Jeverlandes usw. findet Dienstag, 28. Aug., nachmittags 5 Uhr in Sande statt. Pastor Arkenau wird einen Vortrag halten über „Austritt aus der Landeskirche“.

⊡ **Butjadingen**, 23. Aug. Auf den Grodenländereien herrschte in den letzten Tagen reges Leben, um den Rest des Adels vor der herannahenden Sprenge in Sicherheit zu bringen. Glücklicherweise haben bis jetzt das Hochwasser und die seit Wochen anhaltende ungünstige Witterung dieser Ernte kaum geschadet. Weniger günstig ist es um die Kornernte bestellt. Der in voriger Woche bei dem Unwetter niedergegangene Hagelschlag hat der Halmfrucht über Erwarten geschadet und eine Reihe von Landwirten berechnete den Schaden auf mehrere hundert Mark. Auch die Feldbohnen haben bei dem Unwetter bös gelitten. — Die

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Maxim Gorki über amerikanische Milliardäre.

Maxim Gorki, der vor einigen Monaten in den Vereinigten Staaten war, veröffentlicht im Pariser „Matin“ nachstehende Studie über amerikanische Millardäre:

„Die Stahl- und Petroleumkönige der Vereinigten Staaten haben meine Phantasie immer lebhaft erregt. Es schien mir, daß Leute, die so viel Geld besitzen, nicht anderen Menschen gleichen könnten. Jeder von ihnen, so sagte ich mir in meiner Einfalt, hat mindestens drei Magen und hundertfünfzig Zähne. Ich dachte mir, daß der Millionär alle Tage von 6 Uhr morgens bis Mitternacht unaufhörlich essen müsse. Er nährte sich von den kräftigsten und trefflichsten Gerichten. Gegen Abend war er von der Tagesarbeit seiner Kinnbacken so ermüdet, daß er seinen Negern befahl, die Speisen, die er hinunterschlang, zu verdauen. Schließlich verlor er vollständig seine Kraft und mußte, mit Schweiß bedeckt, von seinen Dienern zu Bett gebracht werden. Und am nächsten Morgen um 6 Uhr begann er seine qualvolle Arbeit von neuem. Und trotz alledem wollte es ihm nicht gelingen, auch nur die Hälfte der Zinsen seines Kapitals zu verzehren. Ein solches Leben ist ja mühevoll. Aber was soll man tun? Wozu ist man Milliardär, wenn man nicht mehr essen soll wie ein gewöhnlicher Mensch?

Ich dachte mir dieses außerordentliche Wesen in Brokatwäsche gehüllt, in Schuhen mit goldenen Absätzen und das Haupt geschmückt mit Brillanten, deren Strahlenkreis den simplen Hut ersetzte. Sein aus dem teuersten Sammet geschnittenes Kleid war mindestens 50 Fuß lang und hatte dreihundert Knöpfe aus purem Golde als Verschluß. An Feiertagen zog er sicherlich acht Röcke und sechs Paar Hosen an. Das mochte etwas unbequem sein. Aber wenn man so reich ist, kann man sich nicht kleiden wie Hinz und Kunz.

Die Tasche eines Milliardärs stellte ich mir als Schlund vor, der leicht eine Kirche, den Senat, kurz alles, was man will, fassen konnte. Von der Länge der Füße und der Beine dieses Wesens konnte ich mir keinen Begriff machen. Aber ich vermutete, daß die Decke, unter welcher es schlief, mindestens eine Quadratmeile messen mußte. Wenn es schnupfte, steckte es auf einmal ein Pfund Tabak in die Nase. Das Geld muß ja ausgegeben werden! Die Finger seiner Hände besaßen die magische Kraft, sich nach Belieben zu verlängern: wenn der Milliardär sich in Newyork befand und irgendwo, z. B. in Sibirien, einen Dollar wachsen sah, streckte er einfach den Arm über die Beringstraße aus und riß seine Lieblingspflanze aus dem Boden, ohne auch nur einen Schritt zu tun . . . .

Man kann sich nun denken, wie erstaunt ich war, als ich eines Tages einem dieser Fabelwesen gegenüberstand und die Entdeckung machte, daß es ein Mensch war wie andere Menschen. In einem bequemen Lehnstuhl saß ein langer, dürrer Greis, der braune runzlige Menschenhände auf einen Bauch von normalen Dimensionen gelegt hatte. Die Gesichtshaut war sorgfältig rasiert; die schlaff herabhängende Unterlippe ließ solide Kiefer sehen, in welchen Zähne mit Goldplomben saßen. Die dünne, rasierte Oberlippe bewegte sich kaum, wenn der Greis sprach. Auf dem glanzlosen Schädel saßen keine Haare. Man fragte sich unwillkürlich, ob dieses Wesen erst zu leben anfing oder schon am Ende war. In seiner Kleidung unterschied es sich nicht im geringsten von den gewöhnlichen Sterblichen. Ein Ring, seine Uhr und seine Zähne, das war das ganze Gold, das es an sich trug — im ganzen vielleicht kaum ein halbes Pfund. Das Mobiliar des Zimmers, in welchem der Mann mich empfing, hatte nichts außerordentlich Luxuriöses oder Schönes. Die Möbel waren massiv, das war alles, was man sagen konnte.

„Sind Sie der Milliardär?“ fragte ich, denn ich konnte meinen Augen nicht trauen. — „O ja!“ erwiderte er, mit Ueberzeugung den Kopf schüttelnd. Ich tat, als wenn ich es glaubte, und beschloß, ihn auf die Probe zu stellen. „Wieviel Fleisch können Sie zum Frühstück essen?“ fragte ich. — „Ich esse zum Frühstück kein Fleisch“, gestand er. „Ein Viertel Orange, ein Ei, eine kleine Tasse Tee, das ist alles . . .“ Aus seinen unschuldigen Kinderaugen konnte ich nichts herauslesen, was an Lüge gemahnt hätte. „Gut!“ sagte ich, etwas aus der Fassung gebracht. „Aber seien Sie aufrichtig, sogen Sie mir die Wahrheit: wie viel mal am Tage essen Sie?“ — „Zweimal!“ erwiderte er ruhig. „Frühstück und Mittagbrot genügen mir. Zum Mittagessen nehme ich eine Suppe, Weichfleisch, ein Zwischengericht, Obst, eine Tasse Kaffee, eine Zigarre . . .“ Mein Staunen wuchs immer mehr. Der Milliardär sah mich mit den Augen eines Heiligen an. Ich fuhr unsicher fort: „Ja, aber was machen Sie denn mit Ihrem Gelde?“ Achselzuckend erwiderte er: „Noch mehr Geld!“ — „Warum das?“ — „Um immer wieder Geld zu machen.“ — „Weshalb denn?“ wiederholte ich. Er sah mir fest in die Augen und sagte: „Sie sind wohl verrückt?!“ — „Und Sie?“ lautete meine Gegenfrage. Der Greis neigte das Haupt und zischte durch das Gold seiner Zähne hervor: „Ein drolliger Kerl! So was habe ich noch nicht gesehen.“ Dann hob er wieder den Kopf, dehnte den Mund fast bis zu den Ohren und musterte mich von oben bis unten. Nach der Ruhe seiner Gesichtszüge zu schließen, schien er sich für einen ganz normalen Menschen zu halten. „Was machen Sie?“ fragte ich noch einmal. — „Geld“, erwiderte er kurz. Dann warf er einen zufriedenen Blick auf mich und sagte: „Sie können mich ruhig noch etwas fragen.“ Ich dachte nach und legte ihm dann mit Festigkeit die Frage vor: „Wie machen Sie Geld?“ — „Ach, das ist sehr einfach“, sagte er kopfschüttelnd. „Ich habe Eisenbahnen. Die Farmer produzieren Verbrauchsgegenstände, die ich auf die Märkte schaffe. Ich berechne nun, wieviel Geld man dem Farmer lassen muß, damit er nicht verhungert und weiterarbeiten kann, und den ganzen Rest behalte ich als Transporttarif für mich. Das ist doch sehr einfach.“ — „Sind denn die Farmer damit zufrieden?“ — „Nicht alle, glaube ich. Aber man sagt, daß die Menschen niemals zufrieden sind. Es gibt immer Originale, die etwas einzuwenden haben. . . .“

Die Wünschelrute. In Deutsch-Südwestafrika hat, wie die „D. südwestafrik. Ztg.“ schreibt, Landrat v. Uslar auch im Distrikt Omaruru auf einigen umliegenden Farmen Wasser festgestellt. Die Adern liegen durchweg in 20 bis 30 Meter Tiefe. Recht günstig, wenn man bedenkt, daß es sich nicht um Flußläufe handelt. Im Norden, wohin sich die Expedition, der jetzt auch der Chef der Landesvermessung, Oberlandmesser Görgens, angehört, demnächst begeben wird, wartet man schon sehnsüchtig auf die Quellen spendende Rute, die Herr v. Uslar meist der einzigen hier vorhandenen Weide, dem Oleander, entnimmt. Uebrigens gibt der eine der in Karibib erbohrten Brunnen nicht 30, sondern sogar 52 Kubikmeter Wasser pro Tag.

Die Gebühren für die Prüfungen an den Technischen Hochschulen sind in folgender Weise festgesetzt. Sie betragen: für die Diplomvorprüfung bei Angehörigen des deutschen Reiches 60, bei Ausländern 120 Mark; für die Diplomhauptprüfung bei Reichsangehörigen 120, bei Ausländern 240 Mark; für die Dr.-Ingenieur-Prüfung 240 Mark, wovon die Hälfte bei der Einreichung der Dissertation, der Restbetrag vor der mündlichen Prüfung zu entrichten ist.

Die erste ländliche Volkshochschule in Deutschland wird am 1. November eröffnet werden. Sie befindet sich in Albersdorf, einem größeren schleswig-holsteinischen Kirchdorf, das in waldreicher Gegend gelegen ist. Nach der Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik ist der Zweck der Schule, der erwachsenen Jugend Gelegenheit zu bieten, sich für das praktische Leben auf dem Lande weiter auszubilden. Die verschiedenen Erwerbsklassen sollen dabei gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Unterricht wird sich auf Gesetzes- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Naturkunde, Geschichte und Gesang erstrecken. Die körperlichen Uebungen sollen nicht vernachlässigt werden. Volkstümliche Uebungen und Spiele werden eine besondere Pflege finden. Die Dauer des Lehrgangs beträgt fünf Monate, als Eintrittsalter ist das vollendete 18. Lebensjahr angesetzt. Junge Handwerker, die die Schule absolviert haben, werden in der Lage sein, ihre Meisterprüfung zu machen; im übrigen will die Volkshochschule nur Gelegenheit zur Fortbildung bieten, ohne einen Berechtigungsnachweis für irgend ein Amt auszustellen. Wohnung und Kost können die Schüler in einem mit der Volkshochschule verbundenen Schülerheim finden, das ihnen im Bedarfsfalle auch ärztliche Behandlung gewährt. Der frühere Gewerbeschullehrer in Heide, Fr. Lembke, wird die Anstalt leiten. Auf dem hiesigen Genossenschaftstage hielt er einen Vortrag darüber.

Landesbibliothek Oldenburg

Schweinepreise halten sich beständig hoch. Der von vielen mit Sicherheit angesichts der außerordentlich gesteigerten Schweinemast vorhergesagte Preissturz ist somit nicht eingetreten und wird auch wohl schwerlich zu erwarten sein. Gute Fettware wird jetzt mit 53 bis 55 ℳ (Lebendgewicht) bezahlt. Vier-Wochenferkel kommen in Menge zum Angebot, doch sind auch hier die Preise nur wenig zurückgegangen; sie kosten durchschnittlich 18 ℳ und werden flott gekauft.

≡ **Grüppenbühren**, 24. Aug. Am Mittwochmorgen wurde bei Gastwirt Schröder die Eberkörung abgehalten für den Bezirk Grüppenbühren, Schierbrok und Elmeloh. Zugeführt waren 21 Tiere, von denen 10 angekört wurden. Zur Prämie ausgesetzt für eine Hauptkörung, die den ganzen Amtsbezirk Delmenhorst umfaßt und vor dem Hotel zum Tiergarten abgehalten wird, sind 4 Tiere, und zwar ein Eber des Herrn Grape-Grüppenbühren, einer des Herrn H. Menkens-Elmeloh und zwei des Herrn H. Schütte-Elmeloh. — Die Schweinezucht hat auf der ganzen Delmenhorster Geest einen ungeheuren Aufschwung genommen. Leute, die früher bloß zwei oder drei Schweine mästeten zum eigenen Gebrauch, von denen dann auch noch Würste und Schinken verkauft wurden, mästen jetzt 10—15 Tiere und haben daneben noch mehrere Sauen, von denen mehreremal im Jahre Ferkel verkauft werden. Bei jedem Neubau auf dem Lande werden jetzt die Schweineställe ebenso musterhaft eingerichtet in ihrer Art, als die Wohn- und Schlafräume, während früher die Tiere in Jauche und Schmutz lagen. Wer es irgend möglich machen kann, richtet auch Weidegang ein, wodurch das Schwein ganz bedeutend viel besser gerät und die Aufzucht auch sehr viel verbilligt wird.

** **Edewecht**, 23. Aug. Am nächsten Sonntag und Montag feiert unser Schützenverein sein elftes Schützenfest. Die Bedeutung dieses Festes hat sich von Jahr zu Jahr gehoben, es nimmt unter den örtlichen Festen den ersten Platz ein. Der Festplatz wird mit Karussell, Schaukel und Buden aller Art besetzt sein, so daß Gelegenheit zum Amüsement vollauf geboten wird. Die Schützen können ihre Kunst in ausreichendem Maße ausüben. Es sind an beiden Festtagen auf 175 Meter Entfernung folgende Scheiben aufgestellt: 1. eine Punktscheibe, freihändig, Einsatz für 10 Schüsse 1 ℳ. Die geschossenen Punkte werden sofort an der Kasse mit je 15 ₰ honoriert. 2. eine Geldkonkurrenzscheibe, aufgelegt, Einsatz für 3 Schüsse 1 ℳ. 3. eine Geldkonkurrenzscheibe, freihändig, Einsatz wie zu 2. 4. eine Standfestscheibe, freihändig, und 5. eine Feldfestscheibe, freihändig. Für die zu 4 und 5 gedachten Scheiben sind wertvolle Preise ausgesetzt. In betreff der Kinderbelustigungen wird eine Neuerung dahin eingeführt, daß für die Knaben auch ein Prämienschießen (mit Luftgewehren) vorgesehen ist. Der beste Schütze wird außer der Prämie einen Orden erhalten und als König proklamiert werden.

---

* **Leer**, 24. Aug. An die Zeiten Störtebekers und der übelberüchtigten Vitialienbrüder erinnert folgende Geschichte. Fünf Mann von der Besatzung eines im Emder Hafen liegenden Schiffes — Leichtmatrosen und Jungen — beschlossen, gemeinsam zu desertieren. Was sie dazu veranlaßt hat, entzieht sich unserer Kenntnis; genug, sie benutzten einen günstigen Augenblick, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Zunächst nahmen die fünf den Kurs auf Aurich, von dort ging es weiter nach der oldenburgischen Grenze zu. Da der mitgenommene Proviant bald knapp zu werden anfing und Reisegeld so gut wie gar nicht vorhanden war, legte man sich aufs Betteln und bettelte sich so von Ort zu Ort durch. Beim „Klinkenputzen" in Schwerinsdorf ergab sich, daß man einen Bauern, dessen Gutherzigkeit ebenfalls in Anspruch genommen werden sollte, nicht zu Hause traf; ebensowenig war von der Familie und dem Gesinde jemand anwesend. Da aber die Haustür, wie dies in Ostfriesland so üblich, nicht verschlossen war, spazierten unsere Janmaaten ins Haus hinein, packten zusammen, was ihnen von den vorhandenen Eßvorräten verlockend schien, dazu einige Flaschen Schnaps, leerten noch ein im Eßspind liegendes Portemonnaie und zogen vergnügt mit ihrem Raube ab. Der kurze Zeit danach vom Felde heimkehrende Bauer besah den Schaden und schlug Lärm. Schleunigst wurde die Gendarmerie aufgeboten und es gelang ihr, die Diebesbande in einem nahe gelegenen Gehölz aufzuspüren, wo sie sich, gemütlich im Kreise gelagert, gerade über die Schinken und Speckseiten und über das geistige Getränk hergemacht hatten. Gestern wurden die sauberen Kumpane in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. Zwei von ihnen sind ehemalige Fürsorgezöglinge, die vor Monaten aus einer Zwangserziehungsanstalt entwichen sind und Schiffsdienste genommen hatten.

* **Hamburg**, 23. Aug. Ein Lustspielstoff aus dem Leben. Vor Jahresfrist weilte ein Rentier aus Dithmarschen einige Tage zu Besuch in Hamburg-Altona. Er kostete die Freuden des Großstadtlebens ordentlich aus, und um keine Weiterungen zu haben, legte er sich auf den nächtlichen Wanderungen einen anderen Namen bei. In einem Lokal lernte er auch einen jungen Mann kennen, der stets fröhlich und guter Dinge war und dem er sich anschloß, da der junge Mann wirklich vorzüglich den Großstadtsumpf kannte. Beide schlossen trotz des Altersunterschiedes enge Freundschaft miteinander, und eines schönen Tages oder richtiger nachts, als der Rentier seinen jungen Freund fragte, weshalb er unbeweibt bleibe, entgegnete dieser, daß er unter keinen Umständen eine Liebesheirat machen werde, sondern nur ein sehr reiches Mädchen heimführen könne, da er noch nie rechte Lust zum Arbeiten empfunden habe und nach der Heirat nur von der Rente des von seiner Frau Eingebrachten leben wolle; sonst verkaufe er seine Freiheit nicht. Einige Tage später fuhr der Rentier wieder in seine Heimat zurück, um dort den moralfesten biederen Philister weiter zu spielen. Sein junger Freund lernte nun, so erzählen Hamburger Blätter, vor einigen Monaten ein junges Mädchen kennen und — wirklich lieben. Seinen Prinzipien untreu, wollte er sie unter allen Umständen ehelichen, auch wenn sie kein Geld hätte. Als er nun vor einigen Tagen dem Vater schrieb, um dessen Jawort zu erhalten, kam dieser selbst, um den Schwiegersohn kennen zu lernen. Bei dem Zusammentreffen prallten beide entsetzt zurück, als sie sich gegenseitig als die beiden unverwüstlichen Sumpfhühner erkannten. Die Tochter wurde aus dem Zimmer geschickt, und bestimmt erklärte der Vater, daß er einem Menschen, der nur auf Geld sehe, seine Tochter nicht gebe. Vergebens versuchte der junge Mann dem Erzürnten klar zu machen, das es seinerzeit nur eine Redensart gewesen sei. Die beiden gerieten heftig aneinander; der Schwiegervater in spe warf dem jungen Mann krassen Egoismus, dieser dem Alten seine Versumpftheit vor. Fast wäre es zu Tätlichkeiten gekommen, wenn die Verwandten nicht dazwischen getreten wären. Der erzürnte Vater nahm sein Töchterchen mit nach der stillen Heimat, bis sie vorgestern von dort plötzlich verschwand. Gestern wurde sie und ihr Begleiter von der Polizei ermittelt, als sie gerade einen Dampfer nach London besteigen wollten. Das junge Mädchen wurde von dem Vater zurückgeholt, der junge Mann erwartet eine Anklage wegen Entführung einer Minderjährigen.

Festausflug des Oldenburger Bezirksvereins für Naturkunde.

Sch. **Oldenburg**, 21. Aug.

(Schluß.)

Der geologische Aufbau der Dammer Berge ist hier bei den niedrigen Hügelketten im Nordwesten aufs beste zu erkennen. Der tiefe Talweg, der uns vom Schweizerhäuschen zur Dersaburg führte, zeigte uns schon verschiedene kleinere Bodenaufschlüsse. An einer tiefgelegenen Stelle stand Geschiebelehm, also Grundmoräne, an. Darüber lagern teils geschichtete, teils ungeschichtete Kiese und Sande, hier und da mit Geröll, d. h. Steinen mit abgerundeten Kanten, durchsetzt. Am Abhang des Kattenberges verriet eine große Sandausschachtung, daß die Masse dieses Hügels aus geschichteten Sanden besteht. Der Rücken desselben aber, in mehreren Gruben aufgeschlossen, ist mit einer dicken Geröllage überdeckt, die außer Gesteinen nordisch-baltischen Ursprungs — darunter besonders häufig ein rötlichgrauer Sandstein — auch viele stark abgerollte Stücke südlicher Herkunft enthält, z. B. schwarzblauen, oft weißadrigen Lydit und massenhaft weiße Kiesel. Dieselben Verhältnisse zeigen sich überall in den Dammer Bergen, z. B. auch in Aufschlüssen an der neuen Bahn Holdorf-Damme. Wie konnte ein solches „gemengtes Diluvium" entstehen? Darüber spricht sich unser hochverdienter Diluvialforscher Professor Dr. J. Martin in seinem soeben veröffentlichten Aufsatze „Das Studium der erratischen Gesteine im Dienste der Glacialforschung"*) folgendermaßen aus: „Diese Erscheinung ist nicht anders zu erklären, als daß eine Flußablagerung, welche zu Beginn der Eiszeit entstanden war, von dem herannahenden Inlandeis zerstört, der Innenmoräne desselben einverleibt und mit dieser wieder abgelagert wurde. Obschon jenes älteste Glied unseres Diluviums (das Frühfluviatil) im Herzogtum nirgends zutage tritt, so sehen wir dasselbe also gleichwohl indirekt an der Oberflächengestaltung unseres Landes insofern sich betätigen, als sein Material zur Erhöhung der Dammer Berge wesentlich beigetragen hat."

Professor K. Martin, jetzt in Leyden, der Bruder unseres Museumdirektors, hat nachgewiesen, daß bei Steinfeld ein Tertiärgebirge zutage tritt. „Unter einer etwa zweidrittel Meter mächtigen Decke geschiebeführenden, gemengten Diluviums folgt zunächst ein ungeschichteter Ton von geringer Mächtigkeit und unbekanntem Alter. Dann schließen sich im Liegenden geschichtete Tone an, welche mit festen Ton- und Mergelbänken, sowie mit Faserkalk abwechseln. — — Nach Aussage der Ziegelarbeiter befindet sich indessen in einer Tiefe von 6—7 Metern unter der Oberfläche ein festes Gestein, welches sie früher verhindert habe, in den Boden tiefer einzudringen. Es waren von demselben noch mehrere beträchtliche Stücke, welche früher ausgebracht, vorhanden, darunter solche, welche einen Fuß und mehr im Durchmesser hielten. Alle Bruchstücke repräsentierten ein festes, mit Säuren lebhaft brausendes Mergelgestein, welches nur mit Mühe sich mit dem Hammer bearbeiten ließ." Auch im westlichen Teil der Dammer Berge sind durch Bohrungen tertiäre Schichten in geringer Tiefe nachgewiesen worden. Das ist sonst nirgends im Herzogtum der Fall, und der hochgelegene Untergrund erklärt wohl auch zum Teil die eigentümliche Formation dieser verhältnismäßig hohen Hügelketten, die im Signalberg annähernd die Höhe von 150 Metern erreichen.

Die Vertiefungen dieses älteren Grundes wurden von dem dem Inlandeise voraufströmenden Schmelzwasser mit Sand angefüllt. Dann ging der Gletscher über unser Gebiet hinweg und lagerte an seiner Sohle die Grundmoräne ab. Diese liefert noch jetzt den Ziegeleien der Umgegend von Damme den Lehm zum Ziegelbrennen. So lange das Inlandeis noch vorrückte, kam aber nur ein geringer Teil der Schuttmassen zur Ablagerung; das meiste Gestein-, Kies-, Sand- und Lehmmaterial wurde im Eise als Innenmoräne mitgeführt, fest durch Eiszement verkittet. Aus dieser Innenmoräne entstand eben die Grundmoräne, indem in der Nähe des Gletscherrandes der mitgeführte Schutt, die Innenmoräne, nach und nach (infolge Abschmelzens des verkittenden Eises an der Unterseite) sich loslöste und unter dem Eise sich anhäufte. Hierbei wurden die Steine unter der Einwirkung der darüber fortschiebenden Eismassen zum Teil mit Schliffflächen und Schrammen versehen, so daß sie die Form von Geschieben erhielten.

Die Umwandlung der Innenmoräne in eine Grundmoräne ging so lange vor sich, wie die Zufuhr neuer Eismassen den Schmelzverlust ausglich. Sobald aber dieser den Nachschub zu überwiegen begann, das Eis also sich zurückzog, gelangte der Rest der in ihm enthaltenen Schuttmassen unter dem Einfluß der nunmehr zu gewaltigen Strömen anwachsenden Schmelzwasser zur Ablagerung, infolgedessen das ursprüngliche scharfkantige Material die für die abgelagerte Innenmoräne charakteristische Geröllform erhielt." (J. Martin.)

Als solche nun, als abgelagerte Innenmoräne, haben wir die Dammer Berge aufzufassen, abgesehen von dem wohl meist der Grundmoräne zuzuschreibenden Fuß der Hügelketten. Welch ungeheure Mächtigkeit mußte das Eis hier während seiner Rückzugsperiode noch haben, wenn es solche Sand- und Geröllmassen, in riesigen Eistunneln von den Abschmelzwassern gewirbelt und gerieben, als langgestreckte Rücken und Hügel zurücklassen konnte! Und dabei ist anzunehmen, daß die Dammer Berge ursprünglich bedeutend höher als jetzt waren, denn die obere reine Geröllschicht ist dadurch entstanden, daß durch die mehrtausendjährige Einwirkung der Niederschläge der Geröllsand aus ihr ausgeschwemmt wurde, was eine allmähliche Abtragung der Höhen zur Folge hatte.

Das einsickernde Niederschlagswasser kommt an vielen Punkten der Dammer Berge in Form von Quellen am Fuße der Hügel zum Vorschein, indem es auf den undurchlässigen Geschiebelehm stößt. Vielerorts, z. B. südlich von Handorf, wird das Quellwasser zur Berieselung von Talwiesen verwendet. In einigen Längs- und Quertälern bildet es Bäche, die bei genügendem Gefälle Wassermühlen treiben. Die Beradde z. B. treibt in nächster Nähe von Damme sogar eine oberschlächtige Mühle, ein Bild, bei dem man sich ins Gebirge versetzt glaubt.

Wundervoll war jetzt der Anblick einiger nicht bewaldeter Hügel, da die Heide, die überall den Sandboden bekleidet, in voller Blüte stand. Eine Charakterpflanze der Dammer Berge, den nördlicheren Gebieten des Herzogtums fremd, ist der Wacholder. Wo nicht der Förster Kiefern angepflanzt hat, teilt sich dieses Bäumchen mit seinen dunkelblaugrünen Nadeln, seinem säulenförmigen Wuchs und seinen würzig duftenden schwarzen Beeren mit der Heide in der Herrschaft des Landschaftsbildes.

Der regnerische Nachmittag gestattete den Ausflüglern nicht, den botanisch interessanten Neuenkirchener Teil der Dammer Berge zu besuchen; doch machte sich ein Teil der Gesellschaft gegen Abend noch auf, um das Hünengrab bei Neuenwalde mit seinen drei mächtigen Decksteinen auf zwölf Trägern zu besichtigen, während die wandermüden Genossen im Robertsschen Gasthof bei Musik und Gesellschaftsspielen die Zeit bis zur Abfahrt des Sonderzuges angenehm verbrachten.

Der langen Reihe von hundert Vereinsversammlungen seit der Gründung unseres Bezirksvereins, dessen erste Sitzung am 23. August 1893 in Ofen stattfand, gab dieser Festausflug nach Damme einen würdigen Abschluß.

*) Bericht über die Tätigkeit des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte. 14. Heft. Oldenburg, Stalling, 1906.

Vermischtes.

Eine sensationelle Heiratsschwindelaffäre, in die eine der reichsten Damen Amerikas verwickelt ist, hat dieser Tage in Paris ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die Amerikanerin lernte auf einem Schiffe zwischen Hongkong und Manila (Philippinen) einen elegant auftretenden Mann kennen, der angab, ein hoher Offizier zu sein und im Generalstabe Stössels den russischen Krieg gegen Japan erlebt zu haben. Er habe die Belagerung von Port Arthur mit allen ihren Schrecken überstanden. Kurz vor Uebergabe der Festung sei er auf dem Dampfer „Boverio" mit 370 Flüchtlingen entkommen. Unglücklicherweise sei der Dampfer auf der Flucht gesunken, wobei fast alle Personen ertrunken seien. Nur er habe sich mit sechzehn Mann retten können. Wenn er auch während des Krieges große Geldverluste gehabt habe, so wolle das wenig besagen, denn er sei ein Neffe und der einzige Erbe des Fürsten Henckel von Donnersmarck. Ebenso sei er einer der Hauptgesellschafter an dem Unternehmen für drahtlose Telegraphie von Marconi. Die junge Dame schenkte diesen Erzählungen um so eher Glauben, als der angebliche Offizier auch Visitenkarten mit der Freiherrnkrone bei sich führte. Sie ließ sich die Bewerbungen des eleganten Mannes gefallen und heiratete ihn kurzer Hand. Die Trauung wurde am 4. Juni d. J. in Manila von einem Kaplan vollzogen. Dann kam man dahin überein, daß man über Europa nach Amerika fahren wolle. Merkwürdigerweise wurde aber dem „Baron" plötzlich das Geld knapp, doch versicherte er seiner jungen Frau, daß von seinem Onkel Fürsten von Donnersmarck bei einer Bank in Neapel eine Anweisung auf 10 000 ℳ für ihn deponiert sei. Sein eigenes Privatvermögen habe er bei einer Bank in Chicago deponiert, die aber bei dem Erdbeben in St. Francisco zugrunde gerichtet worden sei. Das kümmere ihn indes im Hinblick auf seinen reichen Onkel herzlich wenig. Die vertrauensselige junge Frau ließ sich durch diese Erzählungen betören und stellte dem Gemahl ihre Börse zur Verfügung. Am 22. Juni fuhr das Ehepaar mit dem Lloyddampfer „Preußen" von Manila ab. In Port Said wurde ein Aufenthalt von vierzehn Tagen genommen, worauf die Weiterreise auf dem Dampfer „Hohenzollern" angetreten wurde. Erst in Marseille ging das Ehepaar wieder an Land. Mit der unschuldigsten Miene versicherte hier der „Baron" seiner Frau, daß er die Abhebung der 10 000 ℳ auf der Bank von Neapel vergessen habe. Gleichzeitig beruhigte er aber die mißtrauisch gewordene Gemahlin damit, daß er einen gefälschten Brief vorwies, der am Kopfe die Firma der Bank Estrine & Cie. in Paris führte und die Mitteilung enthielt, daß bei dieser Bank vom Fürsten Henckel von Donnersmarck 12 000 Francs für den Neffen deponiert und sofort zu erheben seien. Nun ging die Fahrt nach Paris, wo im Grand Hotel Wohnung genommen wurde. Während die junge Frau eines Morgens ein Bad nahm, packte ihr Mann ihre Juwelen im Werte von 20000 Mark, sowie französische Noten für 10 000 ℳ zusammen, nahm die beiden Schiffsbilletts sowie die Gepäckscheine und dampfte nach Bremen ab, wohin die Koffer vorausgeschickt worden waren. Als die betrogene Frau sich von ihrem Schrecken erholt hatte, eilte sie zum amerikanischen Konsul, der sofort bei der Pariser Polizei Anzeige erstattete. Diese lehnte jedoch eine Verfolgung des Flüchtigen ab, weil nach französischem Recht das Eigentum der Frau auch dem Manne gehöre und somit ein Diebstahl nicht vorliege. Nachforschungen ergaben, daß der „Baron" wirklich in Bremen die Gepäckstücke erhoben und sogar den Regenschirm seiner Frau mitgenommen hatte. Er war dann von Bremen aus spurlos verschwunden. Die von allen Mitteln entblößte Dame mußte zunächst die Hilfe des Konsulats in Anspruch nehmen, bis ihr von Amerika erst wieder neue Mittel zugestellt wurden. Ueber die Persönlichkeit des Verschwundenen herrscht noch tiefes Dunkel.

Aus Hamburg, 23. August, wird dazu berichtet: Ein Abenteurer, der sich Baron v. Dobrowalski-Donnersmarck nannte, in Wirklichkeit sich aber als der Schlossergeselle Conrad entpuppte, wurde hier verhaftet. Conrad hatte in Manila als Baron v. Donnersmarck eine reiche Amerikanerin geheiratet, die er vor kurzem in Paris unter Mitnahme ihrer Juwelen, Wertpapiere und Gepäckscheine mittelos zurückließ.

Dem Flammentod entronnen. Ueber die wunderbare Lebensrettung zweier Kinder bei einem Brande in dem nahe der preußischen Grenze belegenen russischen Städtchen Georgenburg wird der „Danz. Ztg." berichtet: Als das Wohngebäude des Ackerbürgers Schwalinski, eines Deutschen, Feuer zu fassen begann, konnten die Bewohner nur an die Rettung des eigenen Lebens und an die ihrer Habseligkeiten denken, da die Flammen mit unglaublicher Schnelligkeit über das Holzgebäude und die Stallungen dahinrasten. Schon schlugen die Flammen aus Tür- und Fensteröffnungen hervor, als man erst die beiden Kinder — ein Mädchen von 13 und einen Knaben von 12 Jahren — vermißte, die in einer Kammer schliefen und dort in der grenzenlosen Verwirrung zurückgeblieben waren. Die Mutter wollte sich sofort in das brennende Haus stürzen, da fiel das Schindeldach nieder und machte jeden Rettungsversuch unmöglich. Das Jammergeschrei der Eltern

Landesbibliothek Oldenburg

war grenzenlos. Die armen Kinder erwachten erst aus dem Schlafe, als die Flammen zum Fenster ihres Kämmerchens hereinschlugen. Schreiend und weinend wollten sie nun hinaus, aber — unmöglich, alles um sie her stand im Feuer. Durch Rauch und Qualm retteten sie sich bis in die Küche. Hier in der Todesangst erblickte das Mädchen den großen, massiven Backofen. Ein rettender Gedanke durchblitzte sein Köpfchen, und mit den Worten: „Still, Brüderchen, still!" riß es die Tür des Ofens auf, und beide Kinder verschwanden darin, die Tür fest hinter sich zuschlagend. Nur für die liegende Stellung bot ihnen ihr unheimlicher Rettungsort Raum. Sie hörten die prasselnden Flammen und das Schreien der Menschen. Vor dem Feuertode schienen die Kinder gerettet, aber nun drohte ihnen ein anderer Tod — der Erstickungstod. Durch den Schornstein drang der Rauch bis in den Ofen und begann ihn zu füllen. Als die Kleinen kaum noch zu atmen vermochten, bedeckte das Mädchen mit ihrem Rock und der Knabe mit seiner Jacke das Gesicht, um den Rauch abzuhalten; aber trotzdem wären sie dem qualvollen Tode nicht entgangen, wenn nicht plötzlich von der Decke ein brennender Balken herabgestürzt wäre und die Obermauerung des Ofens durchschlagen hätte, so daß hier ein Loch von der Größe zweier Ziegelsteine entstand. Das wurde die Rettung der armen Geschöpfe, der Rauch zog schnell durch diese Oeffnung ab, so daß die Kinder, wenn auch mühsam, so doch genügend atmen konnten. Länger als zwei Stunden hatten sie in dem Backofen zugebracht, da erst wurde es möglich, den Brand des Gebäudes zu löschen. Jammernd eilte nun die Mutter in die noch rauchenden Räume ihres Hauses, um nach den Ueberresten der Kinder zu suchen — da schlugen plötzlich Laute an ihr Ohr — es waren die wohlbekannten Stimmen ihrer Kinder: „Mutter, Mutter!" schrien sie angstvoll, „hier sind wir — hier — öffne die Tür!" Bald lagen die Kinder in den Armen der Eltern.

Ueber die Entführung eines Kindes berichtet das „L. Tagebl.": Ein früher in Leipzig wohnendes Ehepaar, das nach Hamburg übergesiedelt war, trennte sich infolge gegenseitiger Abneigung. Der Mann zog wieder nach Leipzig und nahm dort in Möckern Wohnung, während die Frau nach Hamburg übersiedelte. Vorgestern nachmittag traf die Frau, als sie dort mit ihrem Kind, das der Ehe entsprossen war, spazieren ging, ihren Mann auf der Straße. Dieser näherte sich ihr und knüpfte ein Gespräch mit ihr über den Gesundheitszustand des Kindes an. Er sagte, er wolle das Kind beim Arzte untersuchen lassen. Die Frau willfahrte seiner Bitte und begleitete ihn nach einem Hotel, wo sie ein Zimmer mieteten. Während sie sich dort unterhielten, kam plötzlich aus dem Nebenzimmer eine Frau, die sich des Kindes bemächtigte und mit ihm flüchtete. Der Ehemann, der dies alles in Szene gesetzt hatte, stürzte sich auf seine verzweifelte Gattin und hielt sie fest. Dann verschwand auch er. Von der Frau weiß man nur, daß sie aus Köln stammt und mit dem betr. Mann ein Verhältnis unterhielt.

Die versunkene Robinson-Insel. Eine der Stätten unserer Erde, die von dem Schimmer der Romantik und des Abenteuerlichen verklärt, besonders bei der Jugend aller Kulturnationen bekannt war, hat bei dem letzten umfangreichen Erdbeben von Chile ein Ende gefunden. Juan Fernandez, die Robinson Crusue-Insel, ist unter den Spiegel des Großen Ozeans gesunken. Eigentlich handelt es sich nicht um eine Insel, sondern um eine Inselgruppe, deren Hauptinseln Juan Fernandez oder Mas a Tierra und Mas a Fuera sind, und von denen die erste 95, die zweite 85 Quadratkilometer umfaßt. Beide sind vulkanischen Ursprungs und etwa 565 Kilometer von Valparaiso entfernt, zu dessen Provinz sie gehören. Mas a Tierra besitzt im Nordosten den Hafen Cumberland und ist im Osten gebirgig und bewaldet, sonst ist die Insel flach. Sie hat ein mildes Klima, Myrten, Sandel, Farn- und Palmenbäume wachsen hier. Infolge dessen wird die Insel von Chile aus als Sommerfrische benutzt, und die Bevölkerung, die vor einem Jahrzehnt nur aus etwa zwanzig Köpfen bestand, ist seitdem schnell gewachsen. Ob einige Bewohner der Insel ums Leben gekommen sind, wird nicht gemeldet. Die Tatsache, daß zu Anfang des 18. Jahrhunderts ein schottischer Seemann, Alexander Selkirk, sich auf Juan Fernandez, das schon früher von Seeräubern als Wasserstation benutzt worden war, aussetzen ließ und dort als Einsiedler lebte, hat der Engländer Defoe zu seinem Weltbuch „Das Leben und die Abenteuer Robinson Crusoes von York" benutzt, das 1719 in London erschien und bald seinen Siegeslauf durch die Welt nahm. Es ist noch heute das beliebteste Buch der Jugend und hat im Laufe der Zeit zahllose Nachahmungen gefunden.

Galgenhumor. Mit einem merkwürdigen Thema beschäftigt sich Paul Ginisty in einem französischen Blatte. Er hat die „letzten Worte der Verurteilten", die sie angesichts des Schafotts geäußert haben, gesammelt. „War der Verurteilte ein Cyniker, so wußte er, daß er durch ein charakteristisches Wort eine Art Ruhm erwerben konnte, und er bereitete sich sorgfältig darauf vor. So sagte ein Neger Rosaire: „Man stirbt nur einmal", und mit diesem philosophischen Trost legte er ruhig sein Haupt auf den Block. „Nun, das ist alles", sagte Campi. Der Zollwächter Meunier, der drei Personen ermordet und seinen kleinen Sohn erwürgt hatte, war über den Ausschnitt, den der Henker an seinem Hemd machte, so mißvergnügt, daß er bedauernd sagte: „Und das war ein neues Hemd!" Um weiter in die Vergangenheit zurückzugehen, so werden besonders von dem Ende des berühmten Schinderhannes, der seinerzeit eine Schreckensherrschaft im Elsaß ausübte, merkwürdige Einzelheiten berichtet. Man hatte nicht alle Mitglieder seiner Bande festgenommen, und die Behörden hatten solche Angst vor einer unliebsamen Ueberraschung, daß sie Schinderhannes baten, er möchte doch gute Miene zum bösen Spiel machen; und um dies zu erreichen, gingen sie auf seine Launen bereitwillig ein. Er versprach, er wollte „vernünftig" sein, aber als er die Stufen zum Schafott hinaufgestiegen war, verlangte er, daß der Henker, bevor er ihm den Kopf abschnitte, ihm die Guillotine in Funktion vorführte. Man ging auch darauf ein und gab ihm alle wünschenswerten Erklärungen und beantwortete genau alle seine Einzelfragen. „Schön", sagte er endlich, „es ist gut ... Diese Maschine mar mir ein wenig verdächtig; aber ich sehe, daß ich Vertrauen zu ihr haben kann." Sprachs und überantwortete sich willig dem Henker. Ein gewisser Jean Hiroux bemerkte im letzten Augenblick vor seiner Hinrichtung eine junge Frau, die sich auf die Zehen erhob, um besser zu sehen; er grüßte sie galant und rief ihr zu: „Ein bischen mehr rechts, Madame, da werden Sie besser sehen." In England hatte früher der Verurteilte das Recht, einen Abschiedsgruß an die versammelte Menge zu richten und selbst eine Rede zu halten, wenn er dazu Lust hatte. Ein gewisser Walcott hatte in dieser Lage bereits eine halbe Stunde gesprochen, als er sich unterbrach: „Ich werde wohl etwas zu ausführlich." „Lassen Sie sich nur Zeit", antwortete ihm liebenswürdig der Sheriff, „ich warte, bis Sie zu Ende sind!" Ein anderer Verurteilter namens Gount begann seine letzte Rede mit den Worten: „Ich werde meine Rede in drei Teile teilen ..." Seine Ansprache schien kein Ende nehmen zu wollen, und schließlich unterbrach ihn der Beamte sanft: „Es tut mir leid, aber ich muß bemerken, daß Sie sich wiederholen." „Das kommt auf die Auffassung an", sagte Gount, „es gibt Ideen, die man mehrmals ausdrücken muß, damit sie verstanden werden." „Sie haben recht, entschuldigen Sie die Unterbrechung." Und als Gount endlich zu Ende war, fragte er den anwesenden Stenographen, ob er auch ja jedes Wort notiert hätte, und dann erst ließ er sich willig aufhängen ..."

Der Sultan als Eremit. Wie Sultan Abdul Hamid während seiner Krankheit lebt, schildert ein englischer Korrespondent folgendermaßen: Der Sultan schien während des letzten Selamik unwohl zu sein, aber er sah nach der Zeremonie weit besser aus. Da er die zu große Ermüdung fürchtete, hatte er die Gesandten gebeten, der Feierlichkeit nicht beizuwohnen, und den Empfang, der gewöhnlich nachher stattfindet, verschoben. Während der Tage der Krankheit des Sultans konnte man nur äußerst dürftige Nachrichten über ihn erlangen. Der Sultan wird, wenn er sich krank fühlt, geradezu zu einem Eremiten der strengsten Art. Er schließt sich selbst in dem Harem ein, d. h. in dem Teil des Palastes, der für die königliche Familie reserviert ist, und nur der oberste der Dienerschaft seiner Frauen kann zu ihm gelangen und mit ihm sprechen. Es ist anzunehmen, daß diesmal die Aerzte persönlich zu dem Sultan zugelassen wurden, aber für gewöhnlich erhält er den ärztlichen Rat von irgend einem Diener, der seinerseits einem Arzt die Krankheitssymptome seines Herrn geschildert hat. Auch bei der letzten Krankheit wurde ein amerikanischer Arzt in seinem eigenen Hause von einem Kammerherrn des Sultans konsultiert, und sein Rat wurde dem Patienten durch diesen Mittelsmann erteilt. Das Leiden des Sultans — Hämaturie — wäre nicht gefährlich, wenn er unter ständiger ärztlicher Aufsicht stünde; aber des Sultans Haß gegen alle Aerzte läßt seinen Fall bedenklicher erscheinen.

Lustiges Allerlei.

In einem Kontor im Norden Endlands hängt das folgende Plakat: „Sobald Sie Ihre Geschäfte erledigt haben, verlassen Sie uns, bitte. Ich weiß, was für Wetter es ist und lese die Zeitung."

Entdeckt. „Ja, sie ist zwar recht hübsch, aber sie hat weiter keine Vorzüge!" — „Nein?" — „Sie kann weder Piano spielen, noch singen, noch tanzen!" — „Wie bringt sie denn ihre Zeit hin?" — „Sie wirtschaftet immer in der Küche herum, besorgt den Hausstand, näht sich selbst die Kleider, garniert ihre Hüte usw. Zu dumm!" — „Was Du sagst! Gib mir die Adresse, ein solches Mädchen suche ich zur Frau!"

Patient: „Doktor, ich habe häufig einen zischenden Klang in meinem Ohr. Was raten Sie mir da zu tun?" — Arzt: „Welchen Beruf haben Sie?" — Patient: „Ich bin Schauspieler." — Arzt: „Dann rate ich Ihnen, einen anderen Beruf zu wählen."

Aus den „Meggendorfer Blättern". Trost. Junger Arzt: „Die neue Kollegin macht mir schreckliche Konkurrenz — aber die gute Partie, die ich in Aussicht habe, kann sie mir glücklicherweise doch nicht wegschnappen ...!"

Referenz. Erste Dame (zu ihrer Freundin): „Kannst Du mir Norderney empfehlen?" — Zweite Dame: „Gewiß, ich habe mich noch jedes Jahr dort verlobt."

Angenehme Beschäftigung. „Was treiben Sie denn den ganzen Tag in diesem öden Nest?" — „Na, meine Kinder krazeln auf dem Düngerhaufen umeinander, meine Frau sitzt in der Näh' und hält sich die Nase zu, ich sitz' am Fenster und schimpf über den Geruch, und meine Aelteste malt 's Ganze."

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Bürgerschule in Osternburg.

Verehrliche Redaktion!

Beifolgenden Artikel aus dem „N. V." übersende ich Ihnen mit der Bitte, ihn in den „Nachrichten" zum Abdruck zu bringen.

A. A.

Die Bürgerschule in Osternburg läßt anscheinend verschiedenen Interessenten keine Ruhe. Es naht anscheinend die entscheidende Gemeinderatssitzung, wo der Gemeinderat das Für und Wider nochmals genau wägen und gleichzeitig Bedacht nehmen muß auf die von 1300 Personen unterschriebene Petition.

Wir möchten auf einige Punkte hinweisen, die in Eingesandts von bürgerlicher Seite unter Stimmen aus dem Publikum in den „Nachr. für St. u. L." erörtert werden. Es wird von den Einsendern irrig angenommen, daß durch die Errichtung der Bürgerschule die hiesige Volksschule entlastet wird. Eine Reihe von bessersituierten Einwohnern schickt ihre Kinder nach der Realschule in Oldenburg. Diese würden ihre Kinder von dort nicht wegnehmen, weil sie sich sagen, daß dadurch die Kinder im Fortschritt, und sei es auch nur zuerst, gehindert würden. Zweitens würden sie die Kinder nicht nach der Bürgerschule schicken, weil ihre Kinder den „Einjährigen" haben sollen. Ein kleiner Teil sendet seine Kinder auch nach der Stadtknabenschule, weil dieselben nicht mit denen des Proletariats auf einer Schulbank sitzen sollen. Nur diese würden event. für die Bürgerschule zu haben sein. Wo soll aber nun die Entlastung der Volksschule herkommen, selbst angenommen, daß aus jeder drei bis vier Kinder die Bürgerschule besuchen würden? Das würde doch keine solche Entlastung wie die Errichtung von Selektaklassen bedeuten. Daß es mit der Errichtung von Selektaklassen den Protestlern Ernst ist, davon wird der Einsender des zweiten Eingesandts sich später überzeugen können. Daß wir uns jetzt, da die Errichtung der Bürgerschule schwebt, darauf einlassen, wird doch wohl kein vernünftiger Mensch annehmen. Gegen den Ankauf des Grundstücks für den Preis von 28000 Mk. muß unseres Erachtens auch dringend gewarnt werden, denn das Gebäude ist sehr alt und wird doch sicher nicht mehr so gut sein, wie angenommen wurde.

Der zweite Einsender meint ganz naiv: „Muß denn das Schulgeld für alle Kinder 70 Mark betragen? Kann man nicht Freistellen für ganz arme Kinder einrichten? Kann man nicht die Bestimmung treffen, daß das zweite Kind halb und das dritte ganz frei ist bei weniger gutsituierten Familien? Kann man nicht das Schulgeld nach Steuerstufen steigern?"

Ja, lieber Einsender, warum nun nicht noch hinzufügen, daß derjenige, der viel Geld hat, doppeltes Schulgeld, und wer kein Geld hat, garnichts zu zahlen hat? Das ist ja gerade der springende Punkt. Wenn die Besitzenden eine Bürgerschule haben wollen, so sollen sie auch den Beutel etwas weiter öffnen und eine Schule für sich errichten, aber dieselbe nicht von den gesamten Steuerzahlern bezahlen und nachher die Gnade walten lassen, die recht braven Kinder ebenfalls hineinzulassen.

Ferner ist noch zu bedenken, daß, wenn die Bürgerschule errichtet würde, für die Volksschule nichts mehr übrig bleibt, denn die besitzende Klasse hat ja dann ihren Teil. Die Volksschule wird das Aschenbrödel bleiben. Deshalb muß es in der nächsten Gemeinderatssitzung heißen: Nieder mit der Bürgerschule und Errichtung von Selektaklassen.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 25. August: **Abendmahlsgottesdienst** (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 26. August:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.

2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Ordination: Geh. Oberkirchenrat Ramsauer.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt **im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)**

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 26. August: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 26. August:

Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 26. August:

Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.

Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 26. August:

10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 26. August:

Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 26. August:

Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend **Kinderlehre.**

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.

Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst. vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstr. 17, oben.

Sonntag, den 26. Aug., abends 8 Uhr: Versammlung.

Christliche junge Leute können eintreten in den Posaunenchor.

Zu verkaufen

an bester Geschäftslage **Bremens** ein neuerbautes **Geschäfts-Eckhaus**, in dem ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird. Auch passend zu jedem anderen Geschäft, namentlich Fischgeschäft, da solches in dortiger Nähe gänzlich fehlt. **Preiswert wegen Todesfall.** Näheres **W. Malusius Ww., Bremen,** Waller-Chaussee 33b.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Fallapfel z. vrk. à Lt. 10 ₰. Kreuzstr. 9.

Zu verkaufen

Tannen- und Pitchpine-Bretter und -Bohlen, Kanthölzer und Balken, Türen u. Fenster, 2 große Scheunentüren, 1 Schaufensterrahmen, Kantholzenden, breite amerik. Pappeln-Bretter, ca. 10000 lfd. Meter Latten, Gerüstböcke, Brennholz, ferner ca. 250 Rollen Dachpappe in allen Sorten.

Rosenstr. 2. Fr. Focke.

Zu verkauf. große neue Jauchetonne, 600 Liter fassend, billig. **Lambertistr. 35.**

Für die Reise:

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Kämme, Toilette-Artikel, Seifen, Schwämme, Schwammtaschen, Bademützen, Salmiakflacons, Mückenstift, Mückenschutz, Mittel gegen Wundlaufen und zum Abhärten der Füße, Phoenixsohlen gegen Schweißfuß ꝛc. ꝛc.

Zu haben in der Drogenhandlung von **Apoth. E. Sattler Nachf.,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.**

Prachtige Neuheiten in

Feuerwerk.

E. Sattler (Inh.: **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356

Blutstockung?

Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.) Bestdl.: Japan edl. Romey pulv. und sterilis. Nur echt i. verschl. Schacht. **Gegen Einsendung von Mk. 3.— fr. Ernst Walter,** Inh.: **W. Dressler, Halle a. S. 358.**

Moderne **Baubeschläge** in allen Preislagen. Fernspr. 412. **W. M. Busse,** Kunst- u. Bauschlosserei.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede.

Das Ladegewicht auf der neugelegten Chausseestrecke vor Rathjen's Wirtshause ist auf 1000 Kilo beschränkt.
Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.
Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Ohmstede. Der Gemeindeweg in Nadorst vom Bahnwärterhause Nr. 5 bis Rathjens Wirtshause und der Weg durch das weiße Moor bis zur Staatschaussee sind wegen Pflasterung bis auf weiter für Fuhrwerk **gesperrt.**
Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeinde Ohmstede.

Die **Einkommen-Steuerrolle** für 1906/07 liegt vom 24. August bis zum 6. Septbr. d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.
Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Gemeinde Eversten.

Die **Einkommensteuerrolle** pro 1906/07 liegt vom 24. August bis 6. September d. J. im Hause des Unterzeichneten aus.
Eversten, 23. August 1906.
Der Gemeindevorsteher.
Schwarting.

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Landmann **Joh. Hillmer zu Loyermoor** hierselbst will wegen vorgerückten Alters seine Grundbesitzungen, als:
a) **die am Heidedeich belegenen, ca. 10 Hektar** (120 Sch.-Saat), fast ganz **kultiviert,** als

Anbaustelle

vorzüglich geeignet, im ganzen oder geteilt,
b) die von ihm bewohnte, **sehr günstig nahe an der Chaussee** belegene

Köterei,

sehr komplette Gebäude mit 5,2916 Hektar (60 Sch.-S.) Grün- und Ackerländereien, **in bestem Zustande, für Fuhrwerksbetrieb sehr passend,** zum Antritt auf nächsten Mai verkaufen lassen.
Zum Unterhandeln wollen sich Reflektanten

Freitag, 31. August cr.,
nachm. 5 Uhr,

in Verkäufers Hause einfinden.
Falls ein Verkauf der Köterei nicht zustande kommt, wird dieselbe zur Verpachtung aufgesetzt.
Weitere Auskunft wird gern erteilt.
C. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Schlossermeister Heinr. Meyer zu Oldenburg wünscht seine hierselbst

Nelkenstraße Nr. 27

belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Dritter u. letzter Termin zum Verkauf steht an auf

Montag,
den 3. Sept. 1906
nachm. 6 Uhr,

in Ww. Bartholomäus' Restauration hierselbst, Heiligengeiststr. 21.
Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Es wird darin seit etwa 20 Jahren ein Schlossereigeschäft betrieben.
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.
Rud. Meyer & Diekmann.

Etzhorn. Zu verkaufen ein trächtiges **Schwein,** welches in 14 Tagen ferkelt.
Heinrich Haase.

Hühnerbauer auf sofort zu kaufen gesucht.
Ziegelhofstr. 16.

Seefeld. Eine ganz **vorzügliche Gastwirtschaft** ohne Konkurrenz, in einem **verkehrsreichen Orte** mit gut situierter Bevölkerung günstig belegen, habe ich wegen **Krankheit** des **Besitzers preiswert** mit **geringer Anzahlung zu verkaufen. Umsatz** und **Einnahmen** sind recht erheblich.
Kaufliebhabern wird alles Nähere gerne und unentgeltlich mitgeteilt.
H. von Nethen.

Rastede. Das **Mähgras** auf meinem Lande hinter Großenmeer, an der Schanze im Hankhausermoor, wird am
Sonnabend, den 1. September c., nachmittags 4 Uhr,
meistbietend verkauft, wozu einlade.
C. Hagendorff.

Verkaufe von heute ab **Zement** in Fässern, Säcken u. kl. Quantitäten.
H. Speckmann, Hochheiderweg 208.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, mod. Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Verkauf
einer
Landstelle
in
Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Witwe des Landmanns **Aug. von Seggern** in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene

Landstelle,
groß ca. 87 Scheffelsaat,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Die Landstelle besteht aus den zur Landwirtschaft eingerichteten, gut erhaltenen Gebäuden und den sehr ertragfähigen Acker- und Grasländereien.
Die Gebäude und Ackerländereien liegen zum großen Teil in der Nähe der Bloherfelder Schule, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt, die übrigen Ländereien liegen in der Nähe der Bloherfelder Ziegelei am Wildenlohsdamm; letztere, **vorzügliches Grasland,** kommt auch getrennt zum Aufsatz.
Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.
Der Antritt kann am **1. November d. Js.** oder **1. Mai 1907** erfolgen.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,
d. 27. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Tapkens Wirtshause in Eversten** III.
Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erteilt, ein fernerer Aufsatz findet nicht statt.
Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, soll die Stelle in obigem Termine auf sechs oder weniger Jahre verpachtet werden.
B. Schwarting, Auktionator.

Zu verkaufen eine 7jährige **Stute,** fromm und zugfest.
Gerh. Suhr, Hollersandweg.

Immobilverpachtung
in Wapeldorf.

Wiefelstede. Landmann Joh. Friedr. Sander in Wapeldorf beabsichtigt wegen Sterbefalls seine zu **Wapeldorf** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend in Gebäuden, als **Wohnhaus und Scheune, sowie** plm. **10 Jück Garten-, Acker- und Weideländereien,** durch mich **mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1907** und **der Ländereien nach beschaffter diesjähriger Ernte auf mehrere Jahre zu verpachten.**
Die Gebäude sind in recht gutem baulichen Zustande, die Ländereien bester Bonität und in guter Kultur befindlich. Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Donnerstag, den 6. September,
nachm. 4 Uhr,

in **Mönnichs Gasthause in Wapeldorf.**
Falls eine Verpachtung in diesem Termine nicht zu Stande kommen sollte, ist Sander auch geneigt, die Stelle zu verkaufen, und werden Gebote eventl. gleich im Termine entgegengenommen.
Es ladet freundlichst ein
H. Brötje, Auktionator.

Zigaretten.

Vor dem 1. September sollen die Restbestände einiger ägypt. u. russ. Marken
weit unter Preis
ausverkauft werden.
G. Kollstede, Hoflieferant.

Zimmer-Oefen
für Zentralheizung und Warmwasserbereitung,

solche erwärmen noch 3—15 Zimmer. Als ganz vorzüglich anerkannt. Erbitte Bauzeichnung. Suche Vertreter. Vergebe auch Ausführrechte. Kaufm. oder Firma kann Versand übernehmen. Versandort gleich, wird

Weltgeschäft.

Offerten erbeten an die Exp. d. Bl., da dies. Tage in Oldenburg anwesend bin.
H. Heerwagen,
Groß-Lichterfelde,
Erfinder der Etagen-Zentral-Heiz- und Warm-Zimmeröfen.

An der Hochhauserstr. bel. **Bauplatz** zu verk. Antritt beliebig.
Näheres daselbst Nr. 10, oben.

Eversten. Zu verk. e. n. **Ackerfederwagen. Aug. Ehlers,** Schmiedemstr.

Wegen Spülung des Rohrnetzes wird die Wasserleitung in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1906 von abends 9 Uhr ab teilweise gesperrt werden.

Städt. Wasserwerk.

Streichfertige Oelfarben.
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 41.

Oeffentlicher Verkauf.

Edewecht. Der Köter **Ludwig Harms** zu Osterscheps läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines Betriebes am

Freitag, 7. Sept. d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:
1 dunkelbraunes Arbeitspferd, 9 Jahre alt, fromm und zugfest,
2 belegte Kühe (Novbr. resp. März kalbend),
12 do. Quenen,
1 einj. Rind,
1 Kuhkalb,
7 Ziege,
1 Schweine, 4 Monate alt,
vorzüglichen braunen Jagdhund,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 3 Pflüge, 1 eis. Egge, Ketten, Knüppelzeug, 2 Karren, 1 Kreute, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, 1 Kochkessel (200 Ltr. fassend), Harken, Spaten, Forken, Sensen, Bicken, Sichel, 1 Brühtrog, Sägen ꝛc. ꝛc.,
ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 5 Rohrstühle, 5 Tische, Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Teppich, 1 Kommode, 3 Betten, 12 Rüschenstühle, 1 Milchschrank, 1 Salzkiste, Lampen, 1 Dezimalwage, 1 Tafelwage und viele andere haus- und ackergerätliche Sachen, sodann:
Runkelrüben, Steckrüben und Kohl
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.

Für Bäcker!

Wildeshausen. Das an der Huntestraße hiers. belegene

Haus

der Ww. Panze hiers., in welchem früher mit bestem Erfolge Bäckerei betrieben wurde, das sich aber auch für jeden anderen Handwerksbetrieb eignet, wird am

Sonnabend,
den 1. Sept. d. J.,
abends 8½ Uhr,

in **F. Immohrs Gasthause hierselbst** öffentlich durch den Unterzeichneten verkauft.
An der ganzen Huntestraße (Hauptstraße Wildeshausens) befindet sich kein Bäckergeschäft.
Der Zuschlag wird eventl. auch erteilt, wenn nur das sehr niedrige Brandkassentaxat (2600 M) geboten wird. **C. Wehrkamp,** Aukt.

Wardenburg. Zu verkaufen eine gut erhaltene
Dreschmaschine mit Göpel.
Fr. Wöbken.

Keine Rabattmarken!
Keine Geschenke!
Tee, in Qualität Pfund 1 M 50 Pf, kostet jetzt Pfund 1 M.
Kaffee, in Qualität Pfd. 1 M 20 Pf, kostet gebrannt Pfd. 1 M.
Kakao Pfund 1 M 20 Pf.
Zucker im Hut Pfund 21 Pf.
Das Geschäft ist von 8½ Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.
Hoyer, Langestraße 39.

Ersten Parket zwei Achtel nebeneinander abzugeb. Margaretenstr. 29.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann **Meyer** hierselbst wünscht sein hier

Haarenufer 19

belegenes **Haus nebst Garten** mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Sonnabend,
den 25. Aug. 1906,
nachmittags 4 Uhr,

im Hotel **„Zum Prinzen Eitel Friedrich"** hierselbst, Ecke Haaren- und Kurwickstraße.
Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und vor kurzer Zeit gänzlich in Stand gesetzt.
Gas- und Wasserleitung sind vorhanden. **Rud. Meyer & Diekmann.**

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Mohrmann** zu Oldenburg wünscht fortzugshalber ihre an der

Humboldtstr. Nr. 2

belegene Besitzung mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.
Termin zum Verkauf steht an auf

Sonnabend,
25. August 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in H. Scheele's Rastauration, Ziegelhofstraße Nr. 1 hierselbst.
Bei dem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich ein kleiner schöner Garten, der sich eventl. als Bauplatz verwenden läßt.
Der guten Lage wegen kann das Haus namentlich einem Privatmann zum Ankauf empfohlen werden.
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Der Brinksitzer Claus Hinrich Claussen zu Bloherfelde beabsichtigt seine zu Bloherfelde belegene

Landstelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen u. steht zu dem Zweck 3. Verkaufstermin an auf

Mittwoch,
den 29. Aug. 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in Schildts (früher Huntemanns) Wirtschaft zu Bloherfelde.
Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und dem reichlich 12 Scheffelsaat großen Grundstück. Das Land ist bester Bonität.
Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erteilt werden.
Rud. Meyer & Diekmann.

Elsfleth. Hausmann **Heinrich Stege,** Watkenstraße, läßt am

Dienstag,
den 28. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

auf seinen **Ländereien** bei **Neuenfelde:**

ca. 50 Fiehmen
Hafer und
ca. 40 Fiehmen
Bohnen
in Hocken stehend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich bei Sparkes Gasthause in Neuenfelde.
Chr. Schröder, Aukt.

Etzhorn. Zu verk. 5 Jück schönes
Ettgrün.
J. Fredehorst Ww.

Gras-Verkauf
in Oldenburg.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich
das Gras
(zweiter Schnitt) auf den Hegelerschen Ländereien, am Marschwege belegen, in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen u. ist Verkaufstermin auf

Montag,
den 27. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

angesetzt.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Vergantung
in
Südmoslesfehn.

Südmoslesfehn. Der Wirt **Joh. Bock** in Südmoslesfehn läßt wegen Umbau seines Hauses am

Dienstag,
d. 28. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Schaf,
1 Plüschgarnitur, 1 Nähtisch, 5 Betten, 5 Tische, 12 Stühle, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Milchschrank, 1 Teppich, mehrere Spiegel und Bilder, verschiedene Tischdecken, 1 Zither, 2 amerikan. Wanduhren, mehrere Taschenuhren, 1 Kinderwagen, 1 Dezimalwage, 2 Sch... laden, 1 Staubmühle, 1 Kugelb..., 1 kompl. Torfgrabegeschirr, mehrere Torf- und Kreukkarren, 1 eis. Ofen, verschiedene Kleidungsstücke,
auch: **2000 Pfd. Heu,**
2 gut erhaltene Torfschiffe.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Gras-Verkauf
in
Ipwege.

Auf ol. Röben Stelle daselbst läßt Herr Geh. Oekonomierat **Funch** auf **Gut Loy**

Montag, 27. Aug. cr.,
nachm. 5 Uhr,
50 Tagew. Ettgrün
zum Mähen

öffentlich meistb. wieder verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verpachten
eine zu **Loyermoor** hierselbst belegene
Köterei,
worauf bis jetzt 3 Kühe gehalten werden.
Großenmeer. C. Haake, beeid. Aukt.

Rastede. Zu verkaufen das
Ettgrün
auf dem von weil. **Schmiedemeister Müller gepachteten Freelsschen Lande in Kleybrok. J. Degen,** Aukt.

Rastede. Zu verkaufen das
Ettgrün
auf meinem **Kamp bei der Hankhauser Schule. J. Degen.**

Pommersche Gänsebrust
empfiehlt
Georg Müller, Hofl.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verkaufen ein 7jähr. mittelschweres oder schweres **Arbeitspferd. J. Bielefeld.**

Zu verkaufen oder gegen eine leichtere zu vertauschen die starke braune
Zuchtstute
„Natalie".
Vater: „Zweifler", Mutter: „Edeltanne", belegt vom „Ammon". Nachzucht vorhanden.
Fr. Höche, Jeddeloh I.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
Bäckerei m. Handlg.
Offert. u. L. 100 Filiale Langestr. 2...

Am Bahnweg habe noch 2 Stücke Kartoffeln (Heidelberger), ca. 3 S.-S., zu verkaufen. Vorzügliche Winterkartoffel!
Heinr. Knoke, Brem. Ch. 26

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 233 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 24. August 1906

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. August.

— § **Bant**, 23. Aug. Eines plötzlichen Todes ist eine hiesige Witwe Sch. gestorben. Sie wollte einen Trunk zu sich nehmen. Dabei ergriff sie aber eine Flasche mit Brennspiritus, wovon sie in der Hast eine ziemliche Menge zu sich nahm. Bald darauf starb die Frau.

// **Stad- und Butjadingerland**, 23. Aug. Der Landmann steht mitten in der Hafernernte und er beeilt sich, weiter zu kommen, weil die Haferkörner auf dem nassen Boden auswachsen, denn nach dem Unwetter in der verflossenen Woche lagert die Frucht auf den Feldern und ist dem Verderben ausgesetzt.

X **Brake**, 22. Aug. Die Braker Heringsfischerei, Aktiengesellschaft, veröffentlicht ihren 2. Geschäftsbericht über das erste Betriebsjahr vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906. Derselbe lautet: Der Fang wurde im ersten Betriebsjahr 1905/06 mit 10 Segellaggern ausgeübt. Er ergab in 35 Reisen ein Gesamtresultat von 8440 handelsüblich gepackten Tonnen, oder durchschnittlich pro Schiff 844 Tonnen, die zum Gesamtpreise von 280 869,21 M., oder zum mittleren Preise von 33,28 M. pro Tonne abgesetzt wurden. Nach Deckung der letztjährigen Unterbilanz von 25 251,54 M., resultierend aus Aktienstempel und Einrichtungskosten, und unter Einschluß der von der hohen Reichsregierung für unsere ersten 8 neuen Logger empfangenen Bauprämie verbleibt uns ein Ueberschuß von 106 532,50 M., den wir ganz zu Abschreibungen verwendet haben. Die unserem Logger „Dora“ durch Schuld eines engl. Heringsdampfers zugefügten Netzverluste wurden uns zum Teil ersetzt, wodurch unsere übernormalen Netzverluste verringert wurden. Zur Ausdehnung unseres Betriebes und Vergrößerung unserer Loggerflotte kontrahierten wir mit der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg, eine Anleihe von 300 000 M. zu 4 Prozent. Von der Reichsregierung empfingen wir dankenswerterweise 15 000 M. zur Erhöhung unseres Netzreservefonds, so daß derselbe nunmehr 31 000 M. beträgt; ferner für unsere in dieser Saison in Fahrt gebrachten 8 neuen Logger 16 000 M. als Beihilfe zum Netzreservefonds und 48 000 M. Bauprämien, die wir im nächsten Jahre zur Verrechnung bringen werden. In dieser Saison beschäftigen wir 18 Logger, und wird es unser Bestreben sein, unseren Betrieb nach Möglichkeit auszudehnen. — Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 15. Sept., nachm. 4 Uhr, im Zentral-Hotel in Brake statt.

§§ **Berne**, 22. Aug. Von der am Montag abgehaltenen Tierschau sind noch ein paar Unfälle zu melden; die Beteiligten haben jedoch glücklicherweise keinen Schaden erlitten. Auf dem Sattelplatze brach die mit den Preisrichtern besetzte Tribüne zusammen, sämtliche Herren bildeten mit den mitstürzenden Tischen, Stühlen usw. ein wüstes Durcheinander auf dem Boden. Die Tribüne war sehr mangelhaft hergestellt. — Dann geriet eine ältere Frau, die mit ihrem Gespann den Rennhamm verlassen wollte, mit dem Gespann in einen Graben. In beiden Fällen kamen die Betroffenen mit dem Schrecken davon. — Die Biersteuer tritt hier auch insofern in die Erscheinung, als die Flaschenbierhändler jetzt nur noch 30 Flaschen für 3 M. liefern wollen. Sie behaupten, sie würden dazu von den Brauereien gezwungen, obgleich sie ihr Bier selbst abziehen.

o. **Wilhelmshaven**, 23. Aug. Die Aerzte wollen hier die Sonntagsruhe dadurch einführen, daß in Wilhelmshaven und Rüstringen zur Hilfeleistung bei vorkommenden Krankheitsfällen an jedem Sonntag nachmittag nur zwei Aerzte verfügbar sind. Eine ähnliche Beschränkung des Sonntagsdienstes ist bei den Apotheken schon im vorigen Jahre zur Einführung gelangt. — In verflossener Nacht starb plötzlich am Herzschlag der 36jährige Intendantursekretär Arnold. Er hatte am Nachmittag noch ein Seebad genommen.

vm. **Lemwerder**, 23. Aug. Auf der Neugebauerschen Werft ereignete sich wieder ein Unglücksfall. Dem Arbeiter Schw. aus Deichshausen wurde der Zeigefinger der linken Hand abgeklemmt. Herr Dr. Lippe von hier legte den ersten Verband an.

* **Hamburg**, 23. Aug. Die drei flüchtigen Tatenberger Mörder Holz, Gütticht und Paul sind noch immer nicht erwischt. Es lief hier im Stadthaus die Nachricht ein, Holz sei am 18. d. in Freiburg i. B. bei einem Fahrraddiebstahl abgefaßt worden. Leider bestätigte sich die Meldung aber nicht. Tatsächlich ist ein Mann dort verhaftet worden, dessen Signalement und Photographie auffällig auf den Tatenberger Knecht Holz paßte. Durch Aufnahme der Fingerabdrücke des vermeintlichen Mörders und Vergleich der in Hamburg vorhandenen Fingerabdrücke des Knechtes Holz konnte festgestellt werden, daß der in Freiburg verhaftete Mensch zweifellos mit dem Mörder Holz nicht identisch ist.

Landgericht.

Sitzung der Ferien-Strafkammer I vom 23. Aug., vorm. 9 Uhr.

Unverbesserlich.

Als rückfälliger Dieb erscheint vor dem Strafrichter der Arbeiter Ernst August Hinrich D. aus Duhnen, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft. Bei dem Wirt Saake in Varel stahl er eine goldene Damenuhr mit Kette und eine goldene Broche, aus dem Zimmer eine andere Brosche, 2 Manschettenknöpfe und 1 Paar Kinderstrümpfe. Dann ist er in die Herberge des Wirts Gerh. Willers zu Varel gegangen, und stahl hier den Maurergesellen Brackhage und Brandt 13 M. Der geständige Angeklagte ist bereits siebenmal wegen Diebereien vorbestraft, u. a. mit 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus. Die oben aufgeführten Diebereien bringen ihm heute 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus ein.

Ich gebe ein Glas Bier aus, wenn Sie mich laufen lassen.

Diebstahl mittels Einsteigens und Bestechung wird dem jetzt in Untersuchungshaft befindlichen Schiffskoch Jakob Julius K. aus Flensburg vorgeworfen. Er ist 7 mal wegen Eigentumsvergehen vorbestraft, u. a. mit 4 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen. Diese Strafen haben ihn aber nicht gebessert, denn in der Nacht vom 22./23. Juli dieses Jahres beging er in Delmenhorst den Diebstahl. Von der Hofseite aus stieg er durch ein Fenster in eine Kammer des Hauses Ortstraße 5 ein und entwendete das der Frau Strudthoff gehörende Portemonnaie. Den Wächter Harjehusen in Delmenhorst, der ihn festgenommen hatte, bat er, ihn doch laufen zu lassen, er gebe auch ein Glas Bier aus und schenke ihm 50 ₰. Der Wächter ließ sich selbstverständlich dazu nicht bestimmen. K. ist geständig. Der Gerichtshof bewilligt ihm noch einmal mildernde Umstände und erkennt auf 1 Jahr 3 Tage Gefängnis. 1 Monat der Vorhaft kommt in Anrechnung.

Diebstahl im Rückfall

beging der 11 mal vorbestrafte Tischler Johann Wilhelm F. aus Rauschenberg am 3. Juni d. J. in Cloppenburg dadurch, daß er gemeinschaftlich mit dem Maurergesellen Arthur W. aus Lindenthal in dem Hause des Tischlermeisters Biskenbrock einen Schinken, etwa 37 Pfd. schwer, Kleidungsstücke und ein Paar fast neue Schuhe, stahl. Seine Strafe wird auf 1 Jahr Gefängnis festgesetzt.

31 mal vorbestraft.

Wegen Diebstahls im Rückfall erscheint der Messerschmied und Metallschleifer Karl P. aus Berlin, 31 mal vorbestraft, jetzt in Untersuchungshaft, vor Gericht. Er soll am 29. Juni dieses Jahres kurz nach 6 Uhr morgens dem Weichenwärter D. Sandstede hier, Stau 33, ein Paar Schnürschuhe im Werte von etwa 4 M. von dem Hofplatz desselben weggenommen und kurze Zeit nachher in der Wirtschaft von Abrahams am Stau an den Biffetier Schäfer verpfändet haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Er will die Schuhe um 6 Uhr morgens am Stau von einem Unbekannten gekauft haben, und zwar nach der einen Angabe für 75 ₰, nach der anderen für 70 ₰. Das Urteil lautet dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf 6 Monate Gefängnis.

Eine unverbesserliche Diebin

scheint die Dienstmagd Emma J. aus Sülzenbrücken, jetzt in Untersuchungshaft, zu sein, welche 11 mal, zuletzt am 16. Dezember 1905 vom hiesigen Landgerichte wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis, vorbestraft ist. Diese Strafe hatte sie am 16. Juni d. J. verbüßt. Anfang Juli dieses Jahres entwendete sie dem Kaufmann E. Boyken in Ruhwarden 25 Ansichtspostkarten aus seinem Laden, der Dienstmagd S. Jochens einen Haarkamm im Werte von 65 ₰, am 16. Juli dem Landmann Theod. Cornelius in Mürrwarden einen neuen Kopfpfühl, ein neues Kopfkissen und eine neue Bettdecke. Weiter verließ sie ohne rechtlichen Grund den Dienst bei dem Landmann Theod. Cornelius. Die Angeklagte ist geständig. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhält sie wegen der Diebstähle 9 Monate Gefängnis. Die wegen der Uebertretung erkannten 14 Tage Haft werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Kolonialfreunde

seien auf die vom Großen Generalstab bei Mittler und Sohn in Berlin herausgegebenen drei Hefte über den südwestafrikanischen Krieg aufmerksam gemacht. Das Werk, klassisch und spannend geschrieben, verdiente, für jede Volks-, Schul- und Gemeinde-Bibliothek angeschafft zu werden. Oco.

Die Visbecker Hünensteine

sind so schlecht zu finden, daß mancher Freund unserer Steindenkmäler umkehrt, ohne sie gefunden zu haben. Selbst mittels Karte in der Hand ist es schwierig, die Wege zu finden, weil die höher werdenden Tannenschonungen alle Aussicht versperren. Ist denn gar kein Rat, diesem Uebelstande abzuhelfen? Das sollte doch eine Pflicht der betr. Behörden sein! Peregrinus.

Wasche Dich mit

Ray-Seife!

bereitet aus Hühnerei.

Deutsches Reichspatent.

Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfennige

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolw.-Gesch. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

6 (Fortsetzung.)

Doch dies klang nicht wie ein Vorwurf, sondern nur wie lauter Danksagungen. Ihr lieber guter Junge hatte also doch seine alte Mutter nicht vergessen. Und nach diesem Tag kam es niemals vor, daß Jakob Lili ein Geschenk gab, mochte es noch so unbedeutend sein, eine Blume, ein Buch, ein Notenheft, ohne daß seine Mutter etwas Entsprechendes erhielt. Aber Lili trat nicht mehr hinter seinen Sessel und küßte ihn zum Dank. Es sah im Gegenteil aus, als ob sie sich aus diesen Geschenken nichts mehr mache. Sie legte sie sehr bald weg und ließ sie im Zimmer herumliegen, ohne ihnen weitere Aufmerksamkeit zu widmen. Und den Fingerhut verschloß sie tief in ihre Schreibtischlade.

„Man muß sparsam sein,“ sagte sie. „Er könnte ja Schaden nehmen, wenn ich ihn jeden Tag benützte.“ Aber dafür benützte Großmutter den ihren immer und allezeit. Und sie steckte ihn förmlich demonstrativ langsam an den Finger und begutte und belobte ihn. Sie schien sagen zu wollen: „Es gibt jemanden hier im Hause, der sich nicht darauf versteht, dankbar zu sein, aber ich bin es nicht.“

IV.

Je mehr die alte Frau Sanddahl mit den Verhältnissen im Hause ihres Sohnes vertraut wurde, desto mehr entdeckte sie, daß ihre Schwiegertochter auch andere kleine Fehler hatte, als den der Undankbarkeit, und das war ja schade, denn im ganzen genommen war sie ein so niedliches, nettes Frauchen. Darum beschloß die alte Frau, ihr Bestes zu tun, um diesen Fehlern abzuhelfen; und da sie wußte, daß man durch Freundlichkeit und ein gutes Vorbild, das milde an das Gewissen der Betreffenden appelliert, viel ausrichten kann, wollte sie mit allem erdenklichen Feingefühl und Takt vorgehen. Eines Morgens, als Lili, ihrer Gewohnheit getreu, etwas spät zum Frühstückstisch kam, fand sie ihre Schwiegermutter im Speisezimmer von großen Haufen Wäsche umgeben. Einige waren ordentlich zusammengelegt und zeigten, daß sie schon ausgebessert waren und daß die Arbeit schon lange im Gang sein mußte, während andere, nachlässiger aufgestapelte, offenbar darauf warteten, durchgesehen zu werden. „Aber liebe Großmutter,“ sagte Lili, unangenehm überrascht, „warum sitzest Du damit da? Das kann doch die Näherin machen, wenn sie kommt.“

Großmutter sah freundlich und vergnügt auf, streichelte Lilis Hände und schmiegte sich an sie an, als hätte sie ihr eine geheimnisvolle Mitteilung zu machen. „Ja, aber siehst Du, es ist doch am besten, wenn es eine Näherin im Hause gibt,“ sagte sie, „das kostet nicht so viel. Und ich finde es so lustig, zu arbeiten. Ich will mich viel lieber nützlich machen, als nur herumgehen und zusehen, wie andere arbeiten.“ Sie hatte nicht gesagt, daß Lili faul war. Sie hatte nicht gesagt, daß im Haushalt gespart werden mußte, und sie hatte schon gar nicht gesagt, daß Lili Schuld daran trug, daß gespart werden mußte. Sie hatte nur von sich selbst gesprochen. Aber sie hatte es in so bedeutungsvoller Weise getan. Und Lili hatte einen so klaren Verstand, das ließ sich nicht leugnen. Man brauchte die Dinge nicht so deutlich zu sagen, damit sie sie begriff.

Sie antwortete keine Silbe. Aber nach einem kleinen Weilchen saß auch sie vor dem Wäschehaufen und nähte. An einem andern Morgen kam Lili in das Kinderzimmer, um Eskil „Guten Morgen!“ zu sagen. Da traf sie auch schon Großmutter an. Sie saß auf einem Schemel neben der Badewanne mit dem Knaben auf dem Schoß; sie hatte ihn eben aus dem warmen Wasser genommen und zog jetzt das Hemd über die weichen, kleinen Glieder. „Mama!“ rief Eskil, „Großmutter ist so lieb. Sie will mein Kindermädchen werden, für immer, weißt Du, Mama!“

„Wo ist denn Emma?“ — „Emma ist gerade ausgegangen. Denn siehst Du,“ sagte die alte Frau, „ich wollte einmal sehen, ob ich Eskil nicht versorgen könnte, denn dann, meinte ich, könntet ihr Euch mit einem Dienstmädchen behelfen.“ — „Dann wird es wohl besser sein, daß ich helfe, als Du, Großmutter.“

Und Lili wollte den Knaben der Großmutter vom Schoß nehmen. Diese drängte aber ihre Hände zurück. „Nein, liebes Kind,“ sagte sie lächelnd, „Du paßt doch nicht zum Kindermädchen. Da handelt es sich nicht nur darum, einen kleinen Jungen an- und auszukleiden. Da heißt es, die Betten machen und aufräumen und sonst noch alles mögliche. Und daran bist Du nicht gewöhnt. Geh Du nur hinein und mache Deine Stickereien oder was Du sonst als feine, kleine Frau zu tun hast, und laß mich das versuchen. Ich bin es gewöhnt zu arbeiten, und es tut mir gut.“

Lili ging. Wenn ihre Schwiegermutter so zum Besten des Hauses sprach, konnte sie nicht den Kopf erheben und eine entschlossene Antwort geben, denn sie fühlte sich von einer Schuldlast bedrückt, die freilich nicht die ihre war, aber von der andere annahmen, daß sie sie als Tochter ihres Vaters tragen müsse, und die folglich unrettbar und unabweislich an ihr festhing.

Am nächsten Morgen, so früh, daß die alte Frau noch gar nicht auf war, saß sie jedoch bei Eskil und wartete ihn. Und nicht genug damit, ihre flinken, weißen Hände zeigten bald, daß sie viel mehr konnten, als man ihnen zugetraut hätte, und womit eine kleine, feine Frau sich befassen mußte. Sie waren den ganzen Tag in Bewegung, und nicht nur an diesem Tag, sondern sie fuhren Tag für Tag fort, wie sie begonnen hatten. Und sie waren nicht ungeschickt. Mit einiger Uebung konnten sie, was sie wollten. Die Stickereien und Bücher lagen still auf ihren Plätzen und das zweite Dienstmädchen, das man infolge der steten Aufsicht, die Eskil verlangte, für so notwendig gehalten hatte, wurde bald verabschiedet. Vergnügt und triumphierend ging die alte Frau Sanddahl herum und strahlte. Ihre kleinen Lektionen hatten wirklich Früchte getragen. Die Fehler, die früher den Charakter ihrer jungen Schwiegertochter etwas getrübt hatten, waren im Begriff, zu verschwinden. Sie war träge und anspruchsvoll gewesen und hatte sich eigentlich für nichts anderes interessiert, als für ihre Vergnügungen und Toiletten, aber jetzt hatte sie sich ganz plötzlich in eine fleißige und umsichtige Hausmutter verwandelt. Es war beinahe ein Wunder. Aber soviel kann man ausrichten, wenn man nur verständig ist und die Leute richtig zu behandeln weiß.

Die alte Dame war so herzensfroh und stolz, wie man nur dann ist, wenn man das Gefühl hat, hier in der Welt ein wirklich gutes Werk getan zu haben.

Sie ermunterte Lili auch mit häufigem Streicheln und vielen lobenden Worten; und wenn die junge Frau in echt weiblicher Bescheidenheit davon nichts hören wollte, sondern das Gespräch auf etwas anderes brachte oder ihrer Wege ging, wendete sie sich anstatt dessen an Jakob. Er mußte doch zugeben, daß er eine prächtige, kleine Frau hatte. „Sage, Jakob,“ begann sie, als sie eines Abends in seinem Zimmer saßen und durch die offene Saaltür Lili unaufhörlich vorüberhuschen sahen, während sie drinnen den Tisch deckte. „Ist sie nicht merkwürdig verändert?“

„Ja,“ sagte Jakob, gedankenvoll in das Eßzimmer blickend, aber ohne den fröhlichen Ton der mütterlichen Frage mit einem Lächeln zu erwidern. — „Ich hätte nie geglaubt, daß sie sich so leicht in die neuen Verhältnisse finden würde“, fuhr sie fort. „Aber mit ein paar kleinen Fingerzeigen ist es ausgezeichnet gegangen.“ — „Ja—a!“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Für Landleute!
Offeriere eine Partie große
eiserne Futterkisten
passend für Getreide und Mehl.
Zwischenahn. J. D. Grimm.

Luhns waescht am besten

Um zu räumen,
verkaufen von heute ab einen Posten
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge
zu und unter Einkaufspreisen.
Außerdem bringe mein Lager in modernen guten Stoffen für Anzüge und Paletots in gütige Erinnerung.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.
Gerh. Bunjes,
äußerer Damm 24.

Gute haltbare Arbeitshosen, Blusen, Jumper und Jacken
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Zigaretten
werden billig ausverkauft.
Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.

Neue
erprobte mürbekochende Konserven-Erbsen.
Große Vollheringe,
Dutzend 55 und 100 ₰.
Bester hiesiger Honig,
Pfund 60 ₰, 5 Pfd. 2,75 ℳ.
J. B. Harms.
Fernspr. 346.

Jeden Morgen **frisch gepfl. Honigbirnen** à Ltr. 10 ₰. Lindenstr. 4.

Jg. Mann s. **Unterricht in kaufm. Fächern** (Buchführ. u. Korresp.). Off. mit Preis pro Stunde unter S. 356 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Pony-Gespann zu verleihen,
sehr frommes Pferd.
Heiligengeiststraße 7.

H. Ripken, Maler,
Ofenerstraße 38,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten
in saubersten Ausführung.
Prompte reelle Bedienung.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide, Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Rosen.
Sparkuhl, Eversten, Hauptstraße 31.

Hygienische
Bedarfsartikel Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** ꝛc. Hilfe. **Diskret.** W. Sturmfels, vorm. G. H. Hofap., **München, Maistr. 3.**

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Margraf,** Nordmannstr. Nr. 10, **Hannover.**

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Kopfläuse u. deren Brut
werden rasch u. sicher vernichtet durch **„Anti“.**
Flasche 50 ₰ in der Med.-Drog.-Handl.
Apoth. E. Sattler Nachf.,
Inhaber: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Zu Osternburg bei Herrn **P. Herrmann.**

Neuenkoop b. Berne. Zu verkaufen ein **gemäst. Kalb** (Dippelo), ca. 300 Pfund schwer.
Heinr. Suhr.

Fleischkäse,
Kalbsroulade mit Pistacien täglich frisch im Anschnitt.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Ich kaufe jeden Posten
besten hiesigen Seitenspeck.
J. D. Gleimius,
Zwischenahn.

Osternburg. Zu verkaufen ein **bestes Arbeitspferd,** dänische Rasse, bester Einspänner.
Cloppenburgerstraße 26.

Zu verk. **Stangen- u. Krupbohnen** zum Einmachen. **Johs. Meyer,** Gärtner, Ofener Chaussee 17 a.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit sämtl. Zubehör.
Donnerschweer Chaussee 56.

Bodenrummel u. gebr. Kleidung kauft B. Haßfurther, Burgstr. 9, hinten.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Geldschränke**
in verschiedenen Größen, die ich wegen Neulieferungen in Zahlung genommen habe, gebe billig ab.
G. H. Steinforth, Bremen.

Kann noch 1 od. 2 Schül. d. Schularb. beauf. ev. Nachhilfestunden ert.
Fr. Wragge, Sonnenstr. 4.

Mein Atelier für Damen-Moden
bringt ihnen zur beginnenden Saison das Vornehmste und Eleganteste der Bekleidungsbranche. Einfache, sowie elegante Anfertigung von Kostümen, Blusen, Röcken ꝛc. zu billigen Preisen.
Else Weinberg, Oldenburg i. Gr.,
Humboldtstr. 36.

Jetzt blühen die Rosen!
Sparkuhl, Eversten, Hauptstr. 31.

Wechloy. Zu verkaufen kräftiges, 3jähriges **Arbeitspferd.**
Gerh. Poppanken.

Dünger zu verkaufen. Burgstr. 8.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 26. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Wechloy. „Zum drögen Hasen.“
Sonntag, den 26. August:
Ball.
Es ladet freundlichst ein
G. Küpker.

Kriegerverein Hatten.
Am Sonntag, den 2. September:
Sedanfeier.
Festmarsch durch den Ort.
Nachdem:
Ball
— im Vereinslokal. —
Abends: Feuerwerk.
Es ladet freundlichst ein **D. V.**

Schützen-Verein Petersfehn.
Am Sonntag, den 26. August, nachmittags präzise 1 Uhr: **Abfahrt zum Edewechter Schützenfest** vom Vereinslokal aus.
Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Hauptmann.**

Delmenhorster Tierschau.
Die
51. Delmenhorster Tierschau
findet
Montag, den 3. Sept. d. J.,
statt.

Extrafahrt Leer-Borkum
am Sonntag, den 26. August 1906,
mit Salondampfer **„Victoria“, Kapitän Fr. Duis.**

Ab	5.40	**Bremen**	an 11.39
„	5.59	**Delmenhorst**	„ 11.23
„	6.43	**Oldenburg**	„ 10.47

Fahrkarten nach Leer, einfach für Hin- und Rückfahrt gültig, in Verbindung mit Schiffsfahrkarten à Person ℳ 3.10, sind an der Stationskasse zu haben.
Aktien-Gesellschaft „Ems“.

Unsere diesjährige Sedanfeier, verbunden mit Volksfest,
findet am 2. und 3. September d. Js. statt.
Schau- u. Budenplätze sind noch zu vergeben.
Krieger-Verein Nordenham.

Brake.
Günstige Gelegenheit bietet sich jedem, der an schmerzhaften und hohlen Zähnen leidet. Für **eine kleine Ausgabe** werden die schadhaften Zähne fachgemäß erhalten und mit unauffälligen guten Füllungen versehen.
Meine amerikanische Methode ist **vollkommen schmerzlos.**
Künstl. Zähne u. Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, sowie einzelne **Kronen** und **Stiftzähne** werden naturgetreu angefertigt, für deren Brauchbarkeit ich **jede Gewähr** übernehme. Die günstige Aufnahme, welche meine Tätigkeit in den weitesten Volkskreisen gefunden hat, soll für mich ein weiterer Anreiz sein, auch den weitestgehenden Ansprüchen gerecht zu werden.
Nur **allerbeste Materialien,** welche zu kaufen sind, finden Verwendung.
Beste Referenzen. Billigste Preisstellung. 16 Jahre selbständig.
Eugen Weinberger, Brake, Breite Str. 69a.
Sprechzeit: Wochentags 8—12 u. 1—6 Uhr. Sonntags von 8—12 Uhr.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.
Alster-Borax
Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.
Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Pernanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges“ — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 ℳ** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Ofen.
Am Sonntag, den 26. August:
Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Grashorn.

General-Versammlung
der Mitglieder des Oldenburger Konsum-Vereins,
e. G. m. b. H.,
am
Sonnabend, den 25. Aug. d. J.,
abends 8 Uhr,
im **Doodtschen Etablissement** zu **Oldenburg.**
Tagesordnung:
1. Mitteilung der Rechnung für die I. Geschäftsperiode 1906.
2. Feststellung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verwendung der für den Mühlenbau gestellten 5000 ℳ.
4. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Anderweitige Festsetzung des Gehalts für den Geschäftsführer.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.
Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Verein, e. G. m. b. H.

Wardenburg.
Wellmanns Gasthaus
1. Großes Preiskegeln
am 26. und 27. August
wozu freundlichst einladet
O. Wellmann.

Lehmden b. Hatten.
Am Sonntag, den 26., Montag, den 27., und Dienstag, den 28. August:
Großes Preiskegeln.
Erster Preis: 1 Fahrrad.
Hierzu ladet freundlichst ein
Rd. Kleemann.

Bloherfelde.
Radfahrerverein „Wanderlust“.
Am Sonntag, den 26. August d. J.:
Vereinsrennen
mit nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal bei **G. Meyer,**
wozu freundlichst einladen
G. Meyer u. **Der Vorstand.**
NB. Anfang des Rennens 4 Uhr nachm.

Bloh.
Am Sonntag, den 26. August d. J.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.
„ „ Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Pfeifenklub „Grunewald“.
Am Sonnabend, den 25. d. M., abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Eversten. Zu verk. sehr wachsamer **Haushund,** billig. Vereinigung für

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Schart, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg